

Christian Heitz

Alles bare Münze?

Fremdendarstellungen auf römischem Geld

Wohl kaum ein anderes Medium bildlicher Darstellungen der Antike war geographisch und gesellschaftlich so verbreitet wie die römische Münze. Sie ging durch die Hände von Tagelöhnern wie Senatoren, von ausländischen Söldnern wie römischen Legionären. Von den britischen Inseln bis nach Nordafrika, vom Atlantik bis ins Zweistromland war sie nicht nur materiell Träger römischer Werte, sondern verbreitete zu allen Zeiten in Bild und Beischrift auch ideelle Vorstellungen von der Hauptstadt bis in die entlegensten Gebiete diesseits und jenseits der Grenzen des römischen Reiches.

Angesichts der zahlreichen und meist kriegerischen Begegnungen, die die Römer im Laufe der Entstehung und Geschichte ihres Riesenreiches mit fremden Ethnien hatte, ist es nicht verwunderlich, dass Angehörige fremder Völker in der römischen Kunst abgebildet wurden. Dass sie auch auf dem weit verbreiteten Medium der Geldstücke erscheinen, ist nach heutigem Verständnis durchaus ungewöhnlich und nur verständlich angesichts des sehr stark personen- beziehungsweise herrschergebundenen Charakters im römischen Münzwesen und der Vielzahl unterschiedlicher Prägetypen im Verhältnis zur Standardisierung heute.

Bereits 1961 setzt sich Paul Arnold mit der Darstellung von Nichtrömern in der kaiserlichen Münzprägung auseinander¹. Seine motivgeschichtlich angelegte Studie führte zu einem Katalog von verschiedenen Typen, in denen Reichsfremde dargestellt wurden. Allerdings sind, wie im Folgenden gezeigt werden soll, die in Arnolds Titel als »ethnologisch« bezeichneten Darstellungen dies zumindest in der kaiserlichen Münzprägung eben nicht. Vielmehr wurde schon im Jahre 1952 von Annalina Caló Levi herausgearbeitet, dass der Nicht Römer auf diesen Darstellungen nicht in seinem eigenen ethnischen Wert porträtiert wird, sondern primär als Zeichen kaiserlicher Macht dient².

Zwischen diesen beiden Polen der Betrachtung von Reichsfremden scheint es jedoch einen weiten vermittelnden Bereich zu geben. Hier soll der Versuch unternommen werden, mittels

Für die tatkräftige Unterstützung bei der Bearbeitung von Bildvorlagen und für die Erstellung der Umzeichnungen danke ich Stephan Eckardt (Göttingen) und Sabine Schmies (RLMB). Die Entstehung dieses Textes ist nicht ohne die regelmäßige Ermunterung von Dr. Amina Kropp (Heidelberg und München) denkbar. – Die Münzen sind in Originalgröße abgebildet, sofern in der Bildunterschrift nichts anderes vermerkt ist.

¹ P. Arnold, *Ethnologische Darstellungen auf römischen Reichsmünzen der Kaiserzeit. Motivgeschichte und Kaiserpropaganda* (Microfiche-Diss. Leipzig 1961).

² A. C. Levi, *Barbarians on Roman Imperial Coins and Sculpture. Numismatic Notes and Monographs* 123 (New York 1952) bes. 25–40.

einer detaillierten Analyse der Münzbilder, auf denen Nicht Römer dargestellt sind und die hier im Folgenden als ›Fremdvölkermünzen‹ bezeichnet werden, zu ergründen, welche kontextuellen Vorbedingungen dazu führten, dass sie abgebildet wurden, und welche Vorstellungen mit diesen Bildern verknüpft waren³.

Organisation und Autorschaft der römischen Münzprägung

Die Münzprägung der republikanischen Zeit lag in den Händen der Tresviri (oder Triumviri) monetales, die auch Tresviri aere argento auro flando feriundo genannt wurden. Sie waren junge adlige Beamte am Anfang ihres Cursus honorum. Die Mitgliedschaft im Kollegium der Tresviri monetales galt als einer der angesehensten Posten im Rahmen des Vigintivirats, das Vorbedingung für eine weitere Magistratslaufbahn war. Junge Patrizier in dieser Position konnten mit Hilfe der Münzen erste Aufmerksamkeit auf sich und die Verdienste ihrer Familie lenken⁴. So wurde auf den Münzen die Geschichte Roms nachvollzogen und gezeigt, dass das gegenwärtige Rom eine Schöpfung vergangener Zeiten und Personen war⁵. In diesem Sinne sind die Prägungen der senatorisch-republikanischen Zeit bestimmt von Geschmack und Aussageabsicht der für ihre Verfertigung zuständigen Staatsbeamten, die wiederum der Verfassung und den Traditionen der Republik verpflichtet waren⁶.

Gegen Ende der Republik jedoch kommt es zu einem tiefgreifenden Wechsel hinsichtlich der Autorschaft der Münzen. Mit der Erhebung Octavians zum Augustus 27 v. Chr. befindet sich nicht nur die gesamte Reichsverfassung, sondern auch die Verwaltung der Münzprägung – wenn nicht faktisch, so doch ideell – im Umbruch. Die Tresviri treten unter seiner Herrschaft anfangs zumindest noch nominell auf den Münzen in Erscheinung, das Bildprogramm wird aber schon gänzlich auf den Prinzeps bezogen. Auch technisch präsentiert sich die Münzprägung in der Kaiserzeit als straff organisiert. Ihre Struktur ist in Grundzügen bekannt, allerdings erst seit trajanischer Zeit eindeutig belegt: Die Münzprägung unterstand dem Ressortleiter der gesamten kaiserlichen Finanzverwaltung ›a rationibus‹, die Münzstätte selbst dem ritterlichen Procurator monetae. Die sich aus kaiserlichen Freigelassenen und Sklaven zusammensetzende Familia monetalis mit den Stempelschneidern (scalptores), den Vorlegern für die Schrötlinge (suppostores) und den Zuschlägern (malleatores) unterstand dann wiederum dem technischen Leiter der Münzstätte, dem Optio et exactor auri argenti et aeris⁷.

Es lässt sich also relativ klar trennen zwischen einer Zeit, in der in erster Linie eigenverantwortliche Beamte die Münzbilder als Medium zur Darstellung eigener Vorstellungen nutzten,

³ Grundlage der hier unternommenen Untersuchung ist eine von 2000 bis 2003 im Rahmen meiner Dissertation angelegte Datenbank zu Fremdvölkermünzen, die 574 Stücke umfasst. Diese Datenbank wurde hauptsächlich in der Auswertung größerer Münzkataloge (RRC, RIC, BMCRR, BMCRE sowie HCC und RPC) erstellt und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, soll aber Grundlage einer repräsentativen Untersuchung sein. In mehreren Katalogen vorkommende identische Stücke wurden nur einmal aufgenommen, nur sehr geringfügig abweichende Prägungen teilweise zusammengefasst. Gleiche Prägungen auf unterschiedlichen Nominalen sind getrennt aufgenommen.

⁴ K. Christ, *Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie*³ (Darmstadt 1991) 55 f.; M. R.-Alföldi, *Antike Numismatik* (Mainz 1978) 151 f.

⁵ Sutherland, *Intelligibility* 48.

⁶ Eine Ausnahme bilden die insbesondere zur Zeit der großen Feldzüge seit spätrepublikanischer Zeit von den Feldherrn kommissionierten Emissionen. Um die Soldzahlung des Heeres zu gewährleisten, konnten die Feldherrn abseits von Rom und an Stelle der für diese Maßnahme in der Hauptstadt zuständigen Beamten mobile Münzstätten einrichten und eigenständig Sold ausmünzen.

⁷ Zur Organisation der Reichsmünze im Prinzipat siehe Wolters, *Nummi* 45 ff. und bes. 85 ff. sowie W. Weiser, *Kaiserliche Publizistik in Kleinformat. Die Münzen der Epoche des Kaisers Traian*. In: A. Nünnerich-Asmus (Hrsg.), *Traian. Ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchzeit?* (Mainz 2002) 149 (auch zum Weiterbestehen des Amtes der Tresviri monetales).

und einer Periode, in der autokratische Herrschaft die Kontrolle auch über die auf Münzen verbreiteten Mitteilungen übernahm. Dieser Übergang war nicht abrupt und unvermittelt, sondern fließend. Wie im Folgenden am Beispiel der Fremdvölkermünzen gezeigt werden soll, wurden in der späten Republik von den Feldherrn und ihren politischen Anhängern zunehmend gegenwärtige Erfolge, im Gegensatz zu den Anspielungen auf solche der Ahnen, motivisch thematisiert. Auch in der Prinzipatszeit gab es weiterhin für die Münzprägung zuständige Beamte, die jedoch kaum noch Einfluss auf die Typenauswahl gehabt haben werden⁸. Es ist zwar schwerlich anzunehmen, dass jeder Münztyp kaiserlichen Vorstellungen entsprang oder kaiserlicher Genehmigung bedurfte, jedoch sind doch die Resultate kaiserlich kontrollierter und schmeichlerisch-loyaler Prägung kaum voneinander zu unterscheiden⁹.

Aussageabsicht und Wirkung der Münzbilder

Spätestens seit dem einflussreichen Aufsatz von Harold Mattingly ist der ›Propagandazweck‹, also Absicht und Wirkung von Münztypen, Gegenstand wissenschaftlicher Diskussion¹⁰. Christopher Howgego legt kürzlich einleuchtend dar, dass, auch wenn man den Begriff ›Propaganda‹ ablehnt, Münztypen doch im Spannungsfeld zwischen aktiver politischer Äußerung und passiver Reflexion aktueller Meinungen lokalisiert werden müssen. In diesem Sinne haben sie in jedem Fall eine Aussage und können Elemente propagandistischer Stellungnahme transportieren¹¹. Auch wenn die antiken Quellen zur aktiven Nutzung der Münzbilder und -legenden als politische Kampfinstrumente weitgehend schweigen¹², wissen wir doch von Cassius Dio, dass der Caesarmörder Brutus eine Münze schlagen ließ, die zeigen sollte, dass er das Reich vom Tyrannen befreit habe¹³. Andere Quellen berichten, wie ein als unpassend empfundenen Münzbild durchaus Unmut auszulösen imstande war: Eine Prägung des Julian stieß bei der Bevölkerung Antiochias auf Proteste, denn der dargestellte Stier wurde als zu deutliche Anspielung auf Julians Verehrung der alten heidnischen Götter gewertet¹⁴. Es zeigt sich also, dass die Darstellungen auf den Münzen, insbesondere den Münzrückseiten, durchaus wahrgenommen wurden und Gegenstand aktiver Reflexion waren.

Karl Christ gesteht den Reversbildern und den sie begleitenden Legenden eine besondere Bedeutung zu. Nach ihm war die Münze »das wichtigste Verbreitungsmittel der Parolen, Programme und Appelle der kaiserlichen Regierung. Sie erhellt, wie der Kaiser jeweils die Lage des Reiches verstanden wissen wollte, auf welche Tugenden, Leistungen und Werte er sich stützte,

⁸ Genaueres zu den Kompetenzen der einzelnen Beamten in der Kaiserzeit ist nicht bekannt.

⁹ Ch. Howgego, *Geld in der Antiken Welt. Was Münzen über Geschichte verraten* (Darmstadt 2000) 80. Zur Diskussion der mittlerweile abgelehnten Münzhoheit des Senates auf den sc-Prägungen siehe Lummel, *Zielgruppen* 39 f. Zur Schwierigkeit der Unterscheidung von Zeugnissen kaiserlicher Selbstdarstellung und loyalen Kaiserlob siehe auch zusammengefasst E. Mayer, *Rom ist dort, wo der Kaiser ist. Untersuchungen zu den Staatsdenkmälern des dezentralisierten Reiches von Diocletian bis zu Theodosius II.* = *Römisch-Germanisches Zentralmuseum. Monographien* 53 (Mainz 2002) 4 ff.

¹⁰ H. Mattingly, *Journal Roman Stud.* 7, 1917, 69 f.: »But there is no doubt that every political event of importance tended to find speedy representation on the coins and that every new emperor or rebel at once resorted to coinage to publish the fact of his rising and to give some idea of the programme he proposed to pursue«. Für einen

Überblick über die ältere Diskussion siehe B. M. Levick, *Antichthon* 16, 1982, 104–116; als Entgegnung, besonders zur Frage des retro- bzw. prospektiven Charakters der Münzbilder siehe Sutherland, *Compliment* 85–93.

¹¹ Vgl. dazu auch Wolters, *Nummi* 261 f., der die verschiedenen Ansätze zum Sinngehalt der Münzbilder nochmals wiedergibt und selbst (wie auch in der hier vorgelegten Studie angenommen) zu dem Ergebnis kommt, dass Münzbilder einen »Teil jener allgemeinen Ideen, Werte sowie Grundzüge des politischen Denkens [... darstellen], die beim Empfänger auf Unterstützung rechnen konnte[n]«.

¹² Vgl. Sutherland, *Intelligibility* 46.

¹³ Auf der Rückseite finden sich zwei Dolche und eine Freigelassenenkappe, wie sie von den Attentätern nach dem Mord hochgehalten wurde. Dies sollte verdeutlichen, dass das Vaterland nun von der Knechtschaft befreit sei. *BMCRR II* 480 Nr. 68–70; *Cass. Dio* 47, 25, 3.

¹⁴ *Sokr.* 3, 17, 5–6.

welche Kräfte er aufrief«¹⁵. Auch wenn diese Aussage sich auf die kaiserzeitliche Münze bezieht, so ist dennoch nicht zu bezweifeln, dass schon in der Republik das Medium in derselben Art und Weise genutzt und verstanden wurde – vielleicht nicht mit derselben Stringenz wie in der Kaiserzeit, in der die Aussagen auf den Kaiser ausgerichtet waren beziehungsweise von ihm ausgingen¹⁶.

Im Laufe der Kaiserzeit kam es zu einer größeren Meisterschaft im Umgang mit den Aussagemöglichkeiten des Mediums Münze. Die Bildersprache wird perfektioniert und konzentriert, und das Wechselspiel zwischen Legende und Bild wird in immer stärkerem Maße genutzt. Die komplexen und oft singulären Darstellungen der Republik verschwinden zugunsten von einfacheren, prägnanten und standardisierten Typen¹⁷. Der Grund dafür ist wohl nicht zuletzt in der Tatsache zu suchen, dass die Aussagen, die mit dem Medium des Münzbildes vermittelt werden sollten, nun einem größeren Personenkreis zugänglich gemacht werden mussten. Mit der ständigen Vergrößerung des Reiches und der Eingliederung immer neuer Gebiete und Völkerschaften konnten die Münzmeister nicht mehr voraussetzen, dass der Rezipientenkreis der Münzbilder einen einheitlichen Bildungshintergrund besaß, der eine korrekte Lesung der auf den Münzen vermittelten Botschaften ermöglichte. Um dies dennoch zu gewährleisten, mussten Bilder und Legenden vereinfacht und beispielsweise zu spezielle Anspielungen auf römische Mythen oder die Stadtgeschichte vermieden werden, da diese großen Teilen der kaiserzeitlichen Reichsbevölkerung unbekannt waren. Die Bestrebung war, dass auch neue Reichsbewohner und Angehörige weniger gebildeter Bevölkerungsteile die Aussage der Bilder und Legenden lesen und verstehen konnten.

Trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen – lassen sich die wörtlichen und bildlichen Aussagen der Münzen in der Kaiserzeit kaum auf kaiserliche Propagandaslogans reduzieren, sondern sollten eher in einem gesellschaftlichen Dialog angesiedelt werden, »in dem sich beide Seiten, Ausgeber und Empfänger der Münzen, ihrer gemeinsamen Vorstellungen versicherten«¹⁸.

Methodische Vorbemerkungen

Bei der hier angestrebten Analyse der Münzbilder wird das Augenmerk auf solchen Rückseiten-darstellungen liegen, die Angehörige von *Gentes externae* abbilden. Zwei Probleme gilt es dabei zu beachten: Erstens ist es auf den kleinformatischen Münzbildern oft sehr schwer, eine klare Entscheidung hinsichtlich der Herkunft der Nicht Römer zu treffen¹⁹. Trachtbestandteile sind auf den Münzen meist nur ungenügend identifizierbar, falls sie überhaupt differenziert in den Stempel geschnitten wurden. Es sind vor allem die Legenden und die historische Einbettung der Münzen, die eine Vorstellung von der ethnischen Zugehörigkeit der abgebildeten Nicht Römer vermitteln. So spricht die Legende in manchen Fällen dezidiert eine »Victoria Germanica« an, oder der Kaiser wird mit seinem Triumphalnamen, zum Beispiel »Dacicus«, als Sieger über ein

¹⁵ Christ, Numismatik (Anm. 4) 61 f.; vgl. die sehr ähnliche Aussage von Weiser, Publizistik (Anm. 7) 145: »Dem Kaiser dienten die Münzen als plakatives Medium, um das herauszustellen, was ihm und seinen Ratgebern praktikabel, nützlich und wichtig war. Die Bilder und Parolen der Münzen sind folglich kein Kaleidoskop aller Themen der Zeit, sondern nur eine Auswahl. Das Bild der Zeit, das die Münzen vermitteln, ist daher ähnlich positiv selektiert und sozusagen nur halb wahr wie Hochglanzwahlbroschüren oder Internethomepages heutiger Regierungen. Die Tugenden der Herrscher, die wichtigen Erfolge, insbesondere Siege über äußere Feinde, finden mannigfaltige Thematisierung«.

¹⁶ In der neueren Forschung scheint es mittlerweile unbestritten, dass das letzte Wort bei der Gestaltung der Münztypen der Kaiser persönlich hatte. – Beispiele für direkte kaiserliche Einflussnahme liefern Lummel, Zielgruppen 102–106 und Wolters, Nummi 290–308.

¹⁷ Howgego, Geld (Anm. 9) 86; zum singulären Charakter der republikanischen Typen siehe M. R.-Alföldi, Antike Numismatik (Mainz 1978) 154.

¹⁸ Wolters, Nummi 416.

¹⁹ So kann auch Arnold, Ethnologische Darstellungen (Anm. 1) in erster Linie nur einen Motivatikatalog bieten, jedoch keine klare Besprechung der unterschiedlichen Volkstypen.

ganz bestimmtes Volk genannt. Oft bleibt die Legende aber allgemein und liefert keinen Hinweis auf ein konkretes Ereignis²⁰. In diesen Fällen kann man dann nur aus dem Wissen um die historischen Begebenheiten vermuten, auf was konkret angespielt wird. Allerdings ist Vorsicht geboten: Es hieße den emblematischen Gehalt der Münzen missverstehen, versuchte man auf diese Weise immer dem Allgemeinen einen konkreten Hintergrund zu geben und die Aussage auf diesen zu reduzieren. Vielmehr zeigen gerade Legenden des späten dritten und frühen vierten Jahrhunderts n. Chr., dass umfassender und absoluter Sieg, also ein allgemeines Konzept, durchaus in Münzbildern thematisiert werden konnte.

Obwohl die vorliegende Untersuchung auf einer sich mit nördlichen *Gentes externae* beschäftigenden Studie basiert²¹, schien es auf Grund der skizzierten Schwierigkeiten sinnvoll, nicht nur Münztypen in die Untersuchung aufzunehmen, die zweifelsfrei auf nördliche Fremdvölker anspielen, sondern möglichst umfassend auch die unklaren sowie die östliche Feinde betreffenden Typen zu berücksichtigen. Auf diese Weise soll eine möglichst lückenarme Überlieferungsreihe gewonnen werden, die die volle Bandbreite derjenigen Motive aufzeigt, die auf Fremdvölkermünzen genutzt wurde.

Ein weiteres methodisches Problem soll dadurch umgangen werden, dass Darstellungen von Volks- und Provinzpersonifikationen nur ganz am Rande in die Betrachtung einbezogen werden. Die Darstellung trauernder Frauen als Personifikation eines besiegten Volks oder einer befriedeten Provinz ist ein gängiges Motiv der kaiserzeitlichen Münzrückseiten. Im Grunde lässt sich an ihnen aber so gut wie keine Entwicklung feststellen: Meist kauern sie im Trauergestus am Boden, oft mit Attributen vergesellschaftet, die ihre Herkunft verdeutlichen sollen, etwa keltische Waffen für Völkerschaften des Nordwestens oder eine Palme für orientalische Länder.

Der Motivschatz der Personifikationen ist bei weitem nicht so wandelbar und aufschlussreich wie derjenige der Behandlung von Gegnern und Gefangenen. Allerdings ist zu beachten, dass die Grenzen zwischen Personifikation und Allegorie fließend sind²²: Es gibt durchaus Bilder, in denen ein Mann und eine Frau als Besiegte zusammen dargestellt sind. In einem solchen Fall ist die Frau keine Personifikation, sondern zusammen mit ihrem männlichen Gegenpart sind sie eine Allegorie des gesamten Volkes und seiner Angehörigen. Das wird beispielsweise auch durch die Eckgruppen von Schlachtsarkophagen verdeutlicht, wo zu diesem Pärchen dann mitunter auch noch ein Kind hinzukommt, so dass sämtliche Geschlechts- und Alterskategorien eines Volkes in dieser Gruppe repräsentiert sind²³.

Republikanische Münzen

Die Reihe von republikanischen Münzen mit der Darstellung von Nichtrömern beginnt an der Wende vom zweiten zum ersten vorchristlichen Jahrhundert. Angesichts der Unterschiede in der Darstellungsweise lassen sich zwei Gruppen unterscheiden. Eine Gruppe bildet Angehörige von nichtrömischen Völkern in ihrer typischen Kampfweise und Bewaffnung ab und zeigt damit ansatzweise ethnographisches Interesse, zumindest aber einen bewussten Umgang mit den historischen Geschehnissen und eine Beobachtung der jeweiligen Gegner. Zu dieser Gruppe gehören

²⁰ Zur Übersicht der Verteilung der unterschiedlichen Barbarentypen (Nord- oder Ostbarbar) auf den kaiserzeitlichen Münzen siehe Tabelle 2.

²¹ Heitz, *Barbaren*. Studien zu explizit auf Germanen bezogene Münzen legen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts E. Knitterscheid, *Mitt. Münzsammler* 3, 1926, 249–349 und M. Bernhart, *Blätter für Münzfreunde* 76, 1941, 193 ff. vor. Insbesondere letztere ist aber stark ideologisch in ihrer Entstehungszeit verankert: So wird bereits in der

Einleitung klargemacht, dass mit dieser Arbeit die Bedeutung der Frühzeit der »deutschen« Geschichte (in Gleichsetzung von »deutsch« und »germanisch«) und die Erfolge eines »großen Volkes« unter einem starken »Führer« (in der Antike Arminius) hervorgehoben werden sollen.

²² Siehe B. E. Borg, *Der Logos des Mythos. Allegorien und Personifikationen in der frühen griechischen Kunst* (München 2002) bes. 82 ff.

²³ Vgl. Heitz, *Barbaren*.

auch Darstellungen mit Kampfhandlungen zwischen Römern und Gegnern²⁴. Die zweite Gruppe zeigt eindeutig triumphale Symbolik und schildert den Feind als Besiegten.

Insgesamt zeichnet sich die Münzprägung der Republik durch einen innovativen und singulären Stil aus. Dieser zeigt sich auch auf der Rückseite des um 116/15 v. Chr. geprägten Denars des Münzmeisters Sergius Silus²⁵ (Abb. 1): Ein Krieger reitet nach links, in der Hand der abgeschlagene Kopf eines Feindes. In der bisherigen Forschung gilt die Darstellung als die eines römischen Reiters, der das abgetrennte Haupt eines Kelten präsentiert²⁶. Die Identifizierung des Enthaupteten als Gallier wird mit der Familiengeschichte des Münzmeisters begründet, dessen Großvater (Praetor urbanus 197 v. Chr.) sich im Kampf gegen den aufständischen gallischen



1 Denar des Silus



2 Denar des Licinius

Stamm der Kleten im Jahre 218 v. Chr. im Pogegebiet geradezu als Musterbeispiel römisch-militärischer Virtus gezeigt hatte: Trotz des Verlustes der rechten Hand während eines Gefechtes nahm er weiterhin an den Feldzügen teil – er ließ sich zu diesem Zweck sogar eine eiserne Handprothese anfertigen²⁷. Dementsprechend wurde das Münzbild als Verweis des jungen Tresvir auf seine glorreiche Familiengeschichte gedeutet, bildlich verdeutlicht durch die Heldentaten seines Ahnen²⁸.

Einige Überlegungen widersprechen jedoch dieser Interpretation: Durch die Studien des Poseidonios wurde die keltische Sitte des Kopfkultes erst kurz zuvor einem breiteren Publikum in Rom bekannt gemacht²⁹. Sicher galt sie von Anfang an als typisch barbarisch. Außerdem galten die Kelten als Reiterkrieger, die ihre Kopftrophäen stolz zur Schau stellten. Die Darstellung eines Römers, der ungeniert dieser barbarischen Sitte

frönt, wäre als stolze Anspielung auf die Familiengeschichte wohl verfehlt. Auch die Rüstung des Reiters widerspricht seiner Deutung als Kelte nicht, denn das Tragen von Helmen mit Feder-

²⁴ Das möglicherweise früheste Beispiel der Darstellung eines Nichtrömers in der römischen Münzprägung ist ein Denar von 129 v. Chr. (Kat. 6): Ein Reiter galoppiert mit eingelegerter Lanze nach rechts, jedoch ohne mit einem Gegner konfrontiert zu sein. Der Reiter, in dem man auf den ersten Blick einen Römer erkennen könnte, trägt jedoch eine Rüstung von makedonischem Typus. Im Hinblick auf die zugehörige Legende »Q Pilipus« wurde seine Identifizierung als König Philipp V. von Makedonien vermutet, mit dem die Römer zahlreiche Auseinandersetzungen zu führen hatten (Erster und Zweiter Makedonischer Krieg; BMCRR I, 175). Diese Deutung scheint angesichts des großen zeitlichen Abstands unwahrscheinlich. Nach Crawford (RRC 285) könnte es sich bei dem Reiter auch um eine göttliche Figur, vielleicht einen der Dioskuren handeln; die Münze bleibt deshalb und auch aufgrund ihrer strittigen Datierung (nach BMCRR 94 v. Chr.) unberücksichtigt.

²⁵ Kat. 3.

²⁶ Vgl. Der Kleine Pauly V (1979) 136 s. v. Silus Nr. 12 (Fadinger) sowie Der Neue Pauly XI (2001) 456 s. v. Sergius [I 10] (Schmitt).

²⁷ Vgl. Plin. nat. 7, 104–106.

²⁸ Aus diesen Heldentaten der Ahnen versuchten die Münzmeister Autorität zu ziehen – sie wollten im selben Licht, mit denselben Tugenden wie der berühmte

Urahn ausgestattet gesehen werden; vgl. Alföldi, Propaganda 72.

²⁹ Bei der Keltenbeschreibung des Poseidonios aus dem 2. Jh. v. Chr. handelt es sich um die erste ausführliche ethnographische Betrachtung eines nördlichen Volkes. Sie ist nur in Fragmenten und bei späteren Autoren überliefert. Es gab zwar einzelne Vorläufer, besonders für die Galater des Ostens, aber für die westlichen Gallier ist eigentlich nur Artemidors nicht klar zu beurteilende Geographie des Westens zu nennen, siehe J. Malitz, Die Historien des Poseidonios (München 1983) 171. Die Schilderungen des Poseidonios beziehen sich vor allem auf die Kriegsjahre 125–123 v. Chr. bis zum Triumph des M. Fulvius Flaccus über die Ligurer, Vocontier und Salluvier sowie die beiden Folgejahre. Poseidonios besaß neben seinen durch Autopsie gewonnenen Kenntnissen über die Kelten auch exzellente Sekundärquellen zu den Völkern des Nordens, denn er hatte sowohl Umgang mit Feldherrn, die gegen diese gekämpft hatten (sogar mit Marius), als auch Zugang zu ihren Berichten (Malitz a. a. O. 199 f.); zu den Quellen und Reisen des Poseidonios siehe auch E. Norden, Die germanische Urgeschichte in Tacitus' Germania² (1998) 69 f. und K. E. Müller, Geschichte der antiken Ethnographie und ethnologischen Theoriebildung II. Studien zur Kulturkunde 52 (Wiesbaden 1980) 313.

busch ist literarisch für diese Völker bezeugt³⁰ und gut mit dem Denar des Thermus (Abb. 5) vergleichbar. Es ist also anzunehmen, dass der Münzmeister mit dem Reiter einen keltischen Krieger meint und ihn auf diese Weise bildlich einem größeren Adressatenkreis vorstellt. Die Darstellung illustriert das Barbarentum, die Kampfweise und die Gefährlichkeit der keltischen Feinde und verweist gleichzeitig auf die Tatsache, dass der Vorfahr des gegenwärtigen Münzmeisters Silus, der sich als Anwärter auf weitere und höhere Ämter im römischen Staat empfiehlt, einst die wilden Gegner besiegen und die von diesen für das römische Reich ausgehende Gefahr beseitigen konnte.

Ein weiteres sehr frühes und vielleicht das eindeutigste Beispiel von Darstellungen fremder Menschen und Gebräuche findet sich auf einer in mehreren Aspekten außergewöhnlichen Münzserie, die in Südgallien geschlagen wurde³¹. Fünf Denare mit jeweils unterschiedlicher Vorderseitendarstellung tragen auf der Rückseite das Bild eines nackten Kriegers (Abb. 2). Dieser steht auf einer Biga und schwingt in seiner Rechten einen Speer, während die Linke einen Schild und die gallische Kriegstrompete (Carnyx) hält. Crawford datiert diese Serie, die von einem Kollegium von insgesamt sieben Münzbeamten herausgegeben wurde³², in das Jahr 118 v. Chr. und sieht als Anlass die Einrichtung der Provinz Gallia ulterior (später Narbonensis), die wenige Jahre zuvor (121/120 v. Chr.) erfolgt war. Möglicherweise diente das Rückseitenbild demselben Zweck wie der Denar des Silus: Dem römischen Betrachter wurde durch das Bild eine Vorstellung vom besiegtten Volk vermittelt. Die martialische Art der Darstellung hebt das Verdienst, dieses Volk niedergezwungen und sein Gebiet unter römische Verwaltung gestellt zu haben, noch deutlicher hervor³³.

Einen ähnlichen Charakter tragen die Darstellungen der Reversseiten der 48 v. Chr. geprägten Denare des Lucius Hostilius Saserna, auf denen eine gallische Kriegsbiga nach rechts sprengt. Im Wagen stehen der Wagenlenker und ein speerschleudernder Krieger³⁴. Auf einer dieser Prägungen findet sich avers der Kopf eines einzelnen Galliers (eindeutig erkennbar an seinem struppigen Haar und Bart sowie dem typisch keltischen Torques), der oft als Vercingetorix identifiziert wird (Abb. 3). Dementsprechend wurde auch der Krieger auf der Biga als Anführer des gallischen Widerstandes gegen Caesar angesprochen³⁵. Ob eine solche Individualisierung des Gegners



3 Denar des Saserna, Maßstab 2:1

³⁰ Plut. Marius 25, 9–11.

³¹ Kat. 9–13; Datierung nach BMCRR I, 184 ff. um 92 v. Chr.; ich folge insgesamt bei strittigen Datierungen den neueren Ansätzen von Crawford (RRC). Der auf der Münzrückseite dargestellte Krieger wurde oft mit Bituitus, dem König der Averner, identifiziert (vgl. Alföldi, Propaganda 73) – ein schlagendes Indiz für diese Deutung fehlt allerdings. Interessanter scheint die mögliche Herleitung dieses Typus aus den in der republikanischen Münzprägung sehr verbreiteten Götterbigen, die seit der Mitte des 2. Jh. v. Chr. immer variantenreicher werden; zu den Götterbigen siehe Wolters, Nummi 25 ff.

³² Zu der genaueren Organisation siehe RRC 299.

³³ Nach BMCRR I, 175, wo die Münzserie um das Jahr 92 v. Chr. angesetzt wird, wollte der Münzmeister Cn.

Domitius als Nachfahr des Cn. Domitius Ahenobarbus damit auf dessen Erfolge in Gallien über die Allobroger und die Averner anspielen, für die er im Jahre 118/17 v. Chr. mit einem Triumph geehrt wurde. Nach den neuen Erkenntnissen von Crawford scheint diese These aber überholt.

³⁴ Kat. 30 und 32.

³⁵ Diese Identifizierung orientiert sich wohl nicht zuletzt an einer Prägung des Faustus etwa ein Jahrzehnt früher: Hier ließ ein Nachfahr des Sulla dessen nordafrikanische Erfolge im Jugurthinischen Krieg feiern, u. a. indem auf einem Denar avers eine Büste des Jugurtha mit Diadem und Löwenfell dargestellt war (Kat. 22; Nachprägung dieses Typus unter Trajan).

angestrebt war, ist jedoch zu bezweifeln. Vielmehr scheint es Saserna eher darum gegangen zu sein, einen allgemeinen Eindruck vom Aussehen der jüngst bezwungenen und ins Reich eingegliederten Völkerschaften zu geben. Dafür spricht zumindest eine vom selben Münzmeister gleichzeitig ausgegebene weitere Prägung (Abb. 4): Analog zum sogenannten Vercingetorix erscheint hier ein weiblicher Kopf mit langem strähnigen Haar³⁶. Allein auf Grund physiognomischer Kennzeichen ist die Frau kaum zu deuten, jedoch muss ihre keltische Herkunft aufgrund der Carnyx im Hintergrund als gesichert angesehen werden. Eine individuelle Benennung dieser Figur ist jedoch unmöglich, und infolgedessen ist auch die Identifizierung des Mannes als Vercingetorix abzulehnen.

Im Gegensatz zu früheren Prägungen spielt Saserna nicht auf Ereignisse der eigenen Familiengeschichte an, sondern versucht, durch seinen politischen Schulterchluss mit dem aufstrebenden Caesar und den Verweis auf dessen kürzliche Erfolge Autorität zu gewinnen. Auf derselben Münze, die avers den Kopf der Gallierin zeigt, ist revers die Artemis von Massilia abgebildet. Dies ist wohl als Hinweis auf die caesarische Eroberung der alten griechischen Kolonie im Jahre 49 v. Chr. zu werten. Es ist allerdings unsicher, ob Saserna selbst an diesen Ereignissen teilhatte.

Die erste Ausprägung der Gruppe von Darstellungen, die Feinde in direkten Zusammenhang mit römischen Autoritäten stellt, erschien etwa ein Jahrzehnt (103 v. Chr.) nach dem Münzbild des Silus³⁷. Quintus Thermus prägte eine dramatische, wohl eigens für dieses Münzbild entworfene Komposition³⁸ (Abb. 5): Zwei Soldaten kämpfen über einem Gefallenen, wobei der linke Kämpfer als Römer identifiziert wurde, während der rechte mit seinem Hörnerhelm als Kelte gelten muss. Ein Vorfahr und Namensvetter des Münzmeisters, auf den die Prägung anspielen dürfte, hatte sich 193 v. Chr. als Konsul in den Kämpfen gegen die keltischen Ligurer hervorgetan³⁹. Das Münzbild des Thermus zeigt eine relativ ausgewogene Komposition: Keine der beiden Parteien hat bisher die Oberhand. In einer Zeit, in der sich die Römer in schweren Auseinandersetzungen mit Kimbern und Teutonen befanden und bisher nur Niederlagen erlitten hatten – Marius schlug die Teutonen erst 102 bei Aquae Sextiae und im darauf folgenden Jahr zusammen mit Catulus die Kimbern bei Vercellae – erscheint diese Darstellung möglicherweise als hoffnungsvolles Zeichen, mit dem der Münzmeister daran erinnern wollte, dass die Barbaren aus dem Norden bisher noch immer vom römischen Volk besiegt wurden. Eindeutig triumphale Symbolik wäre in dieser Zeit der latenten Bedrohung wohl unangebracht gewesen.

In der Folge werden weitere Kampfszenen, die die Auseinandersetzung zwischen Römern und Reichsfeinden zeigen, auf Münzen geprägt. Auf dem Rückseitenbild des Denars von Gaius

³⁶ Kat. 31.

³⁷ Kat. 4; auch hier allerdings unterschiedliche Angaben zur Datierung: nach RRC und BMCRE III 103 v. Chr., nach BMCRR ca. 90 v. Chr. Ich folge hier der Datierung Crawfords.

³⁸ Trajan fand das Münzbild so ansprechend, dass er diesen Typus nachprägen ließ (BMCRE III, 139 Nr. 8).

³⁹ Nämlich Q. Minucius Thermus, siehe zahlreiche Stellen in Liv., bes. 35–36; Kampfszenen waren in dieser Zeit anscheinend beliebt – vgl. den Denar des T. Deidius, auf dessen Rückseite sich zwei Gegner, einer mit Peitsche, einer mit Schwert, gegenüberstehen; hier ist jedoch eher eine Anspielung auf einen Gladiatorenkampf zu vermuten, als dass es sich um kriegerische Auseinandersetzungen handelt (Kat. 5).

⁴⁰ Kat. 7.

⁴¹ RE II A 2 (1923) 1805–1808 s. v. Servilius Nr. 78 (Stein).

⁴² Kat. 14.

⁴³ Kat. 16; drei Reiter mit eingelegten Lanzen und Schilden reiten nach links; vor ihnen ein gefallener Krieger und die Wimpel von zwei Militärstandarten.

⁴⁴ Kat. 23. Zu den Verwandtschaftsbeziehungen siehe RE VI 2 (1909) 2843 ff. s. v. Fonteius (Münzer) Nr. 10 und 13.

⁴⁵ Kat. 29.

⁴⁶ Um 40 v. Chr. lässt C. Numonius Vaala nochmals eine Kampfszene prägen (Kat. 39 und 40): Ein mit Schwert und Schild bewehrter Krieger greift einen Wall an, der von zwei weiteren Kriegeren gegen diesen Ansturm verteidigt wird. Auch hier ist eine Erklärung für das Münzbild wohl in der Familiengeschichte der Numonier zu suchen, die allerdings leider für uns im Dunkeln liegt; da weder Darstellung noch Legende oder Ereignisgeschichte nähere Aufschlüsse über den angespielten Vorfall liefern können, speziell zum Status der dargestellten Konfliktparteien, wird dieser Typus in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt, obwohl er sich interessanterweise sowohl auf Denaren als auch auf Aurei findet.

Servilius galoppiert ein Reiter mit angelegtem Speer nach rechts und speißt dabei einen vor ihm fliehenden anderen Kavalleristen auf⁴⁰ (Abb. 6). Den historischen Hintergrund dieser Darstellung bildet die Überlieferung, dass sich Marcus Servilius Pulex Geminus, der Konsul von 202 v. Chr. und ein berühmter Vorfahr des Münzmeisters, durch große Kriegstaten ausgezeichnet haben soll⁴¹. Dieser Kampfseruhm des Ahnen wurde wenige Jahre nach der gerade erwähnten Prägung erneut durchs Medium der Münzprägung ins kollektive römische Gedächtnis gerufen: Ein weiteres Mitglied der Familie, der Münzmeister Marcus Servilius, berief sich wohl auf denselben Vorfahren, nun allerdings indem er die beiden Kavalleristen neben ihren Pferden zu Fuß gegeneinander antreten ließ⁴².

Die Kampfdarstellung auf einem Denar des Aulus Albinus⁴³ bezieht sich wohl auf die Schlacht am See Regillus, in der Aulus Postumius Albus durch ein geschicktes Kavalleriemanöver die Schlacht gewann – der hier dargestellte Gegner ist dementsprechend als Latiner zu deuten. Hier zeigt sich besonders deutlich, dass es den jungen Münzmeistern in erster Linie darum ging, aus den dargestellten Verdiensten ihrer Familie eigene Autorität zu beziehen. Nur so konnten auch ehemalige Gegner, die längst dem Reich zugehörig waren, in einer solchen Darstellung als Feinde thematisiert werden. Die Darstellung selbst entstammt also der Vergangenheit, das Thema aber, nämlich die militärischen Meriten des Vorfahren und damit auch implizit die seines Nachkommen, ist angesichts der permanenten Konflikte mit feindlichen Stämmen von stets gleicher Bedeutung und Aktualität.

Um 60 v. Chr. ließ Publius Fonteius Capito einen Denar schlagen, auf dessen Rückseite ein Kavallerist nach rechts galoppiert und dabei mit dem Speer nach einem Gegner in gallischer Tracht stößt (Abb. 7). Er kommt dadurch einem am Boden liegenden waffenlosen Mann zu Hilfe, den der Gallier gerade zu töten versucht. Wahrscheinlich thematisiert diese Darstellung den militärisch erfolgreichen Onkel des Münzmeisters bei seinen Einsätzen in der Gallia Narbonensis⁴⁴ – darauf deutet die Münzlegende hin, die den Reiter als den Tribunus militum M(a)n(ius) Font(eius) identifiziert. In dieser Gruppe von Darstellungen ist es die erste Prägung, in der das Münzbild durch eine Legende erläutert und konkretisiert wird, so dass der Gehalt der Darstellung nicht allein aus sich selbst heraus erschlossen werden muss.

Leider fehlt eine solche Legende auf dem Denar, den Aulus Licinius Nerva um 48 v. Chr. prägte⁴⁵ (Abb. 8): Ein galoppierender Reiter zieht mit seiner rechten Hand einen nackten Gefangenen, der Schwert und Schild hält, an den Haaren mit sich. Möglicherweise spielt der Münzmeister damit auf Erfolge seines gleichnamigen Ahnen beim Aufstand des Philippos in Makedonien 142 v. Chr. an, für die dem Vorfahren der Imperatortitel verliehen wurde.

Auf den genannten Prägungen werden politisch-kriegerische Situationen geschildert, wobei die Identität der Dargestellten, sowohl der Gegner wie der Römer, relativ klar ist⁴⁶. Außerdem ist



4 Denar des Saserna



5 Denar des Thermus



6 Denar des Servilius Vatia



7 Denar des Capito



8 Denar des Licinius Nerva

gerade auf den ersten Fremdvölkermünzen ein römischer Triumph noch nicht erreicht, sondern er wird erkämpft, und zwar meist von Vorfahren und später auch von Parteigängern der Münzmeister, die manchmal singuläre Stempelmotive verwenden.

Demgegenüber gibt es aber auch Münzbilder, die eindeutig großplastische Vorbilder zitieren und weniger klar auf die Vergangenheit Roms und die eigene Familiengeschichte bezogen sind. Die Darstellungen dieser Gruppe lassen sich motivisch sehr eng zusammenfassen und zeigen als zentrales Element ein Siegesmal. Das Tropaion stammt aus griechischer Tradition und wurde am Ort der Schlacht an der Stelle errichtet, wo der Feind sich nach verlorenem Kampf zur Flucht gewandt hatte. Es handelt sich hierbei also um ein sehr altes Motiv, das als Siegeszeichen emblematischen Charakter hatte⁴⁷.

Erstmals in der römischen Münzprägung in direktem Zusammenhang mit geschlagenen Gegnern taucht das Tropaion auf der Rückseite eines Quinarius des Titus Cloulius auf (Abb. 9).



9 Quinar des Cloulius



10 Denar des Fundanius



11 Denar des Lepidus Paullus

Das Siegesmal, unter dem ein Gefangener hockt, wird von einer Victoria bekrönt⁴⁸. Der Münzmeister führt damit um 100 v. Chr. ein Stempelbild ein, das über Jahrhunderte hinweg seine Popularität nicht einbüßen sollte. Der in diesem Bild gefeierte Sieg bezieht sich auf die Auseinandersetzung mit nördlichen Völkerschaften, da hinter dem Gefangenen eine Carnyx gezeigt ist. Zur Familiengeschichte des Cloulius fehlt die entsprechende Überlieferung, die es erlauben würde, diesen Typus mit Erfolgen seiner Vorfahren zu verbinden⁴⁹.

Ebenso steht es mit Münzen des Gaius Fundanius, der um dieselbe Zeit sehr ähnliche Emissionen veranlasste⁵⁰. Auf einem Denar beziehungsweise Quinar dieses Münzmeisters deuten die mit dem Tropaion verbundenen Waffen die nördliche beziehungsweise gallische Herkunft des kauernenden Gefangenen an (Abb. 10). Ein konkretes Ereignis der Familiengeschichte des Fundanius, das dieses Triumphmotiv unmittelbar erklären würde, ist nicht auszumachen.

Um so wahrscheinlicher ist es, dass die beiden Prägungen Erfolge verherrlichen, die einen festen Platz in der allgemeinen öffentlichen Wahrnehmung hatten. Als Siege gegen nördliche Völkerschaften können hier nur die Kampagnen von Marius und Catulus gegen die Kimbern und Teutonen in Frage kommen⁵¹. Es scheint also, dass die Abwendung dieser Gefahr aus

dem Norden, die der römischen Bevölkerung sicher die Belagerung Roms durch die Kelten des Brennus im Jahre 387 v. Chr. in Erinnerung rief, imstande war, die Münzmeister von der Kon-

⁴⁷ Zum Tropaion vgl. B. Rabe, *Tropaia. τροπή und ἀτύλα. Entstehung, Entwicklung und Bedeutung des griechischen Tropaions* (Rahden/Westf. 2008).

⁴⁸ Kat. 2.

⁴⁹ Dass jedoch auch allgemeine Siegesformeln mit dargestelltem Gegner auf Münzen in dieser Zeit Anwendung fanden, wenn auch in allegorischer Form, bezeugt der fast gleichzeitige Denar des Cn. Cornelius, auf dessen Rückseite der auf einer Quadriga stehende Jupiter einen schon vom Blitz zu Boden gestreckten Giganten niederreitet; Kat. 1.

⁵⁰ Kat. 15 und 17.

⁵¹ Die genaue Datierung der Prägung des Fundanius ist allerdings strittig: Babelon und Crawford, *RRC 328 Nr. 326.2*, datieren sie in das Jahr 101 v. Chr., nach Grueber, *BMCRR I, 233*, sind die Prägungen eher in die Jahre um 89 v. Chr. zu setzen. Sowohl ersterer als auch letzterer wollen in dem Gefangenen den von Marius bei Aquae Sextiae geschlagenen Teutonenkönig Teutobodus erkennen. Angesichts der im Vorangehenden bereits geäußerten Kritik an der individuellen Benennung von Fremdvölkerdarstellungen auf Münzen ist Babelons und Gruebers Identifizierung des Gefangenen als Teutobodus mit großer Skepsis zu betrachten.

zentration auf die eigene Familiengeschichte abzulenken und für die gesamte römische Öffentlichkeit wichtige Erfolge zu thematisieren⁵².

Eine Variation desselben Motivs zeigt der Denar des Aemilius Lepidus von 62 v. Chr.⁵³ (Abb. 11): In der Mitte steht ein Tropaion, rechts davon der berühmte Feldherr und Vorfahr des Münzmeisters, Lucius Aemilius Paullus, der seine Rechte hebt. Links des Tropaions stehen ein Mann mit langem Bart und auf den Rücken gefesselten Händen sowie zwei Kinder, alle in nicht-römischer, wahrscheinlich griechischer Tracht. Es handelt sich wohl um Perseus von Makedonien und seine Söhne, die nach dem Sieg des Paullus in römische Gefangenschaft gerieten. Das Münzbild zeigt Sieger und Besiegte direkt nebeneinander. Da der Feldherr hier nicht den Panzer, sondern seine Toga trägt (also zivil erscheint), betont das Münzbild sowohl seine Tugenden im Krieg (durch die Gefangenen und das Tropaion) als auch seine Verdienste um die Res publica, der er als römischer Bürger angehört. Der junge Münzmeister schildert seinen Vorfahren als verdienten Angehörigen der Oberschicht und Förderer des Gemeinwohls.



12 Denar des Memmius, Maßstab 2:1

Auf dem 56 v. Chr. geprägten Denar des Gaius Memmius (Abb. 12), sitzt avers wieder ein

nicht näher zu identifizierender nackter Gefangener unter einem Tropaion, diesmal ohne eine die Darstellung begleitende Victoria⁵⁴. Obwohl die Identität des Münzmeisters nicht ganz geklärt ist, spielt auch dieses Münzbild wahrscheinlich auf die Erfolge eines direkten Vorfahren an.

Schon in republikanischer Zeit treten an die Stelle der Gefangenen unter dem Tropaion aber auch Volkspersonifikationen, etwa auf einem Denar, der im Jahr 46/45 v. Chr. von Caesar in einer spanischen Münzstätte geprägt wurde⁵⁵ (Abb. 13). Auf der Münzrückseite finden sich zwei Gefangene unter einem zentralen Tropaion. Auf der linken Seite sitzt eine Frau mit zum Kopf geführter Hand im Trauergestus, während der rechts mit auf den Rücken gefesselten Händen sitzende Mann zurück zum Siegesmal aufblickt. Weder Mann noch Frau können benannt werden. Der Gestus der Frau gleicht demjenigen kaiserzeitlicher Volkspersonifikationen, weshalb bereits hier vermutet werden kann, dass es sich bei ihr in Verbindung mit dem Mann um eine allegorische Darstellung handelt. Bemerkenswert ist dabei sicher die Tatsache, dass diese Münze zu einer Zeit geschlagen wurde, in der das römische Reich vom Bürgerkrieg zerrissen war, den Caesar nach langen Kämpfen für sich entschieden hatte. Da Caesar aber kaum an der Verherrlichung dieser innerrömischen Auseinandersetzungen interessiert gewesen sein konnte, rief er auf diesen Münzen seinen früheren großen Erfolg gegen die Gallier in Erinnerung.



13 Denar des Caesar

⁵² Wie dramatisch die Gefahr durch Kimbern und Teutonen empfunden wurde, schildert eindringlich Plutarch (Plut. Marius 11). Auch wurden die Tage der schweren Niederlagen von Allia, Cannae und Arausio jeweils als Dies ater im römischen Kalender vermerkt, H. Bellen,

Metus Gallicus. Metus Punicus. Zum Furchtmotiv in der römischen Republik (Stuttgart 1985) 23; 38.

⁵³ Kat. 18; vgl. BMCRR I, 418 Nr. 3373–3376, hier allerdings noch ins Jahr 71 v. Chr. datiert.

⁵⁴ Kat. 27.

⁵⁵ Vgl. auch Kat. 41.

Der Trend zur Verherrlichung selbsterrungener Erfolge setzt aber bereits ein Jahrzehnt vor dem Münzbild Caesars ein: Um 58 v. Chr. ließ Marcus Scaurus einen Denar mit der Darstellung des nabatäischen Königs Aretas III. in Proskynese versehen (Abb. 14), den er selbst einige Jahre zuvor (64 v. Chr.) besiegt hatte. Das Rückseitenbild der Münze zeigt den König, der neben einem Kamel kniet und einen Olivenzweig darbietet⁵⁶.

Der erste Münzmeister, der auf den von ihm in Auftrag gegebenen Prägungen den eigenen Vorfahren als direkten Empfänger feindlicher Supplicatio feiern ließ, ist Faustus Cornelius Sulla. Im Jahre 56 v. Chr. zeigen Denare den Vater des Münzmeisters, den Diktator Sulla, wie er in der Toga auf einem Podest sitzt (Abb. 15). Links vor ihm ist Bocchus, der König von Mauretanien,



14 Denar des Scaurus



15 Denar des Sulla

aufs Knie gesunken und bietet einen Olivenzweig dar, während rechts hinter Sulla der bärtige Iugurtha kniet, der König von Numidien. Seine Hände sind auf den Rücken gefesselt⁵⁷. Das Bild spielt auf dessen Auslieferung durch seinen Schwiegervater Bocchus an Sulla an, dessen Verhandlungsgeschick und List ihn zu diesem Vorgehen veranlasste. Die begleitende Beischrift »Felix« macht das Geschehen der Szene deutlich lesbar, handelt es sich doch um den Beinamen des dargestellten Diktators. Zur klaren Lesbarkeit des Bildes dürfte auch die Tatsache beigetragen haben, dass Bocchus eine entsprechende Statuengruppe auf dem Kapitol aufstellen ließ⁵⁸.

Wie bereits gezeigt, ist Caesar einer der ersten republikanischen Feldherren, der seine persönlich errungenen Erfolge durch Fremdvolkerprägung illustrierte. Auf einem Denar von 49 v. Chr. (Abb. 16) weist der unter einem mit gallischen Waffen dekorierten Siegesmal hockende Gefangene einen überproportionalen Kopf auf⁵⁹, was – wie schon bei den Prägungen Sasernas (Abb.

3) – dazu geführt hat, dass man in ihm Vercingetorix erkennen wollte, den Führer des gallischen Widerstandes⁶⁰. Bemerkenswert ist, dass das Motiv des Tropaions bei gleichzeitigen Aureus- und Quinar-Emissionen Caesars zwar ebenfalls Verwendung findet, der Gefangene auf diesen Nominalen aber fehlt – er bleibt dem verbreitetsten Silbernominale vorbehalten. Leider ist nicht eindeutig festzustellen, ob es sich bei dieser Maßnahme um ein bewusstes Vorgehen Caesars handelt, der damit gerade dem Militär und den breiteren Bevölkerungsschichten des Reiches seine Erfolge in Gallien vor Augen führen wollte. Als Exemplum erscheint auf dem Denar ein typisierter Gallier, dessen struppige Haar- und Barttracht nur durch überproportionale Vergrößerung des Kopfes auf dem kleinen Münzbild darstellbar war. Für die senatorische Oberschicht Roms mag ein solches bildliches Beispiel weniger nötig gewesen sein, wurden sie doch mit Caesars regelmäßigen Berichten aus dem Felde auf dem Laufenden gehalten, die später im bekannten, »Commentarii de bello Gallico« betitelten Werk zusammengefasst erschienen.

In jedem Falle ist festzustellen, dass Caesar im Gegensatz zu den meisten republikanischen Prägeherren das Münzbild ausschließlich auf die eigenen statt auf die Erfolge seiner Vorfahren bezieht. Auch die Darstellung der julischen Stammgöttin Venus auf den Vorderseiten dieser

⁵⁶ Kat. 24; sein Mitmünzmeister Hypsaeus spielt auf der anderen Seite derselben Münze dagegen noch traditionell auf den Sieg eines seiner Vorfahren gegen das volskische Privernum 341 v. Chr. an – allerdings auch er mit dem Novum, dass er die Legende »Preiver(num) capt(um)« für diese Anspielung nutzt, während die Darstellung einen martialischen Iuppiter Propugnator zeigt. Der Praxis des

Verweises auf eigene Großstaten folgt später in republikanischer Zeit z. B. noch Mark Anton (Kat. 42).

⁵⁷ Kat. 20.

⁵⁸ Plut. Marius 32.

⁵⁹ Kat. 28.

⁶⁰ So z. B. Alföldi, Propaganda 73.

Münzen⁶¹, die damit die vorher an diesem Platz verbildlichte Gottesfürchtigkeit Caesars in Gestalt der Pietas verdrängt, verdeutlicht, wie sehr der Feldherr seine Erfolge nun an die eigene Person und seine Familie knüpft. Er kehrt die bisher gängige Praxis der Gewinnung von Autorität durch Verherrlichung der Erfolge der Ahnen dadurch gewissermaßen um und steigert sie ins Zeitlose: Seine Erfolge, die als mit Hilfe der julischen Stammgöttin errungen dargestellt werden, belegen das göttliche Wohlwollen, das ihm und seiner Familie gewiss ist und von dem durch die Taten seiner Familienangehörigen auch das römische Reich profitiert. Dieser Anspruch, der auf Basis der spärlichen Münzzeugnisse nur sehr fragmentarisch belegt werden kann, zeigt sich um so eindrücklicher in den Ahnenreihen des Augustusforums⁶².

Bei einer Gesamtbetrachtung der republikanischen Münzen mit Fremdvölkerdarstellung wird deutlich, dass zu Beginn des ersten Jahrhunderts v. Chr., also im Jahrzehnt nach dem Konflikt mit den Kimbern und Teutonen, verstärkt Münzen die Erfolge im Kampf gegen nördliche Völkerschaften zitieren. Auch wenn die Stempelbilder nicht direkt auf das Ereignis anspielen – Ausnahmen bilden auf Grund der Datierung möglicherweise die Prägungen des Fundanius und des Cloulius –, ist der zeitliche Zusammenhang unübersehbar.

Auch die zweite Häufung von Fremdvölkermünzen lässt sich mit konkreten militärischen Auseinandersetzungen verbinden, insbesondere mit Caesars Eroberungszug in Gallien.

Abgesehen von den Emissionen dieses Feldherren und den auf dessen Erfolge anspielenden Prägungen des Saserna fällt besonders der besprochene Denar des Fonteius Capito auf. Der Münzmeister beruft sich bereits am Vorabend der gallischen Kriege Caesars auf die Taten seines Onkels, der in den achtziger Jahren des ersten Jahrhunderts v. Chr. in der Gallia Narbonensis aufständische Stämme niederwarf und die Ruhe in der Provinz wiederherstellte⁶³. Capito spielt also auf ein vergangenes Ereignis an, das direkten und klaren Bezug zur Gegenwart hatte und aus dessen Vergegenwärtigung er sich unter Umständen politische Vorteile erhoffte⁶⁴ – im Unterschied zur üblichen Berufung auf Tapferkeit und Tugenden der eigenen Vorfahren.

Die dargestellten Gegner sind so primär Zeichen der militärischen Verdienste der Ahnen und mithin der Familie oder der Münzmeister selbst. Alternativ werden ihre Gefährlichkeit und Kampfweise, ihre Niederrichtung durch römische Virtus und schließlich der römische Sieg auf den Münzen thematisiert.



16 Denar des Caesar, Maßstab 2:1

⁶¹ Kat. 33–36.

⁶² Vgl. M. Spannagel, *Exemplaria principis. Untersuchungen zu Entstehung und Ausstattung des Augustusforums* (Heidelberg 1999) 256 ff.

⁶³ Th. Mommsen, *Römische Geschichte III. Von Sulla's Tode bis zur Schlacht von Thapsus*⁹ (Berlin 1904) 224.

⁶⁴ Möglicherweise handelt es sich bei dem Münzmeister um denjenigen, der 59 v. Chr. Clodius Pulcher adoptierte, also ebenfalls einen Anhänger der Popularen. Dies kann aber nicht als gesichert angesehen werden, siehe RRC 453.

Die Prägungen unter Augustus

Wie im einleitenden Abschnitt bereits skizziert⁶⁵, verändern sich unter Augustus insbesondere die Verhältnisse in der Organisation der Münzprägung⁶⁶. Die Münzbilder tragen diesen Veränderungen Rechnung. Ein erstes Zeugnis dieses Wandels ist der Denar des Publius Carisius (Abb. 17), der zu Beginn der Prinzipatszeit geschlagen wurde. Der Münzmeister greift in der



17 Denar des Carisius



18 Denar des Augustus

Rückseitendarstellung zwar nochmals den gebräuchlichen Typus des einzelnen Gefangenen unter einem Tropaion mit keltischen Waffen auf. Auf der Vorderseite jedoch erscheint statt der in republikanischer Zeit gebräuchlichen Götterdarstellung das Konterfei des neuen Herrschers Augustus⁶⁷. Diese eng an caesarische Vorbilder angelehnte Prägung soll zwar an die Siege des Münzmeisters über die Asturer erinnern⁶⁸, erkennt jedoch bildlich die Oberhoheit des Augustus an. Damit ist er der erste Münzmeister, der die eigenen militärischen Erfolge in den Dienst des neuen Prinzipats stellt⁶⁹.

Im Übrigen dominiert die Reversseiten der Fremdvölkermünzen augusteischer Zeit die Verherrlichung der militärisch-diplomatischen Erfolge im Osten, insbesondere die Rückgewinnung der von Crassus im Jahre 53 v. Chr. bei Carrhae gegen die Parther verlorenen Feldzeichen. Die hierbei verwendeten Bildschemata stellen Weiterentwicklungen schon bestehender Trends

⁶⁵ Der Übergang von republikanischer zu kaiserlicher Prägung wird in dieser Studie, den realen politischen Entwicklungen entsprechend, in die augusteische Zeit gesetzt. Einige Numismatiker erkennen den Beginn autokratischer Prägung schon in einigen Emissionen Caesars, vgl. Alföldi, *Propaganda* 152; 161; dies ist jedoch ein rein formales Kriterium und für die vorliegende Untersuchung wenig hilfreich. Auch zeigen die erst unter Augustus auslaufenden Darstellungen aus der Familiengeschichte anderer Münzbeamter, dass erst im Laufe der Regentschaft des ersten Prinzipats die Kontrolle über die Münzprägung nun gänzlich in kaiserliche Hand überging bzw. dem monarchischen Herrscherlob verpflichtet war. Insgesamt ist der laudative oder »propagandistische« Charakter der spätrepublikanischen Emissionen auf Edelmetallnominale beschränkt, während der Typenschatz der Kleingeldstempel weitgehend konservativ bleibt, Alföldi, *Propaganda* 66. Der funktionalen Dimension dieser Prägungen entsprach demnach ihre Einheitlichkeit, siehe Sutherland, *Compliment* 88.

⁶⁶ Das römische Münzsystem stellte sich nach der Herrschaftsübernahme des Augustus so desolat dar, dass es einer Reform bedurfte, die nicht zuletzt einer Restituierung der kleinen Nominale galt: In Italien stand kaum Bronze zur Verfügung, und das vorhandene ist älteren Datums, denn seit längerer Zeit wurden von den verschiedenen großen Feldherren fast ausschließlich Edelmetalle ausgemünzt. Diese dienten besonders zur Soldausgabe an eigene und Söldnertruppen sowie für Geschenkzahlungen. An der Herstellung von Wechselgeld aus unedler Bronze oder Kupfer dagegen hatten in den turbulenten Zeiten nach der Ermordung Caesars die Feldherren kein unmittelbares Interesse, weshalb es zur

Vernachlässigung dieser Nominale kam. Gerade in den westlichen Provinzen, in denen die Menge der im Umlauf befindlichen alten Kupfermünzen deutlich geringer gewesen sein dürfte, als es für die Ostprovinzen mit ihrer langen Münztradition anzunehmen ist, wurde dies jedoch teilweise durch lokale Bronzeprägungen aufgefangen (siehe dazu beispielsweise RPC I, Nr. 506, die Messingprägung eines lokalen Offiziellen wohl der nördlichen Reichsgrenze). Diese wurden nicht nur geduldet, sondern waren durchaus erwünscht, ja partiell wohl sogar von Rom in Auftrag gegeben: Alföldi, *Propaganda* 157.

⁶⁷ Kat. 43.

⁶⁸ Der Neue Pauly II (1997) 986 s. v. Carisius [1] (Kienast).

⁶⁹ Carisius war Statthalter in Spanien (die Münzlegende nennt sein Amt) und ließ den Typus unter seiner Münzherrschaft in Emerita schlagen. Auf einer weiteren frühen, wohl noch augusteischen Kupferprägung aus Mauretania (Kat. 59) erscheint dieser Typus in der aus der Republik geläufigen Ausprägung, wobei jedoch die Legende »aniar[]« sich einer klaren Deutung entzieht; vielleicht bezieht sich diese Münze auf die Gründung von Kolonien durch den nachmaligen Augustus in dem Gebiet (33–25 v. Chr.). Rätselhaft bleiben jedoch Legende und Bild: Selbst wenn die Legende den Namen einer dieser Kolonien bezeichnen sollte (beispielsweise in der Form »Mauretania Rusazus« oder »Mauretania Rusguniae«), so fehlte doch eine Erklärung des Münzbildes, das sich nicht auf örtliche Kriege beziehen kann). Bemerkenswert ist auch, dass das Bild des Augustus von Carisius fast immer in Kombination mit triumphalen Rückseitenbildern (z. B. Tropaia) verwendet ist, während andere Reversstypen auf dem Avers Gottheiten zeigen.

dar, jetzt aber unter zunehmender Typisierung des Formschatzes: Auf mehreren Prägungen findet sich die einzeln und frontal stehende Figur eines Armeniers, entweder in voller Rüstung⁷⁰ (Abb. 18) oder im Unterwerfungsgestus und in typischer Landstracht⁷¹. Hier erscheint der Gegner ähnlich den republikanischen Münzdarstellungen ethnographischen Charakters, allerdings deutlich nüchterner, nämlich ohne Kampfhandlung. Im Falle der Parther war deren Gefährlichkeit aber durch ihren verheerenden Sieg über Crassus zur Genüge bekannt.

Augustus nun vermochte es, diese bedrohlichen Krieger dazu zu bringen, die verlorenen Feldzeichen in einem Akt der Demut zurückzugeben. Er erwähnt diesen Erfolg ausdrücklich in seinen *Res Gestae*⁷² und verherrlicht ihn monumental durch einen im Zentrum Roms errichteten Ehrenbogen⁷³. Das Ereignis fand auch Eingang in die Münzprägung: Im vorletzten Jahrzehnt vor der Zeitenwende entwickeln die Münzmeister Marcus Durmius, Publius Petronius Turpilianus und Lucius Aquillius Florus einen Darstellungstypus, den sie auf eine ganze Reihe von Denaren mit jeweils abweichenden Vorderseitendarstellungen⁷⁴ schlagen ließen (Abb. 19 und 20): Ein barhäuptiger parthischer Krieger bietet kniefällig ein Feldzeichen an, die linke Hand mitunter bittend vorgestreckt. Auch dies entspricht republikanischer Tradition⁷⁵. In der augusteischen Münzprägung allerdings werden die verschiedenen Typen mit korrespondierenden Legenden ausgestattet. Die Emissionen mit den aktionslosen oder bittenden Armeniern erinnern an die Unterwerfung dieses Landstrichs und seiner Bewohner (Abb. 18; »Armenia capta«⁷⁶ oder »Armenia recepta«⁷⁷), während die Legenden der Parthertypen das dargestellte Ereignis kommentieren: »signis receptis«⁷⁸.

Das Motiv der kniefälligen Feldzeichenrückgabe, ursprünglich für ein Ereignis der erfolgreichen Ostpolitik des Augustus entwickelt, wird wenig später durch den Münzmeister Lucius



19 Denar des Durmius



20 Denar des Turpilianus



21 Denar des Gallus

⁷⁰ Kat. 46 und 47.

⁷¹ Kat. 54 und 55.

⁷² R. gest. div. Aug. 29.

⁷³ Zum Partherbogen siehe zusammenfassend E. Künzl, *Der römische Triumph. Siegesfeiern im antiken Rom* (München 1988) 52 ff.

⁷⁴ Kat. 48: Durmius, Honos bzw. Herkules, die linke Hand vorgestreckt; Kat. 52 und 53: Turpilianus, Liber bzw. Ferona bzw. Bacchus; Kat. 56: Aquillius, Sol.

⁷⁵ Daneben werden Zeugnisse der offiziellen Triumphalkunst ins Münzbild übertragen. Augustus lässt um 17 v. Chr. eine Serie von Aurei und Denaren prägen, auf denen Revers die Rückgabe der Feldzeichen durch die Parther in Form eines dreitorigen Triumphbogens gefeiert wird, über dessen mittlerem Durchgang der Prinzeps selbst auf einer Quadriga steht, während über den Seitentoren ihm jeweils ein Parther ein Feldzeichen bzw. eine Adlerstandarte anbietet (Kat. 50 und 51). Dieser Typus wird bald darauf von dem Münzmeister L. Vinicius übernommen, der die flankierenden Parther aber mit ihrer typischen Be-

waffung (Bögen) ausstattet (Kat. 44). Die faktische Existenz eines solchen Partherbogens für Augustus ist gesichert, seine Position ist zwischen dem Tempel des Divus Iulius und dem Dioskurentempel zu lokalisieren. Leider ist von der statuarischen Ausschmückung dieses um 19 v. Chr. errichteten Bogens nichts erhalten, so dass eine Überprüfung der sich widersprechenden Münzbilder anhand von Skulpturfragmenten nicht möglich ist.

⁷⁶ Kat. 49, 54 und 55.

⁷⁷ Kat. 47.

⁷⁸ Kat. 48, 52, 53 und 56. Auch die Gold- und Silberemissionen mit den Triumphbogendarstellungen erhalten mit »civib(us) et sign(a) milit(aria) a Part(hibus) recuper(ata)« (Kat. 50 und 51) eine Beischrift, die außer der visuellen Referenz des Bogens selbst nochmals die Verdienste des Prinzeps um die Wiedergutmachung der Schmach und die Befreiung der Geiseln ins Gedächtnis rufen sollen; auf dem von Vinicius geprägten Denar (Kat. 44) fehlt eine solche Beischrift.

Caninius Gallus umgeformt: Auf seinen Denaren (Abb. 21) bietet ein in demselben Haltungsmotiv wie die Figur auf den Parthermünzen dargestellter Gegner ein Vexillum dar⁷⁹. Die ethnische Herkunft dieser Figur ist auf Grund seiner bärtigen und bis auf einen Fellmantel nackten Erscheinung klar nördlich der Reichsgrenzen zu lokalisieren. Während aber der Anlass zu den Partherprägungen bekannt ist, kennen wir analoge Vorgänge nördlich des Reiches von einer ähnlichen außen- wie innenpolitischen Bedeutung nicht. Auch eine erläuternde Legende fehlt.

Es ist allerdings wahrscheinlich, dass diese Prägung auf die Rückgabe der von Lollius verlorenen Feldzeichen anspielt⁸⁰. In der Clades Lolliana fielen 17/16 v. Chr. Feldzeichen und Legionsadler der Legio V an die Sugambren. Als die Germanen, die in der Folge plündernd in linksrheinisches Gebiet eingedrungen waren, von Augustus' unverzüglichen Kriegsvorbereitungen erfuhren, ersuchten sie um Frieden, stellten Geiseln und kehrten in ihr Land zurück⁸¹. Horaz



22 Aureus des Augustus,
Maßstab 2:1

schmückt diesen Erfolg des Prinzeips dichterisch zu einer Huldigung desselben durch die Sugambren aus⁸². Rolf Michael Schneider sieht in dieser Prägung ein programmatisch den Vorbereitungen für den Germanienfeldzug von 12 v. Chr. vorangestelltes Zeugnis⁸³.

Wahrscheinlicher ist jedoch, dass dieser Typus ganz allgemein darauf abzielt, die globale Siegesmacht des Prinzeips zu verdeutlichen. Indem Gallus sich an den motivgleichen Vorbildern orientiert und so orientalische und nördliche Gegner in demselben Schema darstellt, werden die Erfolge im Osten und deren bildliche Umsetzung zur Chiffre eines allgemeinen Anspruchs. Der ereignisgebundene Charakter der Partherprägungen wird zugunsten einer dem umfassenden Herrscherlob verpflichteten Darstellungs-

weise aufgelöst. Die genaue Volkszugehörigkeit der Gegner spielt kaum noch eine Rolle, ja nicht einmal ihre grobe geographische Einordnung, sondern allzu Spezifisches konnte im Gegenteil dem absoluten Charakter des Herrscherlobes nur im Wege stehen. Beachtenswert in diesem Zusammenhang ist auch, dass die Emissionen des Gallus auf der Vorderseite nicht die alten römische Gottheiten der Vorgängerserien, sondern wie beim Carisius-Denar den Kopf des Augustus zeigen (Abb. 17).

Die augusteischen Prägungen lassen die den spätrepublikanischen Darstellungen eigene triumphale Motivik vermissen, sei es in Form von Kampfdarstellungen oder in der Darstellung von Gefangenen. Die gemäßigte, fast integrative Behandlung von Fremdvölkerangehörigen in den Münzbildern fällt auf. Dies beruht sicherlich zum Teil auf der nur eingeschränkt expansiven Politik des Augustus⁸⁴. Das beste Beispiel für diese Haltung sind wohl die Aureus- und Denar-emissionen von 8 v. Chr., auf denen der Prinzeip in der Toga auf einer Sella castrensis sitzt, die durch ein flaches Podium erhöht ist, während vor ihm ein nur mit einem Umhang bekleideter Mann steht (Abb. 22). Dieser bietet dem Kaiser mit ausgestreckten Armen ein Kind dar, dem Augustus wohlwollend seine rechte Hand entgegenstreckt⁸⁵. Die Darstellung wird mit dem germanischen Feldzug des Tiberius in Verbindung gebracht, bei dem viele germanische Stämme

⁷⁹ Kat. 45.

⁸⁰ Zur Person des Lollius siehe Der Neue Pauly VII (1999) 430 f. s. v. Lollius [II 1] (Eck).

⁸¹ Cass. Dio 54, 20, 4–6 nennt den germanischen Kriegsschauplatz in dieser Stelle den »bedeutendsten« (μέγιστος) dieser Zeit.

⁸² Hor. *carm.* 4, 14, 51–52 »te caede gaudentes Sygambri / compositis venerantur armis«.

⁸³ R. M. Schneider, *Bunte Barbaren. Orientalenstatuen aus farbigem Marmor in der römischen Repräsentationskunst* (Worms 1986) 41 f.

⁸⁴ Vgl. seine eigenen Äußerungen, vor allem R. Gest *div. Aug.* 1, 3.

⁸⁵ Kat. 57 und 58. A. L. Kuttner, *Dynasty and Empire in the Age of Augustus. The Case of the Boscoreale Cups* (Berkeley 1995) 108, unterscheidet bei den zwei leicht unter-

Gesandte zu Augustus geschickt haben sollen, um sich zu unterwerfen⁸⁶. Statt einer erklärenden Legende findet sich die Darstellung begleitet von der Zahl der imperatorischen Akklamationen des Kaisers, dessen Kopf avers abgebildet ist, mal mit, mal ohne Lorbeerkranz. Auch hier scheint wie bei der Verherrlichung der Feldzeichenrückgabe die Bestrebung gewesen zu sein, die erfolgreiche diplomatische Außenpolitik des Augustus dem kriegerischen Triumph gleichzusetzen.

In der Münzprägung unter dem ersten Prinzepts wird das Motiv des direkten Kampfes von Römern gegen Nicht Römer vollkommen ausgeblendet. Nur indirekt werden nun, nach Vorbildern der späten Republik, die unterworfenen Völkerschaften dem Sieger gegenübergestellt, nämlich dem Prinzepts, dessen Porträt die Vorderseiten zu dominieren beginnt. Mag dies auch eine allgemeine, nicht auf die Fremdvölkermünzen beschränkte Tendenz sein, so ist doch bedeutsam, dass nur ein einziges Rückseitenbild den Prinzepts selbst in Interaktion mit den unterworfenen Völkerschaften zeigt, und dies in wohlwollendem Zusammenhang⁸⁷.

Wahrscheinlich wurde die kriegerische Auseinandersetzung als Bildthema nach den Bürgerkriegen als unangemessen empfunden. Sie hätte insbesondere auch der augusteischen Friedensprogrammik entgegengestanden, die mit Schließung der Türen des Janustempels und Errichtung der Ara Pacis eine dominante Rolle in der Selbstdarstellung seiner Herrschaft darstellte. Infolgedessen sind auch auswärtige Feinde nicht als militärisch Besiegte geschildert, jedoch weiterhin gewissermaßen Kristallisationspunkt römischer Tugenden: Die Darstellung der mit Waffengewalt errungenen Unterwerfung wird verdrängt von Bildern augusteischer Clementia. Die einzige Ausnahme ist das frühe, wohl noch nicht so stark von prinzipaler Einflussnahme geprägte Bild des Carisius-Denars (Abb. 17), dessen Zusammenhang unklar bleibt⁸⁸.

Motive kaiserzeitlicher Fremdvölkermünzen

Für die weitere römische Kaiserzeit stehen ungleich mehr Zeugnisse von Fremdvölkerdarstellungen auf Münzen zur Verfügung als aus der Republik oder unter Augustus. Eine ungefähre Größenvorstellung vom Anteil der Münzen mit Fremdvölkerangehörigen in der Prägung der jeweiligen Kaiser vermittelt Tabelle 3. Hier wurden die absoluten Zahlen von Münzen, wie sie in dem dieser Studie zugrunde liegenden Katalog aufgenommen sind, zur in der Publikation *Roman Imperial Coinage* für die einzelnen Kaiser aufgeführten Gesamtzahl von Prägungen ins prozentuale Verhältnis gesetzt⁸⁹. Im berücksichtigten Zeitraum macht die Gesamtmenge der

schiedlichen Typen (hohes oder niedriges Tribunal, mit und ohne Legende) auch nach der Kleidung des stehenden Barbaren, indem sie bei der Prägung mit Legende noch ein Untergewand unter dem Fellmantel feststellen will; mir ist dies nicht erkennbar. Zum Wohlwollen in dieser Geste vgl. den sehr viel späteren Denar der Faustina Maior (HCC II Faustina I. Nr. 9): Hier sitzt das Kaiserpaar auf einem Podium und streckt in gleicher Geste den ihnen angetragenen Töchtern die Hände entgegen.

⁸⁶ Siehe H. Gabelmann, *Antike Audienz- und Tribunalszenen* (Darmstadt 1984) 121 f.; Vell. 2, 104–109.

⁸⁷ Auch wenn es sich um die Stellung von Geiseln handelte; welchen Status diese in Rom haben konnten, zeigt die Darstellung der Ara Pacis, vgl. E. Simon, *Ara Pacis Augustae* (Tübingen 1967) 18 ff. Taf. 20; 21; C. B. Rose in: E. D'Ambra (Hrsg.), *Roman Art in Context. An Anthology* (Englewood Cliffs 1993) 53–59; Kuttner, *Dynasty* (Anm. 85) 100 ff.

⁸⁸ Es gibt allerdings noch eine weitere, wahrscheinlich ebenfalls augusteische Münze mit demselben Motiv (Kat. 59);

da aber Einzelheiten betreffs dieser Prägung unbekannt sind, wird sie in Tabelle 2 nicht berücksichtigt.

⁸⁹ Dieses Vorgehen hat zwar das methodische Problem, dass nicht alle Münzen des hier angelegten Kataloges aus den RIC-Bänden stammen, sondern auch an anderen Stellen gesammelt wurden, jedoch bietet das RIC die wohl vollständigste Auflistung römischer Münzen, so dass ein Abgleich mit Zahlenangaben dieses Katalogwerkes den genauesten Näherungswert erbringen sollte und zumindest eine gewisse, wenn vielleicht auch grobe, Vorstellung vermitteln kann. Eine vollständige Erfassung aller Münztypen, wie er hier für die Fremdvölkerprägungen zumindest angestrebt war, konnte natürlich für den Gesamtbestand der römischen Münzen nicht geleistet werden. In der tetrarchischen und konstantinischen Zeit stieg die Emissionsmenge durch die Vielzahl der Prägestätten so stark an (etwa viertausend Typen), dass ein auch nur grober Größenabgleich kaum mehr möglich war – diese Periode bleibt dementsprechend statistisch unberücksichtigt.

Fremdvölkerprägungen aller Kaiser fast ein zwanzigstel aller Prägungen aus⁹⁰ – mit einberechnet sind hier auch die Kaiser, bei denen Fremdvölkerdarstellungen auf den Münzen insgesamt fehlen. Immerhin dreiunddreißig der über fünfzig Herrscher von Tiberius bis zum Beginn der Regierungszeit Diokletians prägten Szenen mit Fremdvölkerangehörigen auf die Rückseiten ihrer Münzen – bei den meisten übrigen Kaisern ist die Regierungszeit sehr kurz und dementsprechend auch die Gesamtemissionszahl gering.

In nachaugusteischer Zeit werden die Darstellungen auf den Münzrückseiten immer standardisierter. Dies ist auch auf den Fremdvölkerprägungen zu beobachten. Trotz der Fülle des Materials lassen sich die Darstellungen zum Zwecke der Auswertung relativ einfach in wenige unterschiedliche Motivgruppen unterteilen.

Wie schon auf spätrömischen Münzen der Feldherr, so erscheint immer häufiger der Kaiser auf den in seinem Auftrage ausgegebenen Prägungen. Abgesehen von seinem kanonisch auf der Münzvorderseite abgebildeten Konterfei ist er auch häufig Teil der Darstellung auf den Münzrückseiten. Dies ist auch und vor allem in den Fremdvölkerprägungen zu beobachten und wird weiter unten in mehreren Abschnitten besprochen.

Geschlagene Gegner unter dem Siegesmal. Der erste Darstellungstypus ist schon aus republikanischer Zeit überliefert. Es handelt sich um das Motiv des Gefangenen unter dem zentralen Tropaion (Abb. 9–13 sowie 16–17), das chronologisch stabil ist und mit nur leichten Variationen in der gesamten Kaiserzeit beliebt bleibt. Auf Grund des Miniaturformats der Darstellung ist nicht immer klar erkennbar, ob das Siegesmal mit typisch ausländischen Waffen geschmückt vorzustellen ist. Manchmal zeigen sechseckige Schilde oder Kriegstrompeten das Bestreben, das Tropaion gewissermaßen möglichst authentisch zu gestalten, manchmal aber dient es allgemein als Siegeszeichen, ohne dass offenbar beim Stempelschneider eine klare Vorstellung von Tracht und Bewaffnung des Gegners bestand oder deren korrekte Angabe intendiert war⁹¹.

Die Anfänge dieses Motivs in der Münzprägung reichen, wie bereits besprochen, bis tief in die republikanische Zeit zurück und fußen auf großplastischen Vorbildern, deren Vorkommen durch Monumente wie beispielsweise das Tropaion von Saint-Bertrand-de-Comminges gesichert ist⁹². Als triumphale Chiffre par excellence ist es besonders in der Münzprägung ein Motiv, das durch seine eindeutige und einfach lesbare Bildsprache im gesamten Reichsgebiet und sogar jenseits der Grenzen jedem Rezipienten den römischen Sieg über die Feinde verdeutlichen konnte. Gerade diese universale Eindeutigkeit dürfte sehr zur Beliebtheit des Motivs beigetragen haben. Dementsprechend ist es auch auf allen Nominalen zu finden.



23 Aureus des Drusus

Schon in julisch-claudischer Zeit, die insgesamt an Fremdvölkerprägungen relativ arm ist, taucht dieses Motiv auf Emissionen des Claudius auf⁹³ (Abb. 23). Allerdings bekronen die Tropeia hier einen Triumphbogen, der angesichts des Kopfes des Drusus

⁹⁰ Immerhin ist auch zu berücksichtigen, dass nach Angabe von Wolters, Nummi 271f. die auf Taten und Verdienste des Kaisers anspielenden Reversbilder (also die Gruppe, zu der auch die Fremdvölkerprägungen zu zählen sind) nach den Personifikationen die zweitgrößte Motivgruppe der kaiserlichen Prägungen ausmachen.

⁹¹ Interessanterweise scheinen hier wie auch auf Zeugnissen der monumentalen Kunst, z. B. den Schlachtsarkophagen, die Künstler auf die ihnen bekannten Panzerkleider, nämlich diejenigen des römischen Heeres, zurückgegriffen zu haben, so dass kurioserweise die gefangenen Barba-

ren unter einem mit römischen Waffen geschmückten Tropeion postiert sind – das zeigt, dass in diesen Fällen das Tropeion nur noch Chiffre für römischen Sieg war, unabhängig von der konkreten Ausschmückung.

⁹² P. Aupert / E. Boube / Ch. Dieulafait et al., Saint-Bertrand-de-Comminges (Haute Garonne). Lugdunum Convenarum la cité des Convènes. Guides archéologiques de la France 33 (Paris 1996) 81 ff.

⁹³ Kat. 61 und 62 (Aureus bzw. Denar). Diese Darstellungsart wird zwei Jahrhunderte später von Postumus aufs neue verwendet: Kat. 357. Ein weiteres Münzmotiv claudischer

Maior auf der Münzvorderseite und dessen Siegen im Norden als das postum für den Vater des Claudius an der Via Appia errichtete Monument erkannt werden muss⁹⁴. Dafür spricht auch die Nachricht Suetons, dass dieses Bauwerk mit Tropaia geschmückt gewesen sei – von Gefangenenfiguren unter den Siegesmalen berichtet der Autor jedoch nicht⁹⁵. Ob die Gefangenen eine Addition des Stempelschneiders oder Abbildungen von tatsächlich auf dem verlorenen Bogen verewigten Nichtrömern sind, lässt sich nicht zweifelsfrei feststellen. Hans-Markus von Kaenel spricht sich sogar gegen eine reale Vorlage des gesamten auf den Münzen abgebildeten Bogens aus⁹⁶. Möglicherweise erweiterte der Stempelschneider auf diesem Münzbild das reale Vorbild des Drususbogens also um Darstellungstypen, die eher dem Streben des Claudius nach kriegerischer Auszeichnung und damit Legitimation dienten.

Sicher ist, dass Claudius in diesem Bild die Erfolge seines Vaters zitiert. Ausgerechnet er, der sich bei seiner Thronbesteigung weder auf Popularität noch auf militärische Kompetenz berufen konnte – Dinge, die sein Vater zur Genüge genoss –, stellt sich damit ganz in republikanische Tradition. Dabei werden die eigenen Erfolge des Claudius aber nicht unterschlagen: Auf anderen Emissionen, die dasselbe Reversmotiv tragen, trägt der Bogen die Inschrift »de Britann(is)«. Hier allerdings fehlen die Gefangenen unter den Tropaia, und der Kaiser reitet ruhig und grüßend⁹⁷. Möglicherweise liegt der Unterschied der Prägungen also wirklich in der Verschiedenheit der vollplastischen Vorbilder begründet.

Das Münzmotiv bleibt im Grundschemata immer dasselbe, allerdings kommt es in leichten Variationen vor, besonders was die beigeordneten Gefangenenfiguren betrifft: Die aus republikanischer Zeit gebräuchliche einzelne, unter dem Siegesmal kniende oder kauernde Figur, gefesselt oder ungefesselt, hält sich nur bis in antoninische Zeit. Die Verbreitung eines weiteren Typs beschränkt sich auf die flavische Epoche. Hier steht ein gefesselter männlicher Gefangener neben einer sitzenden Frauenfigur, die trauernd den Kopf auf den Arm legt. Die Frau könnte in Zusammenhang mit dem Mann als Allegorie für das gesamte unterworfenen Volk dienen. Auf den Prägungen Vespasians und Titus' ist sie sicher Volkspersonifikation, da sie im Zusammenhang mit dem Kaiser erscheint und sich die Beischrift »Iudaea capta« auf sie bezieht⁹⁸ (Abb. 24).

Das Tropaion in Verbindung mit Gefangenen ist in der Zeit des Titus auf Denar- und Aureusprägungen beschränkt. Erst Anfang der achtziger Jahre lässt dieser Kaiser wieder Sesterzen prägen, die wie Emissionen seines Vaters auf den jüdischen Triumph anspielen und einen stehenden Gefangenen zusammen mit einer sitzenden trauernden Frauengestalt abbilden⁹⁹. Eine Besonderheit der flavischen Prägungen ist auch, dass das zentrale Tropaion in Anspielung auf die im Orient errungenen Siege durch eine Palme ersetzt wird. Domitian jedoch, der in demselben Figureschema auf seine erfolgreichen



24 Sesterz des Vespasian

Zeit zeigt die typischen Waffen der besiegten Germanen (RIC I, 131 Nr. 77), eine triumphale Chiffre mit ähnlicher Bedeutung wie das Tropaion.

⁹⁴ Kat. 61 und 62.

⁹⁵ Suet. Claud. 1, 3.

⁹⁶ H.-M. v. Kaenel, Münzprägung und Münzbildnis des Claudius (Berlin und New York 1986) 238 (Typus 12). Vgl. auch Strack, Reichsprägung I, 89 f.

⁹⁷ BMCRE I Claudius 29; 32–35; 49; 50; derselbe Typus begegnet allerdings nur einmal in Verbindung mit »de Germani(s)« auf dem Architrav: BMCRE I Claudius 36.

⁹⁸ Kat. 70. Titus: Kat. 85 und 86. Auf Denaren und Aurei verwendet er jedoch wieder die ursprüngliche republikanische Form; Kat. 80, 81 und 84 (Denare); Kat. 82 und 83 (Aurei).

⁹⁹ Kat. 85 und 86.

Operationen in Germanien verweist, kehrt wieder zum traditionellen zentralen Siegeszeichen zurück¹⁰⁰.

Die bei weitem erfolgreichste und langlebigste Variante dieses Bildschemas besteht aus zwei Sitzfiguren unter dem Mittelmotiv (Abb. 25). Noch in der Republik wird der anfangs allein dargestellte Gefangene, wohl nicht zuletzt aus kompositorischen Gründen und Vorbildern in der



25 Aureus des Trajan

triumphalen Großplastik folgend, durch eine weitere Figur ergänzt¹⁰¹ (Abb. 13). Das Haltungsmotiv kann variieren: Oft sind beide gefesselt, verbreitet ist aber auch die im Trauergestus zum Kopf geführte Hand einer oder beider Figuren¹⁰². Häufig werden anhand dieser Armhaltung Aussagen über das Geschlecht der Kauernden formuliert, wobei der Trauergestus als typisches Haltungsschema für weibliche Figuren anzunehmen ist. Diese Vermutung basiert vor allem auf Parallelen aus anderen Kunstgattungen, aber auch aus der Münzprägung selbst, in der die

weiblichen Personifikationen der unterworfenen Völker häufig mit diesem Gestus erscheinen. Weitere Merkmale, wie Kleidung, Frisur, die eine klare und generelle Geschlechtszuweisung erlauben, lassen sich jedoch auf Grund des kleinen Formats der Münzdarstellung meist nicht ausmachen¹⁰³.

Die zum Kopf geführte Hand gilt schon seit griechischer Zeit als Zeichen der Trauer und ist sowohl für Männer wie für Frauen belegt¹⁰⁴. Auf römischen Münzen scheint der Gestus bei den Darstellungen Gefangener nahezu ausschließlich Frauen vorbehalten, während Männer gefesselt erscheinen, in kniender, hockender oder stehender Pose. Während das männliche Element also als unterworfen, jedoch nicht befriedet geschildert wird, wird das weibliche Element, verkörpert durch Frauen oder Personifikationen, als ihrer Unterwerfung einsichtig und passiv dargestellt. Dabei ist nicht anzunehmen, dass der Trauergestus dazu dienen sollte, die Unterwerfung der Feinde als etwas Betrauernswertes darzustellen. Vielmehr handelt es sich um eine Chiffre für römischen Sieg, der mit der Niederlage der Nicht Römer impliziert ist. Die gefesselten Männer stellen das gefährliche Element des Krieges dar, während die trauernden Frauen die Ohnmacht der Gefangenen verdeutlichen.

Erste kaiserzeitliche Emissionen des klassischen Tropaionmotivs sind kleine Nominale des Titus¹⁰⁵. Unter Mark Aurel sind die unter einem Tropaion kauernden Gefangenen, die auf allen Nominalen erscheinen, alleiniges Fremdvölkermotiv. Sein Mitregent Lucius Verus lässt unter einem Tropaion kauernde Gefangene in parataktischer Vermehrung prägen¹⁰⁶. Mit den Severern wird eine geschlechtliche Unterscheidung der Gefangenen immer schwieriger, auch auf Grund der zunehmenden Miniaturisierung der Gegner¹⁰⁷. Unter den Soldatenkaisern verliert das Motiv

¹⁰⁰ Kat. 91, 92, 100, 155, 159, 163–166 und 182–185.

¹⁰¹ Prägungen Caesars Kat. 34–36. So auch bei einem Denar des Brutus von ca. 43–42 v. Chr. (Kat. 38): Auf diesem frühen Münzbild scheinen aber entgegen der späteren Darstellungskonvention sowohl weiblicher als auch männlicher Gefangener im Trauergestus abgebildet zu sein; das Münzbild spielt wohl auf eine erfolgreiche thraische Expedition des Münzmeisters an.

¹⁰² Etwa Kat. 190 (Septimius Severus) sowie Kat. 229 und 232 (Caracalla).

¹⁰³ Exemplare des ›klassischen‹ Typus: Kat. 156–158, 160–162, 167, 183 und 184 (Mark Aurel); Kat. 176 (Lucius Verus); Kat. 185 (Commodus); Kat. 188, 189, 191, 192, 195, 197 und 201 (Septimius Severus); Kat. 229, 230, 233 und 251 (Caracalla); Kat. 296 (Valerian); Kat. 302, 305 und 336

(Gallienus); Kat. 342, 343 und 360–362 (Postumus); Kat. 369 und 375 (Claudius Gothicus); Kat. 376 (Quintillus); Kat. 394 und 395 (Aurelian); Kat. 404 und 437–441 (Probus); Kat. 458 und 473–476 (Carausius); Kat. 481 (Allectus); Kat. 517.

¹⁰⁴ Siehe G. S. Aldrete, *Gestures and Acclamations in Ancient Rome* (Baltimore, London 1999) 62 f. und C. Sittl, *Die Gebärden der Griechen und Römer* (Leipzig 1890) 65 ff.

¹⁰⁵ Kat. 83 und 84.

¹⁰⁶ Teilweise sogar in parataktischer Vermehrung, siehe Kat. 181.

¹⁰⁷ Nur wenn eine der Figuren im Trauergestus mit der Hand zum Kopf erscheint, könnte man annehmen, dass es sich bei der trauernden Figur um ein Frau, bei der gefesselten um einen Mann handelt; Kat. 190, 204, 229 und 233.

etwas an Bedeutung, wird aber auf einem Antoninian des Valerian wieder aufgegriffen¹⁰⁸. Bis in konstantinische Zeit bleibt das Motiv eins der populärsten Motive in der Fremdvölkerprägung und dünnt nur in der Spätantike leicht aus¹⁰⁹. Unter Konstantin und seinen Nachfolgern wird mitunter das Tropaion durch eine Standarte ersetzt¹¹⁰.

Die Beliebtheit des Tropaionmotivs ist optisch durch seine Symmetrie und inhaltlich durch die Klarheit in der Aussage zu begründen. Der weiten zeitlichen Verbreitung dieses Motivs entspricht auch seine Verbreitung auf allen Nominalen. Die Gefangenen der Tropaiongruppe verdeutlichen den totalen römischen Sieg, und das meist in einem ganz konkreten Fall, denn ihre Legenden nennen oft genau das besiegte Volk, entweder in Form des Volksnamens oder des Siegerbeinamens des jeweiligen Kaisers. Gerade in der Ausprägung mit der trauernden weiblichen Gestalt und dem gefesselten Gefangenen wird deutlich, dass mit der Prägung nicht nur der punktuelle Sieg in Schlacht und Krieg, sondern die Unterwerfung eines gesamten Volkes gefeiert werden soll¹¹¹.

Geschlagene mit Victoria. Nahezu ebenso häufig ist die Siegesgöttin, der geschlagene Nicht Römer beigeordnet sind. In den Wirren des Dreikaiserjahres nach Neros Ermordung ließ Vitellius einen As prägen, auf dem er die »Victor(ia) Augusti« feiert: Victoria befestigt nach links schreitend einen Schild an einem Tropaion, das über einem auf einem Globus hockenden trauernden Gefangenen aufgestellt ist¹¹². Dasselbe Motiv findet sich kurze Zeit später auf einem Dupondius seines Nachfolgers Vespasian (Abb. 26). Die Darstellung vereinigt Triumphsymbolik (Gefangener, Tropaion und Victoria) mit einem allgemeinen umfassenden Herrschaftsanspruch, den der Globus andeutet. Eine Variation des Themas, die an den unter Vespasian entwickelten Typus für die Tropaiongruppe angelehnt ist¹¹³, zeigt zwei Victorien, die einen Schild an einer Palme anbringen, unter der Gefangene hocken¹¹⁴.

Die Kombination von Tropaion, Victoria und Gefangenen war schon in der republikanischen Münzprägung gebräuchlich¹¹⁵ (Abb. 9 und 10). Die Zusammenstellung variiert: Auf frühen Darstellungen¹¹⁶ befestigt die stehende oder schreitende Victoria einen Schild an einem Siegesmal, unter dem ein gefangener Gegner¹¹⁷ oder eine trauernde Frau sitzt, die als Personifikation zu deuten ist¹¹⁸. Ein weiterer Typus lässt die Victoria das Siegesmal bekränzen¹¹⁹. In domitianischen, wie Tropaion, Victoria (zum Teil auf Globus) und geschlagene Gegner, ihm attributiv beigeordnet werden.



26 Dupondius des Vespasian

¹⁰⁸ Kat. 296.

¹⁰⁹ Vgl. Kat. 562 und 570.

¹¹⁰ Kat. 523, 561 und 563.

¹¹¹ Das Motiv der Tropaiongruppe kommt auch im Zusammenhang mit dem Kaiser vor: Auf Emissionen verschiedener Nominalgruppen wird seit Caracalla der Kaiser abgebildet, wie er ein Tropaion bekränzt, das in klassischer Ausprägung von zwei Gefangenen flankiert wird (Kat. 231, 358, 392, 428, 429, 465, 466, 472 und 485; Variationen sind Kat. 334, wo nur ein Gefangener dargestellt ist, und Kat. 351, wo der Kaiser aktionslos neben dem Siegesmal steht). Es handelt sich hierbei aber um einen relativ seltenen Typus, der seinen letzten Vertreter unter Diokletians Herrschaft findet. In der Spätantike wird der Kaiser immer mehr zum Darstellungszentrum, und er wird bekränzt und geehrt, während andere Siegeszei-

chen, wie Tropaion, Victoria (zum Teil auf Globus) und geschlagene Gegner, ihm attributiv beigeordnet werden.

¹¹² Kat. 65.

¹¹³ Kat. 73; vgl. auch ein Medaillon des Lucius Verus, Kat. 179.

¹¹⁴ Das Motiv findet sich auf unterschiedlichen Nominalen: unter Caracalla und Geta auf Sesterzen (Kat. 235 und 267), auf Dupondien und Sesterzen unter Postumus (Kat. 354 und 356) und unter Probus auf einem Aureus (Kat. 420).

¹¹⁵ Kat. 2, 8 (ohne Gefangenen), 15 und 17.

¹¹⁶ Erste Ausprägung: Kat. 65 (As des Vitellius).

¹¹⁷ Kat. 76, 77 und 90.

¹¹⁸ Kat. 74, 95 und 99.

¹¹⁹ Kat. 107, 108 und 416.

scher Zeit¹²⁰ versieht die Victoria oft einen Schild mit einer erläuternden Inschrift, etwa »de Germ(anis)«¹²¹.

Besonders auffällig ist die Häufung der drei triumphalen Symbole an der Wende vom zweiten zum dritten Jahrhundert. Während in antoninischer und in severischer Zeit das Tropaion von Victoria getragen wird¹²² (Abb. 27), erscheint erst unter Caracalla auf Kleinbronzen eine ein Tropaion errichtende Siegesgöttin¹²³. Für seine (gelobten) Vicennalien¹²⁴ wählte er edlere Nominele, aber ein ganz ähnliches Sujet¹²⁵: Eine auf Waffen sitzende Victoria schreibt »vot(is) xx« auf einen Schild, während vor ihr ein Tropaion mit darunter kauern den Gefangenen steht (Abb. 28). Unter den Soldatenkaisern bleibt zwar die Victoria mit Gefangenen ein oft gebrauchtes Motiv, jedoch fällt das Tropaion weg. Erst unter Konstantin findet dieses Bildschema weitere Ausprägungen¹²⁶.



27 Aureus des Caracalla



28 Denar des Caracalla

Zunehmend erscheint im dritten Jahrhundert Victoria als einziges oder ein die Darstellung klar bestimmendes Siegesymbol. Unter Septimius Severus begegnet die Kombination von Victoria und einem Gefangenen sehr oft und auf allen Nominalen¹²⁷. Normalerweise ist die Göttin stehend oder schreitend mit Kranz und Palmzweig dargestellt, mitunter auch auf einen Schild gestützt. Das Motiv wird in der Folge von allen Kaisern genutzt und auf alle Münzwerte geschlagen¹²⁸.

Im Laufe der Zeit gewinnt die Darstellung noch an Eindringlichkeit, indem Victoria den Feind niedertritt oder den Fuß auf ihn setzt¹²⁹ (Abb. 29) oder die Anzahl der am Boden hockenden Gefangenen stark erhöht wird¹³⁰.



29 Antoninian des Gallienus

Die über Gefangene und Geschlagene triumphierende Siegesgöttin ist mit der Tropaiongruppe die häufigste Form der Fremdvölkerprägungen. Auch dieses Motiv ist nicht auf einen bestimmten Gegner beschränkt.

Die Darstellungsweisen der beiden Motivgruppen ähneln einander sehr, bemerkenswert ist der Trend zur Personalisierung des Sieges jedoch allemal. In der Zeit der Soldatenkaiser tritt Victoria in direkte Interaktion mit den geschla-

¹²⁰ Kat. 90, 91, 92, 99, 100, 107 und 108; es gibt noch einen Dupondius mit Waffendarstellung (RIC II Domitian Nr. 295).

¹²¹ Kat. 95 und 101. Im bithynischen Prusias werden noch (östliche) Kleingeldnominale in Messing und Kupfer geprägt, die jeweils einen knienden bzw. einen stehenden Gefangenen zeigen, während die griechische Beischrift Domitians Sieg über nördliche Völker feiert (Kat. 105 und 106). Die Siege Domitians in seinen Auseinandersetzungen gegen Daker, Chatten, Quaden und Markomannen wurden schon von den Zeitgenossen eher skeptisch beurteilt, und so sind dies vielleicht Zeugnisse für einen der von Tac. Agr. 37 ironisch vermerkten Siege, die »mehr gefeiert als wirklich errungen« wurden (triumphati magis quam victi sunt).

¹²² Kat. 151, 171 und 178; Sesterz des Septimius Severus: Kat. 208; Caracalla: Kat. 226 (Aureus) und 255 (As).

¹²³ Kat. 234, 245 und 248. Derselbe Typus von Geta, Kat. 270.

¹²⁴ Zur Unterscheidung zwischen Vota soluta und Vota suscepta siehe Kienast, Kaisertabelle 45 ff.

¹²⁵ Kat. 260–263.

¹²⁶ Kat. 540 und 555.

¹²⁷ Kat. 193, 198, 201, 202, 207, 209, 216 und 217.

¹²⁸ Kat. 222, 274, 278–280, 284, 286–289, 295, 297–299, 300, 301, 303, 304, 306, 308, 310, 319, 325–331, 344, 346–350, 355, 371–374, 382, 396, 398, 405, 415, 417–419, 444, 445, 447, 461, 462, 468, 479, 500, 521, 531 und 551–553.

¹²⁹ Vor allem auf gallienischen Prägungen (Kat. 312, 314 und 315), aber auch später (Kat. 345 und 554). Auf das Motiv des aufgesetzten Fußes wird im Folgenden noch genauer eingegangen.

¹³⁰ Etwa auf einem Follis des Maxentius (Kat. 502). Ein singuläres Motiv findet sich auch auf einem Aureus des Ca-

genen Gegnern und bietet damit neue Möglichkeiten zur Komposition der Gefangenen: Die göttliche Figur kann sowohl aktiv handeln – auf das Motiv des Niedertretens wird im Folgenden noch gesondert eingegangen – als auch angefleht werden. Als Bildmotiv ist sie damit vielseitiger einsetzbar als das starre Tropaion. Außerdem setzt seit der antoninischen und severischen Zeit der Trend ein, den Sieg nicht mehr an ein konkretes Ereignis zu knüpfen, sondern zu verallgemeinern oder sogar zu verabsolutieren. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt mit dem Auftreten der Victoria im Sinne eines allgemeinen Siegesanspruchs verbunden, während die Legenden der Tropaiongruppe eher dem aktuellen Ereignis verpflichtet bleiben. Auch der zunehmend kleiner werdende Gefangene ist zwar nach wie vor ein Symbol für feindliche Unterlegenheit, der Charakter dieser kaum noch ethnisch identifizierbaren Figuren wird aber, ebenso wie der Siegesbegriff, zusehends allgemeiner.

Fremde mit einer Gottheit. Seit der trajanischen Zeit tauchen Nicht Römer in der Münzprägung zunehmend in Verbindung mit Gottheiten auf. Neben triumphalen Darstellungen mit dem Kriegsgott Mars¹³¹ sind einige weitere Emissionen von besonderem Interesse.

Ein trajanischer Aureus zeigt einen knienden Germanen mit Hexagonalschild, der dem Genius Senatus bittend die Arme entgegenstreckt¹³² (Abb. 30). Der gepanzerte Kaiser steht dahinter und erscheint als derjenige, durch dessen Vermittlung der Kontakt zustande kommt. Der Kaiser ist nicht selbst Empfänger der Supplicatio, sondern überlässt dieses Privileg dem Senat, nicht ohne allerdings seine Beteiligung am Geschehen deutlich zu machen.



30 Aureus des Trajan, Maßstab 2:1

Unter Trajan erscheint der sehr klein und in klar unterwürfigem Gestus dargestellte Feind auch in direkter Gegenüberstellung mit Staatsgöttin Roma. Das Motiv impliziert seine unbedingte Unterlegenheit – er kauert zu ihren Füßen oder sie setzt gar den Fuß auf seinen Kopf¹³³. In Verbindung mit Pax zeigt die Münzprägung ein ähnliches Motiv (Abb. 31). Sie steht und setzt ihren rechten Fuß auf eine kleine Figur, von der nur Kopf und Schulter sichtbar sind¹³⁴. Der Vergleich mit aus der großen Kunst überlieferten Darstellungen macht deutlich, dass es sich bei dieser Figur um einen unterlegenen Gegner handeln muss¹³⁵. Die Unterwerfung des Feindes wird als Vorbedingung für das Haupt-



31 Dupondius des Trajan

rinus: Hier ist Victoria in einer Biga dargestellt, ihre typischen Attribute Kranz und Palmzweig in Händen, während unter den Pferden ein Feind kauert (Kat. 448).

¹³¹ Auf einem Denar des Jahres 103/104 steht Mars in Militärtucht rechts, während ein sehr klein dargestellter Gefangener seinen Schild hält (Kat. 114). Mars kann aber auch im Typus einer Victoria ein Tropaion über einem kauern dem Gefangenen errichten (Kat. 110 – nach

BMCRE II handelt es sich bei dieser Figur möglicherweise um die Virtus Augusti).

¹³² Kat. 112 (Dupondius) und 124 (Aureus).

¹³³ Kat. 113, 128, 129 und 132 (alles kleine Nominale).

¹³⁴ Kat. 133.

¹³⁵ Vgl. die Hadriansstatue von Hierapydna: Brilliant, Gesture Abb. 3.56.

thema der Darstellung geschildert, nämlich den vom Kaiser erkämpften Frieden. Er ist das Verdienst des Kaisers und kommt allen Reichsbewohnern zugute. Die Identität des Gegners ist von untergeordneter Bedeutung, die begleitenden Legenden geben keinen Hinweis auf seine Volkzugehörigkeit.

Nicht nur Pax, sondern auch Felicitas wird von Trajan in dieser Weise zitiert (Abb. 32) – sie lagert und trägt im Gegensatz zur Pax kein Füllhorn, sondern einen Caduceus, doch auch zu ihren Füßen kniet ein kleiner Gegner, der klar macht, dass der Sieg über die Feinde Vorbedingung für eine glückliche Zeit ist¹³⁶.



32 Sesterz des Trajan

In antoninischer Zeit sind Gottheiten auf Fremdvölkermünzen selten. Dies ändert sich jedoch unter den Severern. Unter dem ersten Kaiser des severischen Herrscherhauses sind die Feinde wiederum den Staatsgottheiten Mars und Roma untergeordnet¹³⁷. Roma sitzt und hält dabei Palladium und Speer, während vor ihr ein kleiner, besiegter Feind kniet¹³⁸. Sie verkörpert als Staats- und Stadtgottheit die Sorge des aus Nordafrika stammenden Kaisers Septimius Severus um das ganze Reich und seine Verbundenheit zum dort ansässigen Senat, der ihn erst spät anerkannt hatte¹³⁹.

Unter Caracalla ist besonders die Figur der Virtus hervorzuheben, die erstmals in Verbindung mit geschlagenen Reichsfremden dargestellt wird. Sie steht vor einem Tropaion, das nun in kanonischer Weise von einem sitzenden Gefangenen flankiert wird¹⁴⁰ (Abb. 33). In den Händen hält sie Parazonium und Speer, den Fuß setzt sie auf einen Helm¹⁴¹.



33 Sesterz des Caracalla

Die Figur der Virtus führt eine neue Qualität in die Darstellung ein: Sie verdeutlicht, dass es die militärische Fähigkeit des Kaisers ist, die zur Vorbedingung der Unterwerfung der Feinde wird und damit für das Wohlergehen des Reiches sorgt. Die begleitenden Gefangenen sind durch eigene Merkmale kaum einem bestimmten Stamm zuzuordnen, und erläuternde Beschriften fehlen.



34 Antoninian des Caracalla

Auf einer Serie von Prägungen desselben Kaisers setzt ein weiterer, in der Folge bedeutsamer Trend ein. Auf den Reversseiten einiger Silberemissionen erscheint eine stehende »Venus Victrix«, zu deren Füßen kleine Gefangene kauern¹⁴² (Abb. 34). Caracalla stellt damit seine persönliche Schutzgottheit als Symbol für die kaiserliche Sieghaftigkeit heraus. Die Hauptperson der Darstellung ist nicht mehr eine Chiffre für das Staats-

¹³⁶ Kat. 121.

¹³⁷ Kat. 194 und 199.

¹³⁸ Kat. 213 und 218.

¹³⁹ Kienast, Kaisertabelle 156.

¹⁴⁰ Kat. 236. Weiterhin finden sich kauernde Gefangene als Begleiter des Mars (Kat. 250 und 257).

¹⁴¹ Ganz ähnlich der Virtus ist Roma charakterisiert, nur dass sie dem Gefangenen sitzend gegenübergestellt ist (Kat. 256).

¹⁴² Kat. 253.

wesen (Roma), sondern für den Kaiser. Oder anders gesagt: Der Schutzgott des Kaisers wird zum Schirmer des gesamten Reiches.

Diese Entwicklung wird unter Aurelian besonders deutlich. Unter ihm kam es zu einer bemerkenswerten Präsenz des Sol¹⁴³ (Abb. 35), der nun Roma verdrängte¹⁴⁴. Sol genoss im dritten Jahrhundert zunehmende Verehrung. Er wurde schon von Elagabal, dessen postume Damnatio memoriae allerdings auch auf die Verehrung negative Auswirkungen hatte, zum obersten Staatsgott erhoben. Aurelian, der sich selbst als Sohn dieses Gottes darstellte, schafft es, den Kult dauerhaft zu verankern und ihm fast monotheistische Züge zu verleihen¹⁴⁵. Mitunter tritt Sol auch in Verbindung mit anderen Gottheiten oder dem Kaiser auf, dem er einen Globus als Zeichen der Welt-herrschaft überreicht¹⁴⁶. Der Sonnengott bleibt in der Folge zusammen mit Mars¹⁴⁷ die prominenteste mit Fremdendarstellungen vergesellschaftete Gottheit auf den Münzen des dritten Jahrhunderts.



35 Antoninian des Aurelian

Der Kaiser bei der Inthronisierung auswärtiger Fürsten. Die Einsetzung von fremdländischen Herrschern ist ein relativ selten verwendeter Bildgegenstand und taucht nur in zwei Phasen der römischen Kaiserzeit auf. Die Handlung kann grundsätzlich in zwei unterschiedliche Motive unterteilt werden, indem Kaiser und Barbarenfürsten entweder auf annähernd gleicher Stufe gezeigt sind oder der Ausländer deutlich vom römischen Herrscher abgesetzt erscheint.



36 Didrachmon des Germanicus

Die erste nachaugusteische Münze mit Fremdendarstellung ist eine Drachme beziehungsweise Didrachme umstrittener Datierung¹⁴⁸. Das Reversbild zeigt die Einsetzung des Artaxias als König von Armenien durch Germanicus (Abb. 36). Beide Figuren stehen auf einer Ebene und sind einander zugewandt. Germanicus steht rechts und hat den Kopf nach links gewandt; er hält in der Linken einen Speer, während er mit der Rechten dem neben ihm stehenden Artaxias, der die Rechte zum Kopf erhoben hat, ein Diadem aufsetzt¹⁴⁹. Der römische Feldherr ist nur geringfügig größer als der Orientale, eine Darstellungsweise, die an die behutsame Programmatik der augusteischen Zeit erinnert¹⁵⁰. Es ist jedoch zu beachten, dass es sich um ein provinzielles Stück handelt, ein östliches Nominal aus Caesarea in Kappadokien. Das Motiv zeigt nicht den

¹⁴³ Kat. 377–379, 383–387 und 397.

¹⁴⁴ Zwei Aurei des Tacitus stammen aus der Münzstätte Ticinum und bringen Victoria respektive Mars in Verbindung mit einem kauernenden Gefangenen (Kat. 398 und 399). Das Thema der Legenden ist ausschließlich der Sieg, auf der Münze mit Mars direkt an diesen gebunden («Mars Victor»; gemeint ist wohl der Sieg über die Goten im Frühsommer 276 n. Chr.).

¹⁴⁵ RE III A1 (1927) 901–913 s. v. Sol (Marbach).

¹⁴⁶ Besonders evident ist die aurelianische Gleichsetzung des Sol mit dem obersten Gott auf einem Antoninian (Kat. 388): Der Kaiser steht rechts und empfängt von dem eine Peitsche haltenden Sol einen Globus, zwischen beiden sitzen Gefangene; die zugehörige Legende lautet »Iovi Conservatori«. Sol erscheint auch als »Oriens«, die aufgehende Sonne des Ostens – in diesem Zusammenhang wurde der Vorschlag gemacht, die Gefangenen als Anspielung auf die Rückgewinnung des Teilreichs von

Palmyra (272 n. Chr.) zu verstehen, siehe Overbeck, Zeugnis 30. Außer Sol finden sich auch Mars, Herkules und Apoll auf den Münzbildern, jeweils mit am Boden hockenden Gefangenen. Es scheint, dass zugunsten dieser olympischen Göttervielfalt die Victoria an Bedeutung verliert – sie kommt nur zweimal auf den Emissionen Aurelians vor (Kat. 382 und 396).

¹⁴⁷ Kat. 333, 377, 386, 387, 397, 425, 469 und 511.

¹⁴⁸ Kat. 60; Mattingly (BMCRE I, 162) vermutet als Münzherrn Caligula, während Burnett/Amandry/Ripollès (RPC I, 555) auch eine claudische Datierung für möglich halten.

¹⁴⁹ Artaxias (III. Zenon) ist Sohn Polemons I. von Pontos, wurde 18 n. Chr. von Germanicus eingesetzt und herrschte bis zum Jahr 34 als römischer Klientelkönig über Armenien.

¹⁵⁰ Einen direkten Vorläufer dieses Typus gibt es aber eher aus der Republik, siehe Kat. 19.

amtierenden Kaiser selbst, sondern die Prägung spielt in republikanischer Tradition auf die Verdienste des Vaters von Kaiser Caligula an. Es ist anzunehmen, dass diese Prägung nicht der Einflussnahme des Kaiserhauses zuzuschreiben ist, sondern eher der lokalen Prägetradition entwuchs.

Eindeutigen Bezug zur römischen Zentralgewalt besitzen jedoch die späteren Inthronisationsprägungen. In den Investiturszenen trajanischer Zeit¹⁵¹ sitzt der Kaiser, umgeben von seinen Offizieren in Militärtracht, auf einer Sella castrensium und ist durch ein Podium von den ausländischen Fürsten abgesetzt. Auf einem Sesterz¹⁵² steht vor dem Feldherrntribunal Parthamas-



37 Sesterz des Trajan

pates, der die Rechte zum Kopf erhoben hat und von Trajan das Diadem empfängt (Abb. 37). Vor ihm kniet Parthia und hat beide Hände bit-

tend ausgestreckt. Die Einsetzung dieses Königs durch Trajan im Jahr 116 in Ktesiphon stellte den krönenden Abschluss des trajanischen Partherfeldzuges dar. Auf anderen Emissionen¹⁵³ sind es sogar drei orientalische Herrscher gleichzeitig, die die Königswürde aus den Händen des Trajan empfangen. Selbst im Falle des Verzichts auf Eroberung ist die römische Kontrolle unbestritten.

Antoninus Pius, der als erster nach Trajan dieses Thema wieder aufgreift, setzt sich im Schema seiner Investitursprägungen vom trajanischen Vorbild ab¹⁵⁴. Auf Sesterzen der Zeit um 140/43 ist die Inthronisation eines armenischen Königs geschildert (Abb. 38). Der Kaiser erscheint stehend als Togatus und übergibt dem ihm auf gleicher Ebene gegenüberstehenden Klientelkönig seine Insignie. Im Falle des Typus »Rex Armeniis datus«¹⁵⁵ steht der König, wie auf den Emissionen Trajans, mit dem Rücken zum Kaiser, welcher ihm das Diadem aufsetzt, während er selbst gleichzeitig danach zu greifen scheint.



38 Sesterz des Antoninus Pius

Zur etwa gleichen Zeit und ebenfalls auf Sesterzen ließ Antoninus Pius die seltene Investitur eines nördlichen Königs, nämlich des Herrschers der Quaden, darstellen. Dem germanischen Stammeshauptling (»rex Quadis«), gekleidet in Frans-

¹⁵¹ Kat. 144 (Aureus), 146 und 147 (Sesterzen) – hier fällt die zeitliche Verschiebung auf, in der das Motiv erst auf Aurei, dann auf Kleinbronzen auftritt (Aureus 112/13 n. Chr., Sesterzen 116/17 n. Chr.). Bemerkenswert ist auch der Aureus Kat. 145, auf dem wohl der von Trajan nicht anerkannte armenische König Parthamasiris dargestellt ist, wie er vor Trajan bei einer Zusammenkunft in Elegja 114 sein Königsdiadem in der Erwartung niederlegte, es vom Kaiser zur Bestätigung seiner Königswürde zurückzuerhalten – fatalerweise trog ihn diese Hoffnung, Trajan betrachtete Armenien als römische Provinz und Parthamasiris kam unmittelbar darauf unter ungeklärten Umständen zu Tode, vgl. RE XVIII 4 (1949) 1880 f. s. v. Parthamasiris (Hanslik).

¹⁵² Kat. 146.

¹⁵³ Kat. 144 und 147. Diese Prägungen spielen wohl entweder auf Fürsten aus dem Kaukasus und dem östlichen Schwarzmeergebiet an, die sich während des Feldzuges gegen Parthamasiris unterwarfen, oder auf Fürsten, die dies nach der Errichtung der neuen Provinz taten (vgl. Cass. Dio 68, 18, 2–3); siehe dazu M. A. Speidel in: A. Nünnerich-Asmus (Hrsg.), Traian. Ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchzeit? (Mainz 2002) 37 f.

¹⁵⁴ Strack, Reichsprägung III, 65 f.

¹⁵⁵ Kat. 150.

mantel, Gürtel und Hose und mit dem typischen Spitzbart (wie er auch häufig auf den Reliefs der Marcussäule wiedergegeben ist), wird vom Kaiser eine nicht eindeutig identifizierbare Königsinsignie mit tropfenförmigen Quasten¹⁵⁶ von Angesicht zu Angesicht überreicht.

Lucius Verus dagegen orientiert sich in seinen Investiturprägungen wieder klar am trajanischen Schema: Er thront, von Offizieren begleitet, im Panzer auf einem Podium und der Sella castrensis, während Soaemus von Armenien mit zum Kopf erhobener Rechter die Bekrönung erwartet¹⁵⁷.

Die Diskrepanz der Darstellungen ist sowohl auf realer als auch auf symbolischer Ebene erklärbar. Trajan und Lucius Verus führten nämlich die Königseinsetzungen im Feld durch, nachdem man die Stämme besiegt und Aufständische niedergeschlagen hatte. Die Königseinsetzungen erfolgten dementsprechend aus einer ganz konkreten Position der Stärke. In diesen Prägungen erscheint römische Autorität als weit über die Reichsgrenzen anerkannt, der auswärtige Fürst ist der kaiserlichen Güte verpflichtet. So illustrieren diese Darstellungen die Tugenden der *Clementia* und *Auctoritas*, deren Objekt die Führer der *Gentes externae* sind.

Im Gegensatz dazu setzte Antoninus Pius die Politik seines Vorgängers Hadrian fort und konzentrierte sich auf die innere Konsolidierung und äußere Sicherung des Reiches. Seine Prägungen entsprechen der zurückhaltenden Politik des Kaisers. Sie haben nicht militärische Erfolge zum Anlass, sondern zeigen, dass der römische Kaiser auch ohne militärische Einflussnahme als oberste Instanz bei den externen Völkern gilt und ihre Könige einsetzt. So schildert es auch die *Historia Augusta*¹⁵⁸. Römische Hegemonie ist auch in Friedenszeiten garantiert.

Das Motiv der Inthronisation taucht nur selten in der kaiserlichen Münzprägung auf. Die besonderen politischen Umstände und insbesondere die kaiserlichen Vorstellungen in Bezug auf die Beziehungen zu den auswärtigen Völkern bedingten die Prägung dieses Motivs. In diesen Darstellungen wird zwar römische Vormachtstellung und Einflussnahme demonstriert, aber indirekt auch die Bedeutung der von römischen Gnaden eingesetzten auswärtigen Autoritäten als Verbündete und Gewährsmänner für die Sicherheit der römischen Reichsgrenze gewürdigt.

Der Kaiser als siegreicher Reiter mit geschlagenem Feind. Das Motiv des siegreichen Reiters besitzt eine sehr lange Tradition und ist bereits in der griechischen Kunst weit verbreitet. Im hier behandelten Zusammenhang ist der unter dem Pferd dargestellte Gegner integraler Bestandteil der Szene. Haltung und Position lassen keinen Zweifel an seiner Unterlegenheit. Es scheint sich um eine Bildchiffre zu handeln, die insbesondere dem einfachen Volk besonders eingängig erschien¹⁵⁹.

¹⁵⁶ Kat. 149; der Unterschied zu den Diademen der orientalischen Fürsten ist deutlich, denn weder ist das Objekt als solches klar zu erkennen, noch wird es dem König aufgesetzt, wie bei den Einsetzungen östlicher Herrscher üblich; aus dieser Zeit ist die Form der Herrscherinsignie bei nördlichen Völkern nicht bekannt, doch ließe sich ein Schmuckteil annehmen, analog zu den mittelalterlichen Krönungsringen und den auffälligen Halsketten der keltischen Fürsten – zu den Ketten mit zapfenförmigen Anhängern siehe *Das Rätsel der Kelten vom Glauberg. Glaube – Mythos – Wirklichkeit. Ausstellungskat.* Frankfurt (Stuttgart 2002) bes. 176 ff.; nach R. Göbl, *Rheinisches Mus. für Philol.* 104, 1961, 79 f. und M. Stahl, *Chiron* 19, 1989, 314 Anm. 87 richtete sich diese Emission ausschließlich an die stadtrömische Öffentlichkeit, der die Vorgänge im Norden unter einer ihr geläufigen Vorstellung verständlich gemacht werden sollten. Den gleichen Adressaten hatte die Demonstration Domitians, der einem Abgesandten des Dakerkönigs Dece-

balus das Königsdiadem verliehen hat, vgl. Cass. Dio 67, 7, 3; für die Beurteilung der (rechtlichen) römischen Beziehungen zum jeweiligen Partner ist das Zeugnis nach Stahl a. a. O. jedoch wertlos.

¹⁵⁷ Kat. 169 und 170; auf letzterem Stück wendet der Armerner dem Kaiser den Rücken zu.

¹⁵⁸ SHA Pius 9, 6–10.

¹⁵⁹ Es ist interessant zu verfolgen, dass dieses Motiv in der frühen Kaiserzeit insbesondere auf den Grabstelen der Alenreiter außergewöhnliche Beliebtheit genoss. Eben diese Alenreiter, die in der römischen Armee kämpften, waren oft nicht-römischer Herkunft. Die unter dem Pferd des Kavalleristen dargestellten Gegner erscheinen oft als halb nackte bis nackte Unterlegene, die manchmal kaum noch menschliche Züge tragen; siehe Heitz, *Barbaren*. Es ist kaum verifizierbar, ob die Beliebtheit dieses Motivs bei dieser kleinen Heeresabteilung auch einen Einfluss auf dessen Verwendung in der kaiserlichen Münzprägung hatte.



39 Sesterz des Titus

führte er doch persönlich die Aktionen in Germanien an¹⁶¹. Unter seiner Herrschaft wird der Kaiser selbst und seine Gegenüberstellung mit dem Feind beherrschendes Bildthema. Zeugnis dafür sind die zahlreichen Münzen, die den Imperator zeigen, wie er im Typus des siegreichen Reiters über den Feind hinwegsprennt – Domitian kommt hier im wahrsten Wortsinn eine ›Vorreiterrolle‹ zu. Während er jedoch die Erfolge auf Edelmetallnominalen vor allem durch Personifikationen schildert¹⁶², benutzt er diesen eindrücklichen Typus nahezu exklusiv auf Sesterzen¹⁶³. Es scheint, dass dieser Kaiser sich insbesondere dem gemeinen Volk, das vor allem diese Nominalen benutzte, als mutiger Soldat und Heerführer präsentieren wollte. Karl Strobel weist nach, dass Domitian die Germanensiege auf vielfältige Weise nutzte, um seine herrscherliche Legitimation und Götterangleichung zu untermauern¹⁶⁴. Der Chattenkrieg lieferte die Basis dieser Propaganda. Der Kaiser wollte sich in seiner Eigenschaft als Germanensieger in die Nähe des vergöttlichten Augustus bringen, ja diesen mit der Lösung der Germanenfrage noch übertreffen.

Von der severischen Zeit an geht auf manchen Stücken die ursprüngliche kämpferische Handlung des Geschehens verloren¹⁶⁵, und der Kaiser reitet den Feind nur noch nieder, ohne ihn gleichzeitig mit der Lanze anzugreifen¹⁶⁶. Dieses Motiv geht sicherlich auf großplastische Vorbilder zurück. So ist bereits auf einer Münze des Trajan¹⁶⁷ der Kaiser beritten, das Pferd jedoch befindet sich nicht in der Levade, sondern im ruhigen Schritt. Unter dem erhobenen Vorderhuf des Tieres kauert ein flehender Nicht Römer. Er hat nurmehr attributivische Funktion, eine Kampfhandlung bleibt aus und die Aufmerksamkeit des Kaisers ist nicht länger auf den Gegner gerichtet. Diese wie auch weitere Münzen geben wohl klar einen Statuentypus wieder¹⁶⁸. Probus verwendet dieses Motiv auf Antoninianen und Aurei¹⁶⁹. Der berittene Kaiser hebt wie

Eine Darstellung dieses Typus, die an die Rückseite des republikanischen Denars des Capito (Abb. 7) erinnert, wurde erstmals in flavischer Zeit, unter Vespasian und Titus (Abb. 39), auf Sesterzen geprägt. Der römische Herrscher zu Pferde, einen am Boden liegenden Feind mit der Lanze niederstreckend¹⁶⁰. Der bewaffnete Feind versucht sich zwar noch zu wehren, ist aber klar geschlagen.

Besonders gern schildert sich Domitian in der Rolle des direkten Germanensiegers,

¹⁶⁰ Kat. 72.

¹⁶¹ K. Strobel, Der Chattenkrieg Domitians. Historische und politische Aspekte. *Germania* 65, 2, 1987, 427 ff.

¹⁶² Aurei: Kat. 87 und 103; Denar: Kat. 96.

¹⁶³ Von Vespasian bis in severische Zeit taucht dieses Motiv fast ausschließlich auf Kleinbronzen auf; Kat. 72, 78 und 79 (Vespasian); Kat. 93, 98 und 104 (Domitian); Kat. 130, 131 und 136 (Trajan); Kat. 172 (Lucius Verus); Kat. 186 (Commodus).

¹⁶⁴ Strobel, Chattenkrieg (Anm. 161) 433 ff.

¹⁶⁵ Beispiele aus severischer und nachseverischer Zeit: Kat. 196, 211, 214, 240, 242, 244, 268, 285, 317, 320, 322, 400, 411, 433, 464, 480 und 487.

¹⁶⁶ Kat. 212, 247, 259, 265, 318, 365, 380, 381, 435, 436, 443 und 451.

¹⁶⁷ Kat. 109. Es wäre verführerisch, in diesem Münzbild den nach Ammian (Amm. 16, 10, 15) von Constantius II. so bewunderten *Equus Traiani* des Trajansforums zu erkennen, gleicht der Darstellungstypus doch stark dem der

Reiterstatue des Mark Aurel, unter der wohl auch ein geschlagener Barbar dargestellt war; jedoch verbietet dies die frühe Datierung des Stückes (101/102 n. Chr.), das ein Jahrzehnt vor Einweihung des Trajansforums geprägt wurde, vgl. P. Zanker, *Arch. Anz.* 1970, 504; 508, Abb. 8; 9. Allerdings ist dies wohl nicht die erste Ausprägung dieses Motivs: Münzen Domitians zeigen ebenfalls ein Reiterstandbild des Kaisers, das die Dargestellten (Kaiser, Pferd und Gefangener) im gleichen Schema wiedergibt: Brilliant, *Gesture* Abb. 2.104 bzw. F. Castagnoli, *Arch. Class.* 5, 1953, 107 ff. Taf. 53, 1.

¹⁶⁸ Stehender Kaiser mit Fuß auf Barbarenkopf: Kat. 122 und 134; stehender, von Victoria bekrönter Kaiser mit flehenden Barbaren: Kat. 135. Strack, *Reichsprägung I*, 112 ff.

¹⁶⁹ Kat. 408–410 (Probus); Kat. 459, 460, 463 und 467 (Carausius); Kat. 477 (Allectus); Szepter in rechter Hand: Kat. 482 (Allectus).

Trajan die Rechte im Adlocutiogestus, hält aber nun ein Szepter in der Linken¹⁷⁰ (Abb. 40). Der Darstellungszusammenhang zwischen Kaiser und unterlegenem, nicht mehr kämpfendem Feind ist vollständig aufgelöst. Die bezwingende Kraft des Kaisers ist allein durch seine Präsenz veranschaulicht, und der unterlegene Feind wird zum schmückenden Beiwerk¹⁷¹. Wie sehr sich alles auf diese Aussage zuspitzt, ist auch an der Victoria ersichtlich, die vereinzelt die Darstellung ergänzt, indem sie den Kaiser mit dem Lorbeerkranz bekrönt¹⁷². Auch wird mitunter die Zahl der Gegner erhöht¹⁷³.



40 Antoninian des Probus

Geschlagene als Illustration der Concordia von Kaiser und Heer. Das Motiv des reitenden Kaisers über geschlagenen Reichsfremden wird seit Severus Alexander um zwei wichtige Figuren erweitert¹⁷⁴. Neben dem berittenen Kaiser, der einen oder zwei Gegner niederreitet, taucht ihm vorausseilend eine Siegesgöttin auf, die den Sieg durch seine Ankunft beziehungsweise Präsenz als Selbstverständlichkeit verdeutlicht¹⁷⁵. Dem Kaiser folgt ein Soldat, ein unmissverständlicher Hinweis auf die enge Verbindung des Kaisers zum Heer (Abb. 41). Im Münzbild erscheinen Victoria, Kaiser und Heer als eine Einheit, der sich die feindliche Außenwelt nur beugen kann. Die Idee des Kaisers als siegreicher Herrscher, dem die Victoria fast zum Attribut wird, und seine enge Verbindung zum Militär, das er zum Sieg führt und auf das er seine Macht gründet, scheint hier in idealer Weise zum Ausdruck gebracht. Bemerkenswert ist, dass der Soldat anfangs nur auf den meist als Militärauszeichnung vergebenen Medaillons auftaucht – eine solche Darstellungsart gibt dem geehrten Legionär eine Identifikationsfigur im Münzbild und spiegelt gleichzeitig die verstärkte Aufmerksamkeit des Kaisers hinsichtlich der Gunst dieser Gruppe. Mit diesen Prägungen wird der besondere Status des Heeres als immer stärkerem Machtfaktor anerkannt.



41 Medaillon des Maximinus Thrax, Maßstab 2:1

Die enge Verbindung von Kaiser und Heer und der gemeinsame Triumph über die besiegten Gegner wird im dritten Jahrhundert in Legenden und Münzbildern gleichermaßen zum Ausdruck gebracht. Schon Septimius Severus, Caracalla und Geta lassen sich auf den Rückseiten von Sesterzen inmitten von Soldaten darstellen, während links ein Gefange-

¹⁷⁰ Zur Adlocutiogestik des erhobenen rechten Arms bei Reiterstatuen (rundplastisch und auf Münzen) als Zeichen kaiserlicher Macht und Autorität bereits in julisch-claudischer Zeit siehe Brilliant, *Gesture* 57.

¹⁷¹ Wie zentral der Anspruch des Kaisers als siegreicher Feldherr für die kaiserliche Selbstauffassung war, zeigt die Tatsache, dass die einzigen Prägungen mit Fremdvölkerangehörigen, die der Kaiser Tetricus I. in seiner kurzen Amtszeit schlagen ließ, den Barbaren als Attribut tragen (Kat. 367 und 368). Es handelt sich bei diesen Prägungen um zwei der wenigen Aurei mit diesem Motiv in vortetrarchischer Zeit. Meist ist der Kaiser als Unterwerfer der

Barbaren auf mittleren (Denar/Antoninian) und kleinen (Sesterz/As) Nominalen geschildert. Erst in tetrarchischer Zeit wird dieses Motiv verstärkt auf Goldnominalen aufgebracht.

¹⁷² Kat. 413 (Probus); Kat. 452 (Numerianus); Kat. 547.

¹⁷³ Kat. 370 (Claudius Gothicus); Kat. 434 (Probus); Kat. 452 und 453 (Numerianus); Kat. 491, 516 und 536.

¹⁷⁴ Severus Alexander prägt es auf Kupfernominalen (Kat. 273), Maximinus Thrax in der Folge auf Bronze-medallions (Kat. 276 und 277).

¹⁷⁵ Kat. 273.



42 Medaillon des Gallienus, ohne Maßstab

ner hockt¹⁷⁶. Bei Gallienus tauchen Gefangene vor dem Podium auf, von dem der Kaiser seine Ansprache an die Truppen hält¹⁷⁷ (Abb. 42), sowie in einer Adventusszene, in der sie aktionslos und ohne Bezug unter den Pferden der triumphierenden Kaiser und Caesaren sitzen¹⁷⁸. In solchen Kompositionen wird der rein attributivische Charakter der miniaturisierten Gefangenen deutlich, der in dieser Zeit, also etwa im dritten Viertel des dritten nachchristlichen Jahrhunderts, die Darstellungen bestimmt. Der Kaiser dominiert in diesem Jahrhundert, sowohl was die Figurenzusammenstellung als auch was die motivische Entwicklung betrifft, die Fremdvölkerprägungen, und die Gefangenen sind nun gänzlich auf ihn bezogen, was ein weiteres Mal verdeutlicht, dass die Aussage in erster Linie auf den Kaiser ausgerichtet ist.

Maximinus Thrax spielt in Münzbild und Legende dezidiert auf seine direkte Beteiligung an den kriegerischen Auseinandersetzungen an¹⁷⁹. Auf den aus der Herrschaft des ersten Soldatenkaisers verhältnismäßig zahlreich überlieferten Medaillons reitet der Kaiser zwei Feinde nieder, während ihm eine Victoria voraneilt und ein Soldat folgt¹⁸⁰ (Abb. 41). Die Unterlegenen seines Medaillons sind im Verhältnis zu anderen kaiserzeitlichen Darstellungen wirklichkeitsnäher gebildet, das heißt nach Art der frühen Prägungen nicht stark verkleinert und noch in Kampfhandlung begriffen. Der Gefangene auf den Münzen seines Vorgängers Alexander Severus hingegen sitzt ruhig unter den Hufen des kaiserlichen Streitrosses. Die Legende thematisiert konkret das besiegte Volk: »Victoria Germanica«. Dasselbe Motiv findet sich unter Probus auf Antonianen. Nun jedoch spielt die Legende gar nicht mehr auf externe Erfolge an, sondern verherrlicht die Tapferkeit des Herrschers und den allein mit seiner Erscheinung verbundenen Sieg¹⁸¹.

¹⁷⁶ Kat. 219 (Septimius Severus); Kat. 266 (Geta). Die Prägungen stammen aus der Regierungszeit des Septimius Severus und verdeutlichen den dynastischen Anspruch des Geta. Diese dynastische Note wird besonders deutlich auf Sesterzen, gerade auch unter Berufung auf den Rückhalt des Herrscherhauses im Militär: Caracalla und Geta in Militärtracht stehen links, strecken beide rechte Hand aus und halten in der Linken einen Speer; hinter und neben ihnen drei Soldaten, die Vexillum und Standarten halten; links ein sitzender Gefangener (Kat. 266 und 269); auf Kat. 264 stehen Caracalla und Geta (einer als Togatus, einer in Militärtracht) einander gegenüber, halten Globus; zwischen ihnen breitet Victoria ihre Flü-

gel über einem Tropaion aus, unter dem ein Gefangener hockt.

¹⁷⁷ Kat. 338. Unter Konstantin tritt diese Figurenzusammenstellung in leichter motivischer Abwandlung wieder auf (Kat. 518).

¹⁷⁸ Kat. 339.

¹⁷⁹ Er kommandierte schon unter Severus Alexander erfolgreich die Truppen in Mesopotamien und am Rhein, siehe Der Neue Pauly VII (1999) 1072 f. s. v. Maximinus [2] (Franke).

¹⁸⁰ Kat. 276 und 277.

¹⁸¹ Kat. 407, 408 und 412: »Adventus Aug(usti)«; Kat. 409, 411 und 412: »Virtus (Probi) Aug(usti)«.

Erwähnenswert ist in valerianischer Zeit noch das Motiv eines Antoninians¹⁸², dessen Legende »Gallienus cum exercitu suo« preist: Auf einem Podest steht Jupiter und hält eine Victoriafigur und ein Szepter, auf dem Suggestus die Inschrift »Iovi Victori« – deutlicher kann die enge und sieghafte Verbindung des Gallienus als Sohn und Mitregent des Valerianus mit dem Heer wie mit dem obersten Staatsgott nicht zum Ausdruck gebracht werden. Speziell im Westen, wo diese Münze entstand¹⁸³, erfordert die alamannische Gefahr zu dieser Zeit große Anstrengungen seitens der Kaiser und ihrer Truppen.

Geschlagene als kaiserliches Attribut. Im Laufe des dritten Jahrhundert werden die Darstellungszusammenhänge zwischen den Figuren zusehends aufgelöst und die Geschlagenen dem Kaiser attributivisch beigeordnet. Ein klassisches Motiv dieser Art ist der stehende Kaiser, zu dessen Füßen Nicht Römer kauern. Es taucht bereits auf Sesterzen des Domitian auf¹⁸⁴ (Abb. 43): Vor dem stehenden Kaiser kniet ein bis auf die Hose nackter Fremder. Der wohl als germanischer Chatte zu identifizierende Nicht Römer bietet dem Kaiser einen typisch nordischen sechseckigen Schild an.



43 Sesterz des Domitian

In trajanischer Zeit wird das domitianeische Motiv wieder aufgegriffen, der Fremde wird nun jedoch auch körperlich verkleinert¹⁸⁵. Das in Zusammenhang mit

Gottheiten genutzte Motiv des aufgesetzten Fußes wird zunehmend auf den Kaiser übertragen¹⁸⁶. Stehend oder schreitend, hält er in den Händen Waffen (Lanze und Schild) oder Machtinsignien (Globus, Szepter, Parazonium) und tritt nicht selten den hockenden Verlierer nieder¹⁸⁷.

Zusehends werden auch dynastische Ansprüche auf Fremdvölkermotive übertragen und bereits die Thronfolger als zukünftige Sieger geschildert: Auf Münzen, die Gordian III. für Philippus II. und Gallienus für seinen Sohn Saloninus prägen, erscheint der Caesar stehend mit Globus und Standarte beziehungsweise Szepter. Zu seinen Füßen kauert ein Gefangener, während die Legende ihn als »Princeps iuventutis« feiert und so seinen Thronanspruch betont¹⁸⁸ (Abb. 44).



44 Antoninian des Philippus I.
(für Philippus II.)

Dabei wird die Rolle des Kaisers als »invictus«¹⁸⁹ immer deutlicher: Auf einem Goldmedaillon des Nume- rianus greift der berittene Kaiser sechs Feinde an, wäh- rend er von zwei Victorien bekränzt wird¹⁹⁰. Solche Dar-

stellungen und die Tatsache, dass Tropaion- und Victoriasymbolik in Zusammenhang mit unter- legenen Feinden nachlässt und statt dessen der Kaiser über die Feinde triumphiert, zeigen die immer stärkere Vereinnahmung des Siegesgedankens durch den Kaiser. Wenn früher Victoria die

¹⁸² RIC VI Valerian Nr. 7.

¹⁸³ Sie wurde in Lyon (Lugdunum) geprägt.

¹⁸⁴ Kat. 88 und 97.

¹⁸⁵ Kat. 111 und 123.

¹⁸⁶ Kat. 122, 125 und 134.

¹⁸⁷ Kat. 271, 309, 316, 321, 323, 352, 401, 430, 454, 528, 529 und 574.

¹⁸⁸ Kat. 341; Philippus II.: Kat. 292.

¹⁸⁹ So Legenden des Probus (Kat. 413, 427 und 433) und des Victorinus (Kat. 365).

¹⁹⁰ Kat. 452.

Personifikation des Sieges war, so wird auf den spätantiken Fremdvölkerprägungen der Kaiser zum Symbol desselben.

Der Kaiser bewegt sich in der Gegenüberstellung mit Gefangenen oft in einer Art und Weise, die es kaum möglich macht, ihn ikonographisch von Gottheiten zu unterscheiden. Auf Antoninianen des Gallienus beispielsweise ist die schreitende bewaffnete Hauptperson der Rückseiten-darstellung aus sich selbst heraus nicht eindeutig als Kaiser oder Gott (Mars) zu benennen. Für die Identifizierung als Kaiser spricht allein die Legende »Virtus Gallieni Aug(usti)«. Wie bei den Reiterbildern, so wird auch hier die Anzahl der Unterlegenen im Laufe der Zeit deutlich erhöht – im selben Atemzug wird dem Kaiser als dem »victorioso semper« gehuldigt (Abb. 45).



45 Aureus des Probus

Sind in trajanischer Zeit die Darstellungen mit Gottheit, Kaiser und Fremden noch klar auf die Gottheit ausgerichtet¹⁹¹, so stellt sich Aurelian schon gleichberechtigt an die Seite der göttlichen Autoritäten

¹⁹², und in der Folge wird immer mehr der Kaiser zum aktiven¹⁹³ und zentralen Element der Darstellung, dem von den Gottheiten Ehren angetragen werden¹⁹⁴, während der Gefangene immer mehr zum aktionslosen Attribut wird.

Diese attributivische Darstellung macht den Gefangenen vollständig zum Teil einer triumphalen Komposition, die ganz auf den Kaiser ausgerichtet ist. Zu dessen Herrschaftsanspruch, der durch die Insignien der Macht verdeutlicht wird, ist der gefangene Feind gleichsam nur eine Fußnote im bildhaften Sinne. Das Objekt des Sieges braucht in dieser Form nicht mehr näher charakterisiert zu werden.

Auf einem Follis des Maxentius steht dieser als Gepanzerter rechts im Bild und hält in seiner linken Hand einen Speer, während er von dem neben ihm befindlichen Mars eine Victoriafigur auf einem Globus erhält; dazwischen kniet ein Besiegter¹⁹⁵. Hier werden Sieg und Weltherrschaft in den Symbolen der Victoriafigur und des Globus direkt vom Gott dem Kaiser angetragen – Resultat und Ausdruck dieser Übergabe ist der Gefangene als Attribut des Kaisers. Die Legende dazu lautet »Victor omnium gentium«. Dieselbe Beischrift begegnet auf einem Solidus des Constantius I., wo jedoch der Kaiser allein dargestellt ist, allerdings jetzt mit mehreren kleinen Gefangenen und Bittflehenden (Abb. 46).

Abgesehen von der Verschiebung der figürlichen Zusammensetzung der Münzen mit Reichsfremden fallen insbesondere im späten dritten Jahrhundert auch Veränderungen in der Gestik der handelnden Figuren auf. Der aufgesetzte Fuß, der auch als Niedertreten des Gegners interpretiert wird, stellt dabei auf recht drastische Art einen direkten Bezug zwischen den dargestellten Reichsfremden und der jeweiligen römischen Autorität her, ist aber in der Münzprägung recht verbreitet¹⁹⁶ (Abb. 29, 31 und 35).

¹⁹¹ Kat. 113 und 124.

¹⁹² Kat. 388–391.

¹⁹³ Tritt auf dem aurelianischen Antoninian Kat. 389 noch Sol den Gefangenen nieder, so tut dies auf Antoninianen des Probus der Kaiser selbst, während er vom Sonnengott bekränzt wird (Kat. 426 und 427).

¹⁹⁴ So schon auf einem Medaillon Gordians III. Kat. 291; in der Folge seit Probus aber verstärkt: Kat. 426, 427, 499, 501, 503, 519 und 524.

¹⁹⁵ Kat. 501 und 503.

¹⁹⁶ Der Übergang zwischen aufgesetztem und niedertretendem Gestus ist fließend, und kann hauptsächlich an der



46 Solidus des Constantius I., Maßstab etwa 2:1

Erstmals wird dieses Motiv in trajanischer Zeit von großplastischen Vorbildern¹⁹⁷ in das kleinformatige Münzbild übernommen¹⁹⁸. Auf Prägungen, deren Darstellungen in Zusammenhang mit den Dakerkriegen stehen, dienen Gefangene als Fußschemel des Kaisers¹⁹⁹ oder einer Gottheit (Abb. 31 und 32). Der Gegner, in diesem Falle ein Daker, wird so mit den zentralen Autoritäten des Reiches konfrontiert, nämlich dem Kaiser und der Dea Roma²⁰⁰. Der aufgesetzte Fuß dieser höchsten Staatsautoritäten verdeutlicht die unbedingte Unterlegenheit des auswärtigen Fremden gegenüber dem römischen Imperium. Dass nur durch dessen Besiegung äußerer wie innerer Friede hergestellt werden könne, darauf deutet die Personifikation der Pax hin, die im selben Haltungsschema erscheint²⁰¹.

In der Nachfolge wird das Motiv des aufgesetzten Fußes verstärkt erst wieder seit der Mitte des dritten Jahrhunderts aufgegriffen²⁰² (siehe Appendix 2). Gallienus stellt in diesem Schema sich selbst (in der Legende explizit seine Virtus) und Gottheiten des Krieges dar, nämlich Victoria und Mars. Pax und Roma tauchen nicht mehr auf²⁰³. Der in Pax verkörperte Friedensgedanke wird zugunsten einer Betonung des militärischen Sieges in den Hintergrund gedrängt. Unter Aurelian und Probus ist es neben dem Kaiser fast ausschließlich die neue Staatsgottheit Sol²⁰⁴, die in diesem Schema auftaucht; oft finden sich beide zusammen auf dem Münzbild, während einer von beiden den Fuß auf einen am Boden liegenden Gefangenen aufsetzt.

Dynamik der Szene gemessen werden. Eine aufrecht stehende Hauptfigur, die in keiner gerichteten Bewegung begriffen ist, kann eher als »den Fuß aufsetzend« angesprochen werden. Im Rahmen einer stark bewegten Szene, bei der die Gefangenenfigur in Bewegungsrichtung der Hauptfigur kauert, ist jedoch eher von einer niedertretenden Geste zu sprechen.

¹⁹⁷ Vgl. das Zeugnis der Panzerstatuen, insbesondere die des Hadrian aus Hierapydna (siehe oben Anm. 135) Ähnliche Beispiele verzeichnet K. Stemmer, Untersuchungen zur Typologie, Chronologie und Ikonographie der Panzerstatuen (Berlin 1978) 33 Kat. III 4 Taf. 17, 4; 42 f. Kat. III 21a Taf. 25, 2–5; 43 f. Kat. III 23 Taf. 26, 1; diese Beispiele stammen aus flavischer bis trajanischer Zeit und zeigen stark verkleinerte gefesselte Barbaren zwar nicht als Fuß-, aber als Teil der Statuenstütze.

¹⁹⁸ Das erste Exemplar eines solchen Haltungsschemas trägt ein provinzieller (syrischer) Aureus der flavischen Zeit (Kat. 66), der jedoch kaum kaiserlicher Autorität zuzuordnen ist. Hier hat die stehende Virtus ihren Fuß auf einen Gefangenen gesetzt.

¹⁹⁹ Kat. 122 (Aureus), 125 und 134 (Sesterzen).

²⁰⁰ Kat. 129 und 132 (Sesterzen).

²⁰¹ Kat. 118 (Denar), 133 (Sesterz).

²⁰² Außer auf einem Aureus des Geta: Kat. 271.

²⁰³ Kat. 309 und 323 (Gallienus); Kat. 401 (Florianus); Kat. 423, 426, 427 und 430 (Probus); Kat. 454 (Numerianus). Der Kaiser ist entweder allein oder, wie Probus, mit Sol zusammen dargestellt und setzt einen Fuß auf den Gefangenen. Waren die Proportionen von Kaiser und Gegner in der Reitergruppe noch im Sinne des Größenvergleichs ähnlich, so wird nun der Gegner unproportional klein dargestellt und bildlich gesprochen zu einer Fußnote.

²⁰⁴ Er wurde schon von Elagabal zum obersten Staatsgott erhoben, dessen postume *Damnatio memoriae* jedoch auch auf den Kult negative Auswirkungen hatte; Aurelian allerdings, der sich selbst gar für einen Sohn dieses Gottes hielt, schaffte es, den Kult dauerhaft zu verankern und ihm fast monotheistische Züge zu verleihen; RE III A 1 (1927) 901–913 s. v. Sol (Marbach).

Der vom Gott dem Kaiser überreichte oder bereits vom Kaiser empfangene Globus verdeutlicht den Anspruch der Weltherrschaft, der durch den auf den Gefangenen aufgesetzten Fuß einen deutlichen militärischen Charakter trägt²⁰⁵. Der Gott erscheint nach den Münzlegenden als »Conservator« des Kaisers, während dieser selbst als »Restitutor saeculi« auftritt. Dabei beruht nach dieser Darstellungsweise die Wiederherstellung des goldenen Zeitalters²⁰⁶ auf umfassendem Triumph über die Reichsfeinde.

Die Bildchiffre des aufgesetzten Fußes beziehungsweise des Niedertretens ist einfach und eindeutig als Zeichen kaiserlich-römischer Stärke zu identifizieren. Das Motiv besitzt in der römischen Kunst eine lange Tradition, die schon gegen Ende des ersten nachchristlichen Jahrhunderts einsetzt. Die Figuren, auf die die römische Autorität den Fuß setzt, sind eindeutig als unterlegene Kriegsgegner zu deuten.

Besondere Prägungen

Alle erwähnten kaiserzeitlichen Fremdvölkermotive schildern eindrücklich die römische Überlegenheit über die feindlichen Nachbarvölker, wenn auch mit leicht abweichenden Bedeutungsebenen beziehungsweise Aussageabsichten. Es finden sich vereinzelt aber auch Prägungen, die sich diesem Schema entziehen und abseits von triumphaler Ikonographie ganz unterschiedliche Aspekte der Begegnung von Nichtrömern und dem Reich thematisieren.

Einige um 66 n. Chr. von Nero geprägte Sesterzen zeigen den Kaiser in einer Adlocutiozene als Togatus mit erhobener Rechter auf einem Podium²⁰⁷ (Abb. 47). Er steht nach links gewandt, hinter ihm ein Offizier. Vor dem Podium stehen drei Soldaten, von denen die beiden vorderen

bärtig sind und Feldzeichen tragen, während der dritte grüßend die Rechte erhebt. Auf Grund ihrer Ausstattung mit dem keltischen Mantel (Sagum) und einem ungewöhnlich langen Schwert (Spatha) sowie ihrer Bärtigkeit sind die Figuren von normalen Prätorianern abzusetzen, die üblicherweise in voller Panzerung und behelmt erscheinen²⁰⁸. Heinz Bellen deutet die Soldaten als Germani corporis custodes, also Angehöriger der schon unter Caesar gegründeten germanischen Leibwache des Kaiserhauses. Grund für



47 Sesterz des Nero

diese Emission könnte die Dankbarkeit des Kaisers für die Niederschlagung der pisonischen Verschwörung im Jahre 66 gewesen sein²⁰⁹. Dieser Rückseitentypus bezeugt das Integrationspotenzial der römischen Gesellschaft, insbesondere der Armee²¹⁰. Angehörige nördlicher Fremd-

²⁰⁵ Vgl. T. Hölscher, *Victoria Romana* (Mainz 1967) 25.

²⁰⁶ Wie sehr die Propagierung einer neuen, besseren Weltära besonders in Krisenzeiten eine bedeutende Rolle spielte, verdeutlicht G. Alföldy, in: *Bonner Historia-Augusta-Colloquium 1972–1974* (Bonn 1976) 6 ff.

²⁰⁷ Kat. 63 und 64.

²⁰⁸ Vgl. z. B. einen Sesterz des Caligula: HCCI Gaius Nr. 27 Taf. 14. Siehe dazu auch H. Bellen, *Die germanische Leibwache der römischen Kaiser des julisch-claudischen Hauses* (Wiesbaden 1981) Taf. 15 Abb. 21; 22.

²⁰⁹ Bellen a. a. O. 88 f., basierend auf L. Rossi, *Riv. Italiana di Num. e scien. affini* 69, 1967, 15–38.

²¹⁰ Ein möglicher Vorläufer einer solchen Darstellung findet sich allerdings schon in republikanischer Zeit: Auf einem Denar des Publius Licinius Crassus (BMCR I, 487 f. Nr. 3901–3906) ist ein Krieger mit Speer und Pferd dargestellt; die Interpretationen dieses 55 v. Chr. geschlagenen Typus reichen von einer Anspielung auf das Zensorenamt des Vaters und Großvaters des Münzmeisters (öffentliche Inspektion der Equites durch die Zensoren)



48 Aureus des Septimius Severus, Maßstab etwa 2:1

völker sind hier als in römischen Diensten stehende und besonders treue Vertraute des Kaisers geschildert. Eine solche Darstellung bleibt aber singulär²¹¹.

Ein ebenfalls singuläres Motiv deutet in severischer Zeit eine neue Facette der Darstellung an. Auf einer kleinen Münzserie des Septimius Severus findet sich eine Darstellung, die einen in der Münzprägung bisher nicht erkennbaren Anspruch der kaiserlichen Politik auch in dieses Medium einzuführen scheint: Die Sorge des Kaisers um Reichsbewohner, die vor kurzem noch Nicht Römer waren. Auf Aurei und Denaren des Zeitraums zwischen 202 und 210 führt Victoria mit geschultertem Tropaion eine kleine Figur an der Hand mit sich²¹² (Abb. 48). Diese ist bis auf einen Umhang nackt. Die Figur kann nicht als Gefangener angesprochen werden, ist sie doch ungefesselt. Die Nacktheit der Figur legt nahe, dass es sich hier um den Angehörigen eines Nordvolks, speziell wohl ein Kind, handelt. Die Legende benennt die Victoria als »Britannica«, demnach wohl bezogen auf den Aufstand des britannischen Statthalters Clodius Albinus. Dieser strebte nach der Alleinherrschaft, bevor er 197 n. Chr. von Septimius Severus geschlagen wurde. Die Münze dürfte damit die Rückführung der von dem Separatisten annektierten Nordprovinzen in das Reich thematisieren. Die an der Hand geführte Figur erscheint in der Rolle eines Kindes, analog zur Darstellung eines der Landseitenreliefs des Trajansbogens²¹³. Der ehemalige besiegte Feind wird seinem alten Darstellungsschema gemäß durch die Kleidung charakterisiert und kann nach dem Abfall des Albinus von der Siegesgöttin erneut ins römische Reich heimgeführt werden.

In eine ähnliche Richtung mag ein Münztypus weisen, der von Kaiser Decius in der Mitte des dritten Jahrhunderts auf Sesterzen und Antoniniane geschlagen wird: Hier halten die beiden Personifikationen der ober- und unterpannonischen Provinz zusammen beziehungsweise jeweils eine Standarte²¹⁴. Ehemaliges Barbaricum wirkt so als fest integrierter Reichsteil, ja Stütze des

bis zur Verherrlichung der gallischen Elitereiterei, von der der unter Caesar in Gallien als Legat tätige Münzmeister im Emissionsjahr eine Ala miliaria mit nach Rom brachte; vgl. dazu BMCRR I, 487 Anm. 1.

²¹¹ Erst in tetrarchischer Zeit finden sich in der Großkunst (sieht man von den ikonographisch schwer differenzierbaren Equites singulares der Trajanssäule ab, deren Angehörige meist nördlicher Herkunft waren) Fremdvolkangehörige wieder in ähnlicher Position, nämlich als Leib-

wache des Kaisers beispielsweise auf dem Galeriusbogen von Thessaloniki oder im späteren 4. Jh. auf der Basis des Theodosiusobelisken in Istanbul.

²¹² Kat. 206 und 215.

²¹³ Neu gedeutet von Ch. Heitz, Mitt. DAI Rom 112, 2005/2006, 207–224.

²¹⁴ RIC IV 3 (1972) 123 Nr. 26 bzw. 136 Nr. 124.

römischen Imperiums. Gerade dieses Gebiet, aus dem der Kaiser selbst stammte, war zu diesem Zeitpunkt durch den Vorstoß der Goten bedroht²¹⁵. Das Münzbild beschwört den Zusammenhalt des gesamten Reiches angesichts der externen Bedrohung und insbesondere die Treue der gefährdeten Provinzen²¹⁶.



49 Lyoner Bleimedaillon, ohne Maßstab

einer Brücke. Auf Grund der eindeutigen Inschriften, die Fluss (»Renus«), Stadt (»Mogontiacum«) und Brückenkopf (»Castel[lum]«) bezeichnen, ist diese als die Rheinbrücke zu identifizieren, die das heutige Mainz und Mainz-Kastel miteinander verbindet. Das Bild erinnert also an die Ansiedlung einer wohl germanischen Stammesgruppe auf römischem Gebiet. In der oberen Bildhälfte erbitten sie vor den Kaisern die Aufnahme, in der unteren Szene wird diese durch Überschreiten der Brücke vollzogen. Die Kaiser lassen sich folglich mit ziemlich großer Sicherheit als die beiden für den Westen zuständigen Herrscher identifizieren, Maximianus Herculeus und Constantius Chlorus²¹⁹. Insbesondere Constantius Chlorus führte im Anschluss an seine erfolgreichen Frankenfeldzüge 293–295 n. Chr. diverse Umsiedlungsaktionen durch. Die Legende »saeculi felicitas« des oberen Registers verdeutlicht, dass solche Aktionen im Sinne einer guten und glücklichen Herrschaft gesehen werden sollten: Die Eingliederung von besiegten Völkern wurde als Teil herrscherlichen Wohlverhaltens und vorteilhaften, dem Reichswohl zuträglichen Handelns angesehen.

Bemerkenswert ist auch das Bild eines in der Regierungszeit des Separatistenkaisers Carausius geprägten Antoninians²²⁰. Revers steht ein jugendlicher Genius vor einem Altar und hält Opfer-

Ein besonders komplexes Bildschema zeigt das sogenannte Lyoner Bleimedaillon²¹⁷, ein Probeabschlag der Reversseite eines Bronzestückes²¹⁸ der ersten Tetrarchie (Abb. 49): In der in zwei Register geteilten Darstellung erscheinen im oberen Bildfeld zwei Kaiser mit Lorbeerkrone und Nimbus. Sie thronen und sind von Soldaten umgeben. Vor den Herrschern und ihnen zugewandt befindet sich eine Gruppe von Nichtromern. Einer von ihnen hat sich den Augusti zu Füßen geworfen. Hinter ihm steht eine Frau, im Hintergrund ein weiterer Mann mit Gepäck auf der Schulter. Ganz rechts hält eine Frau ein Kleinkind auf dem Arm und ein weiteres Kind an der Hand. Im unteren Bildfeld erscheint genau diese Gruppe von Personen beim Überschreiten

²¹⁵ Overbeck, Zeugnis 9.

²¹⁶ Vgl. dazu die Äußerungen bei J. Nollé, *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 36, 1986, 128 zu den Städten im Osten des Reichs.

²¹⁷ Kat. 483; M. Radnoti-Alföldi, *Zum Lyoner Bleimedaillon*. *Schweizer Münzbl.* 8, 1958, 63–68.

²¹⁸ Nach B. Stümpel, *Fundber. Hessen* 19/20, 1979/80, 792, könnte es sich auch um ein Goldmedaillon (achtundvierzigfacher Aureus) gehandelt haben.

²¹⁹ Radnoti-Alföldi, *Bleimedaillon* (Anm. 217) bes. 68.

²²⁰ Kat. 471.

schale und Füllhorn. Die Legende benennt die Figur als »Genius Britanni(ae)«. Zwar wäre es hier verfehlt, von einer Fremdendarstellung zu sprechen, jedoch ist interessant, dass der Separatistenkaiser Carausius versucht, einen Genius zu schaffen, der zwar auf sein Teilreich beschränkt ist, es gleichzeitig aber zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfasst. Das Vorbild dieser (Teil-)Reichspersonifikation ist der Genius Populi Romani, der seit alter Zeit als positive Verkörperung des römischen Volkes und der römischen Werte fungiert. Es handelt sich hier also um den Versuch einer Identitätsstiftung, mit der man sich vom Rest des Römischen Reiches nicht nur politisch, sondern auch ideell absondern wollte. Ikonographisch ist dieser Genius vollständig den klassischen römischen Ortsgenien angelehnt²²¹.

Die Veränderung der Legenden

Die anhand der Bilder beschriebenen Phänomene decken sich mit der Änderung der begleitenden Münzlegenden (Tabelle 1 und Appendix 1). Auf Münzen des ersten und weiter Teile des zweiten Jahrhunderts verweisen Darstellungen von Nichtrömern in erster Linie auf römische Siege. Dabei wird durch die Legende die ethnische Zugehörigkeit der Figuren meist eindeutig benannt. Typische Aufschriften von Fremdvölkermünzen des ersten und zweiten Jahrhunderts in diesem Sinne lauten deshalb »Victoria Germanica«, »Victoria Dacica«, »Germania Subacta« oder »de Sarmatis«. Besonders unter Trajan ist die konkrete Volkszugehörigkeit der Geschlagenen oft nicht in der Reverslegende, sondern in Gestalt der avers aufgeführten Siegesbeinamen der Kaisertitulatur ablesbar. Hier zeigt sich bereits die Tendenz zur Pluralisierung der Siege, denn die entsprechenden Kaiser, besonders Trajan, führten mehrere Siegesnamen.

Etwa mit dem Beginn der severischen Dynastie ändert sich das Muster: In Gestalt der Victoria wird der Sieg bildlich personalisiert. Die Siegesgöttin ist in ihrem Charakter aber nicht auf einen bestimmten Erfolg festgelegt. Auch die Legenden feiern nun immer öfter allgemeinen Triumph, ohne den konkreten Anlass oder Volksnamen zu nennen. Typische Formulierungen sind in diesen Fällen »Invicta Virtus«, »Victoriae« oder »Victoria Aug(usta)«²²².

Speziell seit dem dritten Jahrhundert, als die Kaiser mehr in den Mittelpunkt der Münzikonographie rückten, werden von den Legenden zunehmend die Tugenden der Herrscher thematisiert. Insbesondere militärische Virtus wird nun in fast exzessiver Weise auf Münzen zitiert. Der Sieg wird vorausgesetzt und ist bereits in der Figur des Kaisers impliziert.

Diese Tendenz gipfelt im späten dritten Jahrhundert. Am deutlichsten ist sie auf den Münzen des Probus ablesbar. Die Legenden auf den zahlreichen Fremdvölkeremissionen dieses Kaisers können unterschiedlichster Art sein: Die Virtus des Herrschers wird ebenso gepriesen wie das siegreiche Wesen des dargestellten Gottes (»Mars Victor«). Sol dient in Verbindung mit dem Kaiser als Illustration für dessen Rolle als »restitutor saeculi«²²³ oder seiner allgemeinen Unbesiegbarkeit (»Virtus invicti Aug[usti]«)²²⁴. Besonders bemerkenswert ist ein Typus, der auf einem Antoninian und einem Aureus auftaucht: Um den stehenden Kaiser knien beziehungsweise stehen vier Gnadensuchende – die Legende kommentiert dies mit »victorioso semper«²²⁵ (Abb. 45).

²²¹ H. Kunckel, *Der römische Genius* (Heidelberg 1974) 65 f., die auch darlegt, dass sich diese Prägung einem allgemeinen Trend anschließt, im Laufe dessen eine ganze Reihe neuer Geniefiguren erschaffen wurde.

²²² Eine Tendenz zur Loslösung vom konkreten Ereignis, die Wolters, Nummi 302 auf anderen Gebieten der Münzmotivik schon seit nachhadrianischer Zeit sehen will – allerdings konstatiert er wenig später (332 ff.), dass die Emissionen Mark Aurels in Bild und Legende recht

eng der Ereignisgeschichte verpflichtet sind; hier sei nicht »propagandistisch«, sondern »die zeitgenössischen Stimmungen und Befürchtungen, eben die aus der Überraschung resultierende Sprachlosigkeit« (ebd. 338) angesichts der Germaneneinfälle reflektierend geprägt worden.

²²³ Kat. 432.

²²⁴ Kat. 413, 427 und 433.

²²⁵ Kat. 414 und 431.

	Victoria	Virtus	Nachfolge
Vitellius	<i>VICTOR(LA) AVGVSTI</i> (65)		
Vespasian	<i>TRIVMP AVGVSTI</i> (68) <i>VICTORIA AVGVSTI</i> (73)		
Domitian	<i>VICT(OR)IA AVGVSTI</i> (108)		
Trajan			
Antoninus Pius			
Marc Aurel	<i>VICT(OR)IA AVGVSTI</i> (151)		
Lucius Verus	<i>VICT(OR)IA AVGVSTI</i> (171)		
Sept. Severus		<i>VIRTVS AVGVSTI</i> (196) <i>INVICTA VIRTVS</i> (205)	
Caracalla	<i>VICTORIAE</i> (232) <i>VICTORIA AVGVSTORVM</i> (237)	<i>INVICTA VIRTVS</i> (238)	<i>IVVENTA IMPERII</i> (220)
Geta	<i>VICTORIAE AVGVSTORVM</i> (264)		
Severus Alexander	<i>VICTORIA AVGVSTI</i> (274)		
Maximinus Thrax	<i>VICTORIA AVGVSTORVM</i> (283)		
Gordian III.	<i>VICTOR(LA) AETER(NA)</i> (288)	<i>VIRTVS AVGVSTI</i> (291)	
Philippus II. Arabs			<i>PRINCIPI IVVENT(VTIS)</i> (292)
Valerian	<i>VICT(OR)IA AVGVSTORVM</i> (295)		
Gallienus	<i>VICTORIA AVGVSTI</i> (331) <i>VICT(OR)IA AET(ERNA) AVGVSTI</i> (319)	<i>VIRT(VS)</i> <i>GALLIENI AVGVSTI</i> (316, 320)	
Saloninus			<i>PRINCIPI IVVENTVTIS</i> (341)
Postumus	<i>VICTORIA AVGVSTI</i> (350) <i>VICTORI VICTORIAE AVGVSTI</i> (356)	<i>VIRTVS POSTVMI</i> (353) <i>VIRTVS AVGVSTI</i> (358)	
Victorinus	<i>INVICTVS AVGVSTI</i> (365)		
Tetricus I.		<i>VIRTVS AVGVSTI</i> (367)	
Claudius Gothicus	<i>VICTORIA AVGVSTI</i> (371)	<i>VIRTVS CLAVDI AVGVSTI</i> (370)	
Aurelianus	<i>VICTORIA AVGVSTI</i> (382)	<i>VIRTVS AVGVSTI</i> (383) <i>VIRTVS (EXERCITVS)</i> <i>ILLYRICI</i> (384)	
Tacitus			
Florianus		<i>VIRTVS AVGVSTI</i> (402)	
Probus	<i>VICTORIOSO SEMPER</i> (414) <i>VICTORIA PROBI AVGVSTI</i> (416) <i>VICTORIA AVGVSTI</i> (417)	<i>VIRTVS PROBI AVGVSTI</i> (409) <i>VIRTVS INVICTI AVGVSTI</i> (413)	
Carus	<i>VICTORIA AVGVSTI</i> (447)		
Carinus	<i>VICTORIA AVGVSTORVM</i> (450)	<i>VIRTVS AVGVSTORVM</i> (451)	<i>PRINCIPI IVVENTVT(IS)</i> (449)
Numerianus	<i>VICTORIA AVGVSTI</i> (456) <i>VNDIQVE VICTORES</i> (455))	<i>VIRTVS AVGVSTORVM</i> (452)	
Carausius	<i>VICTORIA AVGVSTI</i> (462)	<i>VIRTVS AVGVSTI</i> (469)	
Allectus	<i>VICTORIA AVGVSTI</i> (479)	<i>VIRTVS AVGVSTI</i> (480)	
Tetrarchen	<i>VBIQVE VICTORES</i> (495) <i>VICTORIA AETERNA AVGVSTI</i> (500) <i>VICTOR OMNIVM GENTIVM</i> (501)	<i>VIRTVS AVGVSTORVM</i> (484) <i>VIRTVS AVGVSTI ET CAESSI</i> (491FF.) <i>VIRTVS EXERCITVS</i> (496)	
Konstantin d. Gr.	<i>VBIQVE VICTORES</i> (513) <i>VICTOR OMNIVM GENTIVM</i> (514) <i>VICTORIA CONSTANTINI AVGVSTI</i> (523) <i>DEBELLATORI GENTIVM BARBARARVM</i> (532) <i>EXVPERATOR OMNIVM GENTIVM</i> (546) <i>VBIQVE VICTORES</i> (552) <i>VICTORIA AVGVSTI ET CAESSI</i> (554) <i>VICTORIAE LIBERAE</i> (556)	<i>VIRT(VS) PERP(PETVVS)</i> <i>CONSTANTINI AVGVSTI</i> (506) <i>VIRTVS EXERCITVS</i> (522, 525) <i>VIRTVS AVGVSTI ET CAESSI</i> (530) <i>VIRTVS AVGVSTI</i> (538) <i>VIRTVS CAESARI(S)</i> (534)	<i>PRINCIPI IVVENTVTIS</i> (535)

Tabelle 1 Programmatische Legenden auf Fremdvölkerprägungen des ersten bis frühen vierten Jahrhunderts. Hier sind nur Legenden aufgenommen, die in programmatischer Weise gedeutet werden können. Weggelassen sind solche, die beispielsweise auf einen bestimmten Sieg oder ein bestimmtes Ereignis anspielen. Außerdem werden zeitgenössische Doppelnennungen

	Schutzgottheit	gute Herrschaft	rex datus / adventus / gloria und gaudium
Vitellius			
Vespasian			
Domitian			
Trajan			<i>REGNA ADSIGNATA</i> (144) <i>REX PARTHIS DATVS</i> (146)
Antoninus Pius			<i>REX QVADIS DATVS</i> (149) <i>REX ARMENIIS DATVS</i> (150)
Marc Aurel			
Lucius Verus			<i>REX ARMENIIS DATVS</i> (170)
Sept. Severus			
Caracalla	<i>VENVS VICTRIX</i> (253)		
Geta			
Severus Alexander			
Maximinus Thrax			
Gordian III.		<i>FORT(VNA) REDUX</i> (289)	
Philippus II. Arabs			<i>PRINCIPI IVVENT(VTIS)</i> (292)
Valerian			
Gallienus	<i>MARTI PROPVGNAT(ORI)</i> (337)	<i>PAX FVNDATA</i> (340)	<i>ADVENTVS AVG</i> (318)
Saloninus			<i>PRINCIPI IVVENTVTIS</i> (341)
Postumus		<i>FELICITAS AVG</i> (357)	
Victorinus	<i>IOVI CONSERVATORI</i> (364)	<i>DEFENSOR ORBIS</i> (366)	
Tetricus I.			
Claudius Gothicus			
Aurelian	<i>SOLI INVICTO</i> (377) <i>MARS INVICTVS</i> (387) <i>ORIENS AVG</i> (385) <i>IOVI CONSER(VATORI)</i> (388) <i>APOL(LO) CONS(ERVATOR) A</i> <i>VG</i> (391)	<i>RESTITVTOR ORBIS</i> (390) <i>PACATOR ORIENTIS</i> (393) <i>CONSERVAT(OR) AVG</i> (397)	<i>ADVENTVS AVG</i> (381)
Tacitus	<i>MARS VICTOR</i> (399)		
Florianus			
Probus	<i>MARS VICTOR</i> (421) <i>ORIENS AVG</i> (425)	<i>RESTITVTOR S(ECULI AVG)</i> (426) <i>PACATOR ORBIS</i> (446)	<i>ADVENTVS PROBI AVG</i> (412)
Carus			
Carinus			
Numerianus		<i>PACATOR ORBIS</i> (454)	
Carausius	<i>ORIENS A(VG)</i> (470)	<i>PROV(IDENTIA) AVG</i> (466)	<i>ADVENTVS AVG</i> (459)
Allectus	<i>ORIENS AVG</i> (478)		<i>ADVENTVS AVG</i> (477)
Tetrarchen	<i>IOVI CONSERVATORI</i> (497)	<i>PERPETVA FELICITAS AVG(VSTORVM)</i> (486) <i>CLARITAS AVG(VSTORVM)</i> (488, 489) <i>PRAESIDIA REIPVBLIC(AE)</i> (490) <i>CONSERV(ATOR) VRB(IS) SVAE</i> (MAXENTIUS; 499)	
Konstantin d. Gr.	<i>SOLI INVICTO COMITI</i> (510) <i>MARTI CONSERVATORI</i> (511) <i>IOVI CONSERVATORI</i> (524) <i>SOLI COMITI AVG</i> (526)	<i>FVNDAT(OR) PACIS</i> (512) <i>FELICITAS PERPETVA SAECVLI</i> (521) <i>SECVRITAS AVGVSTI</i> (540) <i>SALVS REIP(VBLICAE)</i> (544) <i>RESTITVTOR REIP(VBLICAE)</i> (547)	<i>GAVDIVM REIPVBLICAE</i> (507) <i>GAVDIVM ROMANORVM</i> (509) <i>GLORIA CONSTANTINI AVG</i> (537)

oder bedeutungsgleiche Legenden nur einmal angeführt. Die Zahlen in Klammern geben die Katalognummern eines oder mehrerer Beispiele für diese Legende an. Neu auftauchende Legendentypen sind kursiv gekennzeichnet.

Weitere neue Legenden werden mit aus trajanischer Zeit geläufigen, aber leicht abgeänderten Motiven kombiniert: Auf Antoninianen setzt Probus im bekannten Reiterotyp über einen am Boden dargestellten Gefangenen hinweg. Seine Aufmerksamkeit gilt nicht mehr dem Feind und seine erhobene Rechte hält statt der Lanze ein Szepter. Die Legende feiert den »adventus (Probi) Aug(usti)«²²⁶ (Abb. 40). Die Legende ist ambivalent: Das Geldstück wurde möglicherweise anlässlich der Rückkehr des Kaisers von einem siegreichen Feldzug ausgegeben – in diesem Falle nimmt die Legende engen Bezug auf den Prägeanlass. In der Kombination mit dem Münzbild aber entsteht der möglicherweise gewollte Eindruck, dass die Ankunft beziehungsweise Anwesenheit des Kaisers dem Sieg über die Feinde gleichzusetzen ist²²⁷. Der triumphale Adventus des Imperators scheint auf das Schlachtfeld vorgeschoben zu werden: Mit dem Auftauchen des Herrschers, das fast schon Epiphaniecharakter annimmt, ist der siegreiche und glückliche Ausgang des Unternehmens sichergestellt – der Kaiser übernimmt die Rolle der Victoria²²⁸.

Trotzdem gibt auch in der Spätantike die Niederwerfung externer Stämme in den Legenden Anlass zu römischer Freude. Diese wird nun als »gaudium Rei publicae« oder »gaudium Romanorum« thematisiert und der Kaiser wird als »ubique Victor« und »Debellator« »Exuperator gentium barbararum« gefeiert²²⁹.

In der Spätantike gewinnt der schützende Charakter der Staatsgötter an Bedeutung: »Apol(lo) cons(ervator) Aug(usti)«²³⁰. Und genau dieser Aspekt wird noch unter Aurelian dann auch auf den Kaiser ausgeweitet: Er erscheint nicht nur als siegreicher Kämpfer, sondern als »Pacator«²³¹, »Conservator«²³² und »Restitutor«²³³. Dies ist auf dem Hintergrund der im dritten Jahrhundert sehr instabilen innenpolitischen Situation verständlich. Ständig wechselnde Kaiser, Unruhen und Usurpationen ließen in der Bevölkerung den Wunsch nach Stabilität wachsen. Die Legenden trugen dieser Sehnsucht Rechnung, auch wenn in der faktischen politischen Lage keine Ruhe einkehrte.

Im Prinzip setzt sich das Streben nach innenpolitischer Ruhe auch in der Tetrarchenzeit fort. So feiern Emissionen des Maxentius die »Victoria aeterna« des Kaisers²³⁴; auch damit wird die Stabilität des siegreichen Zustands betont. Wie im Vorangehenden dargelegt, kommt es in dieser Zeit teilweise zu einer Umorientierung der Bilder. Geschlagene dienen immer noch als Illustration römischen Sieges, aber das Potenzial nicht-römischer Völker wird eigentlich längst durch deren Eingliederung ins römische System genutzt. Parallel wird auf den Fremdvölkerprägungen zunehmend Gewicht auf die gesamte Qualität der Herrschaft gelegt. Nicht allein Eroberungen und militärische Siege dominieren wie vormals die Beischriften, sondern Konzepte einer guten Herrschaft finden auch in die Fremdvölkerprägungen Eingang. »Felicitas« und »Securitas« werden beschworen – und zwar in Verbindung mit Reichsfremden²³⁵. Ein Goldmedaillon Diokle-

²²⁶ Kat. 408 und 412. Auf einem Aureus (Kat. 407) ist der Kaiser in derselben Pose und mit derselben Legende versehen, trägt jedoch in der Rechten kein Szepter, sondern einen Globus, und der unterlegene Feind fehlt.

²²⁷ Das hat seine Entsprechung bei den spätantiken Panegyrikern, wo die externen Völkerschaften als »materia vincendi« angesprochen werden; Paneg. 9, 22, 3–4.

²²⁸ Vgl. Der Neue Pauly I (1996) 135 f. s. v. Adventus (Gizewski). Ähnlich ist auch die Darstellung des Feldherrn auf dem Großen Ludovisischen Schlachtsarkophag zu deuten, siehe K. R. Krierer, Sieg und Niederlage. Untersuchungen physiognomischer und mimischer Phänomene in Kampfdarstellungen der römischen Plastik (Wien 1995) Taf. 43, 149.

²²⁹ Diese Legenden sind in konstantinischer Zeit verbreitet, siehe Kat. 507, 509, 530 und 544.

²³⁰ Kat. 391.

²³¹ Kat. 393.

²³² Kat. 392.

²³³ Kat. 390; Restitutio-Prägungen gibt es natürlich schon lange vorher, aber motivisch völlig andersartig: Der Kaiser richtet eine kniefällige (weibliche) Personifikation (meist von Reichsteilen) auf. Unter Aurelian erscheint die Restitutio des Reiches auf Münzen erstmals an triumphale Unterwerfungssymbolik in Form von unterlegenen Gegnern gebunden.

²³⁴ Kat. 502 und 504.

²³⁵ Den Glanz der Herrscher (»claritas Augg.«) betonen beispielsweise Legenden auf Antoninianen des Galerius Maximus und des Constantius Chlorus, die einen stehenden Sol mit erhobener Rechter zeigen, dessen Linke einen Globus hält, während am Boden zu seinen Füßen ein Gefangener kauert; Kat. 488, 489.

tians thematisiert die »perpetua Felicitas« der Herrscher, wobei die zugehörige Darstellung Victoria zeigt, die dem einen Gefangenen niedertretenden Jupiter einen Globus reicht²³⁶.

Auch die spätantiken Kaiser waren Sieger nach außen und wohlthätige Herrscher nach innen, das heißt damit auch auf neuem Reichsgebiet und gegenüber den neuen Reichsbewohnern. Im Zusammenhang mit den geschlagenen Feinden und deren Nutzen zum Wohle des Reiches (sowie natürlich auch die Tatsache ihrer Unterwerfung) feiern Schlagworte wie »Providentia«²³⁷, »Securitas« oder »Salus«²³⁸ die wohl- und gottgefällige Herrschaft des Kaisers. Die spätantiken Kaiser verstehen sich nicht mehr allein als Sieger über die externen Feinde, sondern auch als vorausschauende Politiker, die die externen Kräfte bändigen und in geschickter Weise zum Wohl und Vorteil des Reiches einsetzen. Die Herrschaft über geschlagene Völker gehört nun zu den Aufgaben eines Kaisers.

Resümee und diachroner Vergleich

Seit der späten Republik war Krieg der Normalzustand römischer Außenpolitik. Dies scheint auch eine wichtige Vorbedingung für eine Darstellung von Reichsfremden in der römischen Münzprägung zu sein – an der Abbildung friedlicher Nachbarn hatten weder die republikanischen Münzmeister und Feldherrn noch die Kaiser Interesse.

Die auf den republikanischen Münzen gezeigten Gegner mussten jedoch nicht den aktuellen Feinden entsprechen. Die jungen Münzmeister zitierten in Kriegszeiten militärische Erfolge ihrer Vorfahren, und zwar zweifellos, um damit auf den aktuellen Konflikt die Unausweichlichkeit des römischen Sieges zu projizieren, der auch in der Vergangenheit immer eingetreten ist.

Allerdings erfolgt die Wiedergabe der Gegner in republikanischer Zeit zumindest ansatzweise noch in individueller Art. Besonderheiten von Tracht und Kampfweise der Feinde werden geschildert (Abb. 1–5). Dies geschah aber kaum aus ethnographischem Interesse. Vielmehr ist die vermeintliche Wirklichkeitsnähe der Darstellungen aus dem Bemühen um die Lesbarmachung besonderer Ereignisse aus der Familiengeschichte der Münzmeister zu erklären. Ein Interesse an Aussehen und Eigenarten der Fremdvölker spielte wohl nur eine untergeordnete Rolle. Literarisch oder anderweitig traditionell überlieferte und damit bei den Betrachtern allgemein als bekannt vorausgesetzte Verhaltensweisen werden zitiert. Fremde werden als gefährliche Feinde geschildert und wie bei der Münze des Silus (Abb. 1) in der Ausübung ihrer barbarischsten Gebräuche dargestellt.

Augustus nutzte das Bild des Fremden in anderer Weise. Unter dem ersten Prinzeps werden die Fremden der gesamten Außenwelt – exemplarisch repräsentiert durch die großen Antipoden des Reiches, die Parther und Germanen – auf eingängigen Münzbildern in einem Bildtypus vereinigt und damit einander grundsätzlich ähnlich erklärt (Abb. 19–21). Beide ordnen sich in der kniefälligen Darbringung von Feldzeichen der römischen Autorität unter. Um wen es sich bei dieser Autorität handelt, ist noch nicht im direkten Bildzusammenhang gezeigt, aber mit dem Abbild des Kaisers auf der Vorderseite des Geldstücks deutlich impliziert. Das Münzbild, das die Übergabe barbarischer Prinzen von ihren Vätern an den thronenden Kaiser zeigt²³⁹ (Abb. 22), schildert Augustus als den überlegenen und von der Außenwelt akzeptierten Herrscher. Er ist ein Friedensfürst und genießt die volle Loyalität der ehemals feindlichen Nachbarn. Die Kinder, die Rom als hochgeehrte Geiseln übergeben und in der kaiserlichen Familie aufgezogen wurden, dienten als Garanten des Friedens und gleichzeitig auch der Konsolidierung julischer Macht.

²³⁶ Kat. 486.

²³⁷ Siehe Kat. 465, 466 und 472.

²³⁸ Siehe Kat. 538 und 542.

²³⁹ Kat. 57 und 58.

Ihre Bedeutung lässt sich auch daran ablesen, dass sie ebenfalls auf einem zentralen augusteischen Staatsmonument, der Ara Pacis, inmitten der kaiserlichen Familie erscheinen²⁴⁰.

In Weiterführung der Entwicklungen in der augusteischen Epoche wurden in der Kaiserzeit die Ausdrucksmöglichkeiten der Münzbilder immer stärker in den Dienst des Herrscherlobes gestellt. Dabei kommt es zu einer schon unter Augustus angelegten Standardisierung sowohl der Darstellungstypen als auch der Legenden.

In wenigen Übersichten lassen sich die wichtigsten Entwicklungen der Fremdvölkerprägungen der Kaiserzeit nachvollziehen: Tabelle 3 stellt den prozentualen Anteil von Fremdvölkerprägungen an der Münzmission der einzelnen Kaiser dar. Dabei zeigt sich, dass dieser Anteil zeitlich starken Schwankungen unterworfen ist. Besonders bei den länger regierenden Kaisern bildet er aber einen festen Bestandteil des Prägerepertoires, mit Ausnahme Hadrians und seines Nachfolgers Antoninus Pius.

In Tabelle 2 sind sowohl für das römische Imperium – die Prägungen der Sonderreiche des dritten nachchristlichen Jahrhunderts bieten dasselbe Bild – die Motivgruppen zusammengestellt, in denen Nicht Römer auf Münzen auftauchen. Die Motive wurden auf der einen Seite chronologisch nach den aufeinanderfolgenden Kaisern, auf der anderen Seite nach den unterschiedlichen Motivgruppen geordnet²⁴¹. Außerdem ist in Tabelle 2 die ethnisch-regionale Zugehörigkeit der dargestellten Fremden verzeichnet, sofern diese aus Münzbild beziehungsweise Legende abzulesen ist. Auf eine Feingliederung in spezielle Völker musste auf Grund der Fülle des Materials und der oft schwierigen Zuordnung verzichtet werden. Allerdings ist eine Unterscheidung zwischen Angehörigen nördlicher oder östlicher Völker relativ oft möglich, weshalb in der Tabelle diese grobe Einteilung angewendet ist. Es zeigt sich, dass die Unterscheidung der Nicht Römer besonders im Laufe des dritten Jahrhunderts n. Chr. immer mehr an Bedeutung verliert. Weder Legende noch Bild selbst erlauben eine Identifikation des Fremden.

Bei diesen Übersichten fällt auf, dass Anzahl und motivische Vielfalt der Fremdvölkerprägungen in julisch-claudischer Zeit noch stark begrenzt sind. Außerdem sind die Darstellungen dieser Zeit kaum standardisiert. In der tiberischen Münzprägung fehlen sie gänzlich, trotz der umfangreichen und erfolgreichen Militäraktionen des Germanicus am Rhein. Das spärliche Vorkommen von Fremdvölkerprägungen in der Zeit der ersten Kaiserdynastie ist in dem Bemühen um die Konsolidierung von Reich und Dynastie begründet.

Mit den Flaviern stieg die Zahl der Fremdvölkerprägungen sprunghaft. Das neue Kaiserhaus hatte verstärkten Bedarf danach, seine Angehörigen als tatkräftige und rechtmäßige Führer des römischen Staatswesens darzustellen. Infolgedessen fanden die Erfolge des Vespasian und des Titus im Jüdischen Krieg zahlreichen Widerhall in Monumenten wie dem Titusbogen und in der Münzprägung (Abb. 24). Besonders tat sich Domitian hervor, der seine Feldzüge in Germanien zum Hauptthema seiner Bildprogrammatische machte.

Trajan schöpfte das bereits bestehende Motivrepertoire voll aus und verteilte es auf alle Nominale²⁴². Besonders nach dem Ende des zweiten Dakerkrieges kommt es zu einem vorher nie dagewesenen Typenreichtum²⁴³. Beachtenswert ist die zunehmende Verkleinerung des Feindes, der vom unmittelbaren Objekt des Triumphes auf diese Weise und durch seine Vergesellschaftung mit Pax immer mehr zum Symbol des Wohlergehens des Reiches wird und die Darstellung attributivisch ergänzt²⁴⁴ (Abb. 31). Selbst frühere domitianische Kampfmotivik wird zugunsten eines

²⁴⁰ Vgl. Anm. 87.

²⁴¹ Dies ist im Schema einer Seriation durchgeführt. Auf die Ergebnisse dieser Seriation ist abschließend einzugehen.

²⁴² Auch die für Personifikationen typische Darstellungsart, nämlich allein und in Trauerhaltung, wird nun für

männliche Gegner verwendet, siehe Aureus Kat. 115 und Denar Kat. 117.

²⁴³ Lummel, Zielgruppen 84 ff.

²⁴⁴ Vgl. Kat. 116.

solchen Anspruchs umformuliert: Der berittene Kaiser richtet nicht mehr die Lanze auf den am Boden liegenden Gegner, sondern Trajan reitet ruhig in der Toga über einen nackten, bittenden Feind hinweg²⁴⁵ (Abb. 40). Allerdings nimmt Trajan in seinen Prägungen nicht ausschließlich Bezug auf seine kriegerisch-expansionistische Erfolgsbilanz, sondern demonstriert auch diplomatische Hegemonie. Vor allem das Mittel der Inthronisation auswärtiger, insbesondere orientalischer Herrscher wird durch die Münzen als erfolgreiches Konzept römischer Einflussnahme in die Gebiete jenseits der Grenzen reichsweit bekannt gemacht²⁴⁶ (Abb. 37).

Hadrian setzte die Expansionspolitik seines Vorgängers nicht fort. Auf den in seiner Regierungszeit geprägten Münzen spielen Fremdvölkerangehörige keine Rolle, weder als Kriegsgegner noch als Besiegte. Seine Konsolidierungspolitik war ganz auf die Erhaltung und Verwaltung der bereits eroberten Gebiete ausgerichtet. Diese wurden als dem Reich zugehörig begriffen und in Gestalt ihrer Personifikationen auf Münzserien abgebildet²⁴⁷. Der hadrianische Integrationsanspruch und die Sicherung des Status quo wird so bildlich zementiert und reichsweit verbreitet.

Antoninus Pius setzte den Konsolidierungskurs Hadrians politisch fort. In der offiziellen Bildkunst seiner Zeit spielen Fremdvölkerangehörige ikonographisch ebenfalls eine nur sehr untergeordnete Rolle. In der Münzprägung machte er die Einsetzung externer Könige zum alleinigen Fremdvölkermotiv, wobei das Verhältnis von Römern und Nichtrömern ausgewogener geschildert wird als unter Trajan²⁴⁸ (Abb. 38). Die wenigen Kriege seiner Zeit fanden auf Reichsgebiet statt, so die Aufstände der Briganten 142 und der Judäer 155 n. Chr. Dementsprechend dürften die Herrschaftsverleihungen unter diesem Kaiser in Rom stattgefunden haben.

Die übrigen Herrscher der antoninischen Dynastie nutzen auf den Fremdvölkerprägungen wieder die gebräuchlichen triumphal-martialischen Schemata. Hervorzuheben ist ein Medaillon, auf dem der reitende Imperator, gefolgt von drei Soldaten mit Feldzeichen, gegen vier unterlegene Feinde vorgeht²⁴⁹. In dieser Darstellung erscheinen die Empfänger der Auszeichnung als enge Mitstreiter des Kaisers. Diese ausdrücklich an Militärs gewandte Bildsprache wird im dritten Jahrhundert von den Soldatenkaisern häufig genutzt²⁵⁰.

Septimius Severus ließ nach der unsicheren und turbulenten Phase des vorhergehenden Vierkaiserjahres, in dem keine Fremdvölkeremissionen geprägt wurden, wieder eine ganze Reihe von Münzen schlagen, auf denen der Sieg über auswärtige Völker thematisiert wird. Alle geläufigen Motive kommen vor, besonders aber Gefangene in Verbindung mit einem Siegesmal oder der Figur der Victoria²⁵¹. Das verstärkte Auftauchen der Siegesgöttin seit dem späten zweiten Jahrhundert ist möglicherweise durchaus mit der Herausbildung eines gewissen kaiserlichen Anspruchs zu verknüpfen, der die aktive Rolle des Herrschers betont.

So ist auch unter Caracalla, in dessen Regierungszeit so viele Fremdvölkerdarstellungen wie nie zuvor und nur selten danach auf Münzen geprägt wurden, der Kaiser selbst immer öfter zentrales Element der Szene²⁵². Die Darstellung der personifizierten Virtus deutet an, dass in dieser

²⁴⁵ Vgl. Kat. 109.

²⁴⁶ Möglicherweise kann man den besonders vielschichtigen Umgang Trajans mit Reichsfremden seiner Herkunft zuschreiben: Er war der erste Kaiser, der aus den Provinzen stammte. Auf der einen Seite würde das seine besondere Sorge für die Provinzialen erklären (vgl. Beiträge von Speidel und Zahrt in Nünnerich-Asmus [Anm. 7]), auf der anderen Seite muss er aber auch besonders bestrebt sein, durch militärische Erfolge gegen auswärtige Gegner seine Position zu rechtfertigen.

²⁴⁷ Siehe die von Hadrian geprägte Münzserie mit der Darstellung von Provinzpersonifikationen: Strack, Reichsprägung II, 152 ff.












²⁴⁸ Kat. 149. – Der Unterschied zu den Vorläufern lässt sich durch die Regierungspraxis des ersten Antoninen begründen, denn Antoninus Pius regierte sein Reich von Rom aus und unternahm keine Reisen: SHA Pius 7,11–12.

²⁴⁹ Siehe Th. Schäfer, *Mél. École Française Rome* 91, 1979, 380 Abb. 13.

²⁵⁰ So z. B. Kat. 339 (Medaillon des Gallienus) oder Kat. 452 (Medaillon des Numerianus).

²⁵¹ Münzen des Septimius Severus: Kat. 188–219.

²⁵² Kaiser als siegreiche Reiter: Kat. 226–235, 245, 248–252, 255, 256 und 260–263.

Kaiser	Hauptelement des Münz- bildes	Tropaion			Victoria			Gottheit				
												
Caligula												
Claudius	N											
Nero												
Vitellius				?								
Vespasian	O		O	O, ?	?			?(?)				
Titus	N?	?	O									
Domitian		N	N	N	N							
Trajan	N	O						N				N
Antoninus Pius												
Marc Aurel	N	N	N		O							
Lucius Verus	O			O	O							
Commodus		N			?							
Septimius Severus		O, ?		N, ?	N, O		N	O, ?	?			
Caracalla		O		N, O	N, O				N?			
Geta				N	N							
Severus Alexander					O?							
Maximinus Thrax					N							
Gordian III.					?							
Philippus II.												
Valerian		N			N							
Gallienus		N			N, ?	N					?	
Saloninus												
Claudius Gothicus		N, ?			N, ?							
Quintillus		N										
Aurelian		?			?			?	O?, ?	N?		
Tacitus					N				?			
Florianus									?			
Probus		N, ?		?	N, ?				?	?		
Carus					?							
Carinus						N						
Numerianus												
Tetrarchen		?			?			?	?			
Konstantin		N, ?		?	N, ?	?		?	?	?		N, ?












Kaiser	Hauptelement des Münz- bildes	Kaiser									
											
Caligula	O										
Claudius											
Nero											N
Vitellius											
Vespasian						?					
Titus						?					
Domitian						N					
Trajan		O	N	N	N	N					
Antoninus Pius	N, O										
Marc Aurel		O									
Lucius Verus						O					
Commodus						?					
Septimius Severus				?		?, O					
Caracalla				N?, O, ?	?	N, ?					
Geta			N?	?		?					
Severus Alexander								?			
Maximinus Thrax				N				N			
Gordian III.				?		?					
Philippus II.				N, ?							
Valerian											
Gallienus			N?	N, ?	?	?					
Saloninus				?							
Claudius Gothicus						?					
Quintillus											
Aurelian			?	O?, ?	?						
Tacitus											
Florianus						?					
Probus			?	?	?	?	?	?			
Carus											
Carinus				?		?					
Numerianus				?		?	?				
Tetrarchen			?	?		?	?		?		
Konstantin			N, ?	?			?	?	N, ?		(N)

Tabelle 2 Fremdvölkermotive auf kaiserzeitlichen Münzen nachaugusteischer Zeit und ihre Verteilung auf nördliche (N) und östliche (O) Völkerschaften. Unklare Zugehörigkeiten sind durch »?» gekennzeichnet.

Periode die militärische Tapferkeit des Kaisers als zentrale Herrschertugend eine hohe Bedeutung besaß²⁵³ (Abb. 33). Kaiserliche Autorität gründete in dieser Epoche nicht mehr hauptsächlich auf Abstammung und Bewährung in der Beherrschung des römischen Reiches, sondern wurde vielmehr in der direkten Auseinandersetzung mit der feindlichen Außenwelt erlangt. Die Bildersprache macht dies deutlich und personalisiert das Geschehen. Die militärische Fähigkeit und Führerschaft des Prinzeps sichert im Verständnis der Zeitgenossen den Fortbestand seiner Regierung und damit der römischen Herrschaft insgesamt. Es ist in diesem Sinne nicht mehr die Weltordnung, die die römische Überlegenheit garantiert, sondern *Virtus* und *Labor* des Kaisers und des Heeres²⁵⁴.

Nach dem Ende des severischen Herrscherhauses folgte unter den Soldatenkaisern eine Periode, in der fast ausschließlich vom Heer ausgerufene Militärs den Thron bestiegen. Sie wechselten in schneller Folge. Die meisten starben eines gewaltsamen Todes, in der Schlacht gegen die Feinde oder durch die Hand der eigenen Soldaten. Zur Entwicklung einer eigenständigen Bildersprache, wie sie frühere Herrscher wie Augustus oder Trajan ausbilden konnten, blieb kaum Zeit

²⁵³ Kat. 236 (auf Kat. 239 erscheint der Kaiser sogar selbst als *Virtus*). Dies deuten auch zeitgenössische Zeugnisse aus anderen künstlerischen Kontexten an. So erscheint beispielsweise auf einem antoninischen Kameo aus Biesheim der Kaiser (von Michael P. Speidel auf Grundlage des Porträts als Commodus interpretiert) als siegreicher Reiter, der einen deutlich kleineren Feind niederreitet. Dieser ist aufs rechte Knie gebrochen und hebt abwehrend den linken Arm. Speidel deutet ihn aufgrund seines unbedeckten Oberkörpers als Quaden, und zwar wegen seines zu einem hohen, turmartigen Knoten aufgebundenen Haares als deren König (M. P. Speidel, *Germania* 78/1, 2000, 193–197).

²⁵⁴ Ein weiterer Hinweis auf das starke Selbstverständnis der Oberschichten dieser Zeit (um die Wende vom zweiten zum dritten nachchristlichen Jahrhundert), für das persönliche Auszeichnung insbesondere in der Auseinandersetzung mit Reichsfeinden eine besondere Rolle spielten, sind sicherlich die großen Schlachtsarkophage. Hier erscheinen prominente Hauptfiguren in und später fast vor dem Kampfgetümmel, in dem sie die leitende und zentrale Rolle spielen. Sie sind Teil des Geschehens und aktiv an der Unterwerfung der Feinde beteiligt, bilden dabei aber unmissverständlich die jeweilige Hauptfigur der Komposition. Zu den Schlachtsarkophagen der antoninisch-severischen Zeit siehe auch Heitz, *Barbaren*.

²⁵⁵ Gerade bei Severus Alexander, der als Dreizehnjähriger den Thron bestieg und dessen Regierungsgeschäfte zum Großteil von seiner Mutter Julia Mamaea geleitet wurden, offenbart sich aber der rein programmatische Charakter der Fremdvölkerprägungen: Die Identität von dem auf den Münzen (Kat. 273) dargestellten siegreichen Reiter und dem Kindes Kaiser war für den Betrachter – und die meisten Reichsbewohner dürften über Alter und Status des Kaisers informiert gewesen sein – nur unter größten Schwierigkeiten herzustellen. Auch der in den Münzbildern gefeierte Zusammenhalt von Kaiser und Heer ist in seinem Falle eher Wunschdenken: Unter seiner Herrschaft meuterten die Prätorianer und ermordeten den ihnen als Präfekten vorgesetzten Ulpian, wie der beinahe selbst im Verlauf dieser Ereignisse getötete Cassius Dio berichtet (Cass. Dio 80, 2–5). Als der mittler-

weile mittzwanzigjährige Kaiser 235 n. Chr. wegen eines Germaneneinfalls nach Mainz eilte, wurde er dort von den Soldaten ermordet.

²⁵⁶ Postumus war General an der Rheingrenze, möglicherweise sogar Statthalter von *Germania inferior*, als er im Sommer 260 von seinen Truppen in Köln zum Kaiser proklamiert wurde; zum genauen Zeitpunkt vgl. L. Bakker, *Germania* 71, 1993, 379 ff.

²⁵⁷ Allerdings taucht die Tropaiongruppe häufiger auf, Kat. 342, 343 und 360–363.

²⁵⁸ In gewissem Sinne tritt er sogar in Konkurrenz zu ihnen: Den Siegerbeinamen »*Germanicus Maximus*« führte Postumus schon im Jahre 261. Dies bezeugt ein Dupondius jenes Jahres, dessen Reversseite eine Tropaiongruppe ziert (Kat. 343; auch Kat. 360 und 362). Der konkrete Hintergrund, durch den Postumus diesen Ehrennamen erlangte, ist jedoch unbekannt. Aller Wahrscheinlichkeit nach bezieht dieser sich wohl noch auf die Kämpfe der Jahre 259/60. Ob Postumus sich auch in seiner Zeit als Usurpator gegen die Germanen zu verteidigen hatte, ist nicht genau bekannt, aber wahrscheinlich, vgl. J. f. Drinkwater, *The Gallic Empire. Separatism and continuity in the North-western provinces of the Roman Empire A. D. 260–274* (Wiesbaden 1987) 30; 170. Möglicherweise handelt es sich bei der wiederholten Verleihung dieses Namens eher um eine bewusste, konkurrierende Angleichung an die Zählung des Gallienus, der im Jahre 264 v. Chr. die Titulatur »*Germ Max V*« trug, vgl. Kienast, *Kaisertabelle* 244; siehe auch Overbeck, *Zeugnis* 48. Seine Nachfolger Victorinus und Tetricus I. haben wenig Neues hinzuzufügen. Bei ihnen tritt wie auch sonst im Römischen Reich der Kaiser motivisch stärker in den Mittelpunkt der Prägungen, obwohl bei der Spärlichkeit der Zeugnisse (insgesamt nur vier Münzen mit Fremdvölkerdarstellungen aus der Zeit der beiden Nachfolger des Postumus; Kat. 365–368) schwer zu verifizieren ist, ob es sich dabei um einen statistischen Wert oder um Erhaltungszufall handelt.

²⁵⁹ Sein Nachfolger Allectus hat dem Motivschatz nichts Neues hinzuzufügen. Er verwendet die schon unter Carausius üblichen Typen und Legenden.

Tabelle 3 Prozentualer Anteil von Fremdvölkerprägungen an der Gesamtanzahl der Münztypen unter den Kaisern des ersten bis dritten Jahrhunderts. (1 = Marc Aurel und Lucius Verus, 2 = Macrinus und Diadumenian, 3 = Balbinus und Pupienus, 4 = Trebonianus Gallus und Volusianus, 5 = in der Zeit der Samtherrschaft mit Valerian I., 6 = Carausius und Tetrarchen.

und Gelegenheit. Allerdings spielen auch unter diesen Kaisern Fremdvölkerprägungen eine durchaus wichtige Rolle in der Münzmotivik.

Wie in Tabelle 2 ersichtlich ist, wurden in der Zeit der ersten Soldatenkaiser vor allem zwei Fremdvölkermotive geprägt, in denen jeweils Victoria oder der Kaiser den Bildmittelpunkt bilden. Außerdem finden sich immer öfter, und besonders auf den als militärische Auszeichnung verliehenen Medaillons, Soldaten als Teil der Darstellung (Abb. 41). Kaiser und Heer erscheinen so vereint als Sieger über die Feinde und damit als Garanten des Friedens. Insbesondere in dieser Zeit, in der die meisten Kaiser den Reihen des Heeres entstammten, spiegeln und beschwören diese Bilder das enge Verhältnis von Herrscher und Armee – ein Zusammenhalt, der nicht zuletzt im gemeinsamen Sieg über Reichsfeinde gefestigt wurde²⁵⁵.

Die Kriege des dritten Jahrhunderts fanden ihren Niederschlag in sehr vielen Münzbildern mit traditionellen Motiven. Auch Postumus²⁵⁶, dessen Machtergreifung zur Errichtung einer unabhängigen Herrschaft über weite Gebiete des westlichen Imperiums führte, prägte Fremdvölkermünzen, die sich in ihrer Zusammensetzung und Typenauswahl nicht wesentlich von den etwa gleichzeitigen Prägungen des reichsweit anerkannten Gallienus unterscheiden²⁵⁷. Der Begründer des Gallischen Sonderreiches übernahm in vollem Umfang die Symbolik der Herrscher Roms²⁵⁸.

So handelte auch der ehemalige Flottenkommandeur Carausius, der sich Ende 286 in Britannien zum Herrscher des Teilreiches ausrufen ließ. Die carausischen Fremdvölkerprägungen²⁵⁹ zeichnen sich jedoch im Hinblick auf die Legenden durch eine Besonderheit aus: Die starke Betonung der »Providentia« des

	Münztypen, gesamt	Münztypen, Fremdvölker	Anteil in %
Tiberius	49	–	–
Caligula	45	2	4
Claudius	97	3	3
Nero	440	3	1
Galba	168	–	–
Otho	17	–	–
Vitellius	81	2	2
Vespasian	788	30	4
Titus	222	27	12
Domitian	431	33	8
Nerva	141	–	–
Trajan	722	114	16
Hadrian	1095	–	–
Antoninus Pius	1405	5	<1
M. Aurel + L. Verus ¹	1702	79	5
Commodus	671	15	2
Pertinax	39	–	–
Didius Julianus	21	–	–
Pescennius Niger	94	–	–
Clodius Albinus	64	–	–
Septimius Severus	856	39	5
Caracalla	550	59	11
Geta	183	9	5
Macr. und Diad. ²	220	–	–
Elagabal	424	–	–
Severus Alexander	714	6	1
Maximinus Thrax	125	14	11
Gordian I. und II.	26	–	–
Balbin. + Pupien. ³	50	–	–
Gordian III.	331	11	3
Philippus I. Arabs	272	–	–
Trajanus Decius	226	–	–
Trebon. + Volus. ⁴	264	–	–
Aemilianus	64	–	–
Valerian I.	292	12	3
Gallienus (Samth. ⁵)	450	14	3
Salonina	74	–	–
Valerian II.	54	–	–
Saloninus	36	1	3
Gallienus (allein)	714	65	9
Claudius Gothicus	287	12	4
Quintillus	86	1	1
Aurelian	389	54	14
Tacitus	212	2	1
Florianus	111	6	5
Probus	781	147	19
Carus und Familie	452	22	5
Postumus	356	33	10
Laelianus	10	–	–
Marius	19	–	–
Victorinus	129	3	2
Tetricus I. und II.	290	4	1
Caraus. (und Tetr.) ⁶	1110	36	3
Allectus	124	8	6

Kaisers²⁶⁰. Fürsorge für die Reichsbevölkerung wird direkt mit dem Sieg über die Feinde verknüpft. Und dies sind die externen Feinde im Sinne eines römischen Herrschers, nicht die Konkurrenten in Rom – vielmehr prägt Carausius Münzen mit der Averslegende »Carausius et fratres sui«, auf deren Revers passenderweise »Pax« thematisiert wird²⁶¹. Mit den Fratres sind die römischen Herrscher Diokletian und Maximian gemeint, mit denen Carausius ein Friedensabkommen schließen konnte²⁶².

Wie die Tabellen 1 und 2 zeigen, sind sowohl die motivische Bandbreite als auch die Legendenvielfalt bezüglich der Fremdvölkerprägungen in tetrarchischer und konstantinischer Zeit größer als jemals zuvor. Allerdings handelt es sich fast ausschließlich um traditionelle Motive, die nun aber nahezu gleichberechtigt nebeneinander genutzt werden. Zu dieser Vielfalt trägt sicherlich auch die Vielzahl der über das ganze Reich verteilten spätantiken Münzstätten bei²⁶³.

Fazit

In den Darstellungen von Fremden auf Münzen kristallisiert sich das Selbstbild der römischen Feldherrn und Kaiser heraus. Die verschiedenen Epochen sind geprägt von unterschiedlichen Auffassungen, die sich gerade in der Auseinandersetzung mit den *Gentes externae* zeigen. Während ihres gesamten Vorkommens werden Fremdvölkerprägungen als Ausdrucksfeld aristokratischer Tugenden angesehen. Besonders in der frühen Kaiserzeit beziehen sich die auf diesen Münzen geschilderten Werte vor allem auf die innere Konsolidierung von Reich und Dynastie. Als Symbol des meist klar benannten Sieges dienen *Tropaia* und *Victorien*.

Im Laufe der Kaiserzeit werden die kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Fremden immer stärker zur Legitimationsquelle kaiserlicher Herrschaft. Bild und Legende binden den Sieg zunehmend an die Person des Kaisers und lösen ihn aus seiner Aktualität: Mit der Verabsolutierung des militärischen Erfolges wurde die Identität der Gegner zunehmend unwichtig. Die Legenden preisen zunehmend die *Virtus* des Kaisers und die Bilder schildern ihn als siegreichen Reiter, der persönlich die Feinde niederringt. Mit der Zeit werden diese jedoch auch in solchen Szenen immer mehr zum aktionslosen Attribut.

Wie in der offiziellen Bildkunst wurde der Kaiser auch in der Münzprägung immer mehr zum Repräsentanten des Reichs nicht nur vor den Feinden, sondern auch vor den Göttern²⁶⁴. Mit der gemeinsamen Verehrung der Kaiser (*numina Augusti*) und der *Dea Roma* wurden das Schicksal der Herrscher und das des Reiches in einen direkten Zusammenhang gebracht²⁶⁵. Ein Verhältnis des Imperators zum obersten Gott entwirft Plinius in seinem Panegyrikus auf Trajan²⁶⁶, indem er

²⁶⁰ Kat. 465, 466 und 472.

²⁶¹ RIC V 2, 550.

²⁶² Aur. Vict. 39, 39.

²⁶³ Die einzige, wenn auch durchaus bedeutsame neue Darstellungsweise ist das Motiv des Haarreißens, das einen neuen Aspekt in der Behandlung von spätantiken Feinden auch bildlich umsetzt, siehe hierzu demnächst der Autor.

²⁶⁴ Siehe dazu Gabelmann, *Tribunalszenen* (Anm. 86) 109 f.

²⁶⁵ Vgl. J. R. Fears, *Principes a diis electus. The divine election of the emperor as a political concept at Rome* (Rom 1977) 178 ff. 317 ff.

²⁶⁶ Plin. paneg. 1, 4–5; 67, 5–8; 80, 4–5.

²⁶⁷ Für den bildlichen Ausdruck dieser Vorstellung vgl. auch C. Maderna, *Iuppiter Diomedes und Merkur als Vorbilder für römische Bildnisstatuen. Untersuchungen zum römischen statuarischen Idealporträt* (Heidelberg 1988) 39.

²⁶⁸ Die damit ursprünglich verbundenen komplizierten fetialrechtlichen Rituale entfielen zwar bereits in der späten Republik, aber mit der Annäherung des Kaisers an die obersten Gottheiten, und eben nicht nur Roma als Verkörperung des Staatswesens und Mars als Helfer im Krieg, gewinnt kaiserliches Handeln um so mehr Autorität. Trotzdem bleibt das Konzept des *Bellum pium et iustum* weiterhin ein zentrales Element der römischen Rechtsauffassung. Zu den Fetialen und ihrem Bedeutungswandel siehe besonders M. Kostial, *Kriegerisches Rom? Zur Frage der Unvermeidbarkeit und Normalität militärischer Konflikte in der römischen Politik* (Stuttgart 1995) 41 ff.

²⁶⁹ Diese Vorstellung formuliert schon Stat. silv. 1, 1, 79 im späteren 1. Jh. n. Chr.

²⁷⁰ Cohen IV, Taf. 19, 1. 6.

²⁷¹ Vgl. Ps. 140, 4; Sir. 21, 2; Apk. 12, 9.

Jupiters Herrschaft im Himmel mit der Regierungsgewalt des Kaisers auf Erden gleichstellt²⁶⁷. Die kaiserlich-römische Überlegenheit ist gottgewollt und damit gerechtfertigt – Kriege und Siege gegen Auswärtige entsprechen damit von vornherein dem immer noch wichtigen Konzept des »bellum pium et iustum«, dessen Wirksamkeit auch in den spätantiken Panegyrikern noch ausdrücklich bezeugt ist²⁶⁸.

In diesem Sinne führt der Kaiser als der von den Göttern Erwählte also nicht nur nach republikanischer Tradition »bella iusta«, gerechte Kriege, sondern als Stellvertreter des obersten Gottes auf Erden auch »bella Iovis«, Kriege Jupiters²⁶⁹, in denen die Gegner vernichtet werden, um den Ruhm des Gottes, des Kaisers und des Reiches zu mehren. Der Fremde wird durch seine Angriffe gegen das Imperium auch zum Frevler gegen die Götter. Besonders evident wird dies an Prägungen der weströmischen Kaiser Avitus und Severus III im fünften Jahrhundert²⁷⁰: Avitus setzt seinen Fuß in spätantiker Tradition auf einen Barbaren, während ein Jahrzehnt später Severus III im selben Gestus die menschengesichtige Schlange als Symbol der Sünde und des Satans²⁷¹ niedertritt.

Kurz gefasst lässt sich es sich wohl auf folgende Formel bringen: Die Fremden dienen als Bezugspunkt, an dem sich das elitäre römische Selbstverständnis immer wieder neu orientieren konnte.

Dr. Christian Heitz, Archäologisches Institut, Nikolausberger Weg 15, 37073 Göttingen,
Christian.Heitz@phil.uni-goettingen.de

Bildrechte. Genannt werden folgend in der Regel die Auktionshäuser – getrennt durch Punkt und Strich – und deren Münzkataloge, die betreffenden Abbildungsnummern unseres Textes erscheinen jeweils in Klammern.

Classical Numismatic Group, London: Triton XI, 08.01.2008 Nr. 689 (17); Mail Bid Sale 58, 19.09.2001 Nr. 1313 (45); dass. 63, 21.05.2003 Nr. 1410 (48) dass. 70, 21.09.2005 Nr. 763 (32). – Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung GmbH, München: Auktionen 107, 02.04.2001 Nr. 407 (31); 115, 05.03.2002 Nr. 1467 (21); 117, 14.10.2002 Nr. 444 (22); 125, 13.10.2003 Nr. 411. (47); 126, 13/14.10.2003 Nr. 2595. (28); 134, 11/12.10.2004 Nr. 3031 (35), 142, 10/11.10.2005 Nr. 2598 (38); 2732 (34); 147, 06./07.03.2006 Nr. 2042 (24). – Fritz Rudolf Künker Münzenhandlung, Osnabrück: Auktion 71, 12.03.2002 Nr. 1061 (33). – Bank Leu AG, Zürich: Auktion 13, 29/30.04.1975 Nr. 419 (39); 17, 03/04.05.1977 Nr. 254 (10); Leu Numismatik AG, Zürich: Auktion 59, 17.05.1994 Nr. 245 (19); 225 (13); 61, 17/18.05.1995 Nr. 233 (36); 65, 21/22.05.1996 Nr. 32 (23); 71, 24.10.1997 Nr. 452 (27); 72, 12.05.1998 Nr. 407 (18); Leu Numismatics Ltd., Zürich: Auktion 77, 11/12.05.2000 Nr. 547 (25); 83, 06/07.05.2002 Nr. 689 (16); 86, 05./06.05.2003 Nr. 699 (12); 711 (3); 91, 10/11.05.2004 Nr. 521 (26). – Münzhandlung Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt a.M.: Auktion 369, 31.10.2001 Nr. 357 (15); 540 (37); 840 (40); 372, 30.10.2002 Nr. 1007 (7); 1059 (2); 374, 23.04.2003 Nr. 369 (9); 378, 28.04.2004 Nr. 817 (44); 382, 26.04.2005 Nr. 300 (6); 384, 02.11.2005 Nr. 768 (29); 386, 26.04.2006 Nr. 521 (5); 668 (20); 388, 01.11.2006 Nr. 972 (8); 392, 04.05.2007 Nr. 4434 (1); 393, 31.10.2007 Nr. 453 (11); 456 (14); 467 (4). – Auktionshaus H. D. Rauch, Wien: Auktion 75, 06/07.05.2005 Nr. 393 (43). – UBS Gold & Numismatics, Basel: Auktion 52, 11.09.2001 Nr. 237 (46).

Umzeichnungen RLMB (Sabine Schmies): Abb. 30 nach BMCRE III, Taf. 13, 14; Abb. 41 nach Gnecci Taf. 102, 5; Abb. 42 nach Cohen V, 347; Abb. 49 nach Radnoti-Alföldi (Anm. 217) Abb. 1 und 2.

Ergebnis. Auf römischen Münzen finden sich bemerkenswert viele Darstellungen von Nichtrömern. Von der Republik bis zum Ende der Kaiserzeit bilden sie einen festen Bestandteil des Motivrepertoires dieses Mediums. In Hinblick auf Bedeutung und Aussage waren die Darstellungen jeweils stark vom historischen Umfeld geprägt: Während die republikanischen Münzmeister das Bild des Fremden auf den Prägungen nutzen, um ihre Familie und damit die eigene politische Zukunft zu fördern, nutzen die Kaiser dieses Medium zur Verbreitung programmatischer Aussagen, oft gestützt durch die begleitenden Inschriften. Praktisch zu keinem Zeitpunkt sind die Darstellungen der Fremden wirklich von ethnographischen Interessen geleitet, sondern die unterschiedlichen Darstellungsarten dienen zum Transport der aktuell gewollten Auffassungen über die römische Autorität. Der Wert der Darstellungen als Wiedergabe der Fremden selbst ist folglich nur von untergeordneter Bedeutung. Anhand der diachronen Beobachtung des Fremdenbildes und der erläuternden Beischriften entsteht so ein Bild des Wandels römischer Herrschermentalität.

Conclusion. Roman coinage shows a remarkable abundance of foreigners. From the republic until the end of the empire non-Romans are an integral part of the iconographic repertoire of this medium. The meaning of these representations and the notion of the foreigner are quite literally coined by the historical context of any given time: While the moneyers of the republic try to promote the achievements of their family and thereby try to secure their own political future, the emperors use the image of the foreigner to spread more general, programmatic statements, often corroborated by the accompanying legends. The image of foreigners in Roman coinage was virtually never guarded by any ethnographic interest, but the changing types of representation serve the purpose to mediate the contemporary way of Roman authority. Thus the value of those images as realistic representations is of minor importance. By means of a diachronic examination of the image of foreigners on coinage combined with their illustrative legends a picture of the change of Roman imperial mentality emerges.

Abkürzungen

Alföldi, Propaganda	A. Alföldi, The Main Aspects of Political Propaganda on the Coinage of the Roman Republic. In: R. A. G. Carson / C. H. V. Sutherland (Hrsg.), <i>Essays in Roman Coinage presented to Harold Mattingly</i> (New York 1956) 63–95
BMCRR I–III	H. A. Grueber, <i>Coins of the Roman Republic in the British Museum</i> (London 1910)
BMCRE I–VI	H. Mattingly u. a., <i>Coins of the Roman Empire in the British Museum</i> (London 1923–1950; ² 1975)
Brilliant, Gesture	R. Brilliant, <i>Gesture and Rank in Roman Art. The Use of Gestures to Denote Status in Roman Sculpture and Coinage</i> (New Haven 1963)
Cohen I–VIII	H. Cohen, <i>Description historique des monnaies frappées sous l'Empire romain</i> (Paris 1880–1892)
Gnecchi I–III	E. Gnecchi, <i>I medaglioni romani</i> (Mailand 1912)
HCC I–V	A. S. Robertson, <i>Roman Imperial Coins in the Hunter Coin Cabinet, University of Glasgow</i> (London, Glasgow, New York 1962–1982)
Heitz, Barbaren	Ch. Heitz, <i>Die Guten, die Bösen und die Hässlichen. Nördliche ›Barbaren‹ in der römischen Bildkunst</i> (Hamburg 2009)

Kienast, Kaisertabelle	D. Kienast, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie ² (Darmstadt 1996)
Lummel, Zielgruppen	P. Lummel, Zielgruppen römischer Staatskunst. Die Münzen der Kaiser Augustus bis Trajan und die trajanischen Staatsreliefs (München 1991)
Overbeck, Zeugnis	B. Overbeck, Rom und die Germanen. Das Zeugnis der Münzen. Ausstellungskat. München (Stuttgart 1985)
RIC I–X	H. Mattingly / E. A. Sydenham u. a., The Roman Imperial Coinage (London 1968–1994)
Kubitschek	W. Kubitschek, Ausgewählte römische Medaillons der kaiserlichen Münzensammlung in Wien (1909)
RPC I–II	A. Burnett / M. Amandry / P. P. Ripollès, Roman Provincial Coinage (London 1992 und 1999)
RRC	M. H. Crawford, Roman Republican Coinage (London 1974)
Strack, Reichsprägung I–III	P. L. Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts (Stuttgart 1931–37)
Sutherland, Compliment	C. H. V. Sutherland, Compliment or Complement? Dr Leveck on Imperial Coin Types. Num. Chronicle 146, 1986, 85–93
Sutherland, Intelligibility	C. H. V. Sutherland, The Intelligibility of Roman Imperial Coin Types. Journal Roman Stud. 49, 1959, 46–55
Wolters, Nummi	R. Wolters, Nummi Signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft. Vestigia 49 (München 1999)

Katalog

Die beschriebenen Bilder und Inschriften stehen jeweils auf dem Revers, sofern nichts anderes angegeben ist.

1 Cn. Cornelius Sirena, Denar. – Jupiter in Quadriga nach rechts galoppierend, ein Blitzbündel in der Rechten schwingend; unter dem Gespann ein aufblickender schlangenbeiniger Gigant (Typhon). CN CORNEL LF. – RRC 318 f. Nr. 310; BMCRR II, 267.

2 T. Cloulius, Quinarius. – Links Victoria, in der Linken ein Palmzweig und mit der Rechten ein Tropaion bekränzend. Darunter kauert ein Gefangener, im Hintergrund eine gallische Militärtrumpete (Carnyx). T CLOVLI. – RRC 331 Nr. 332; BMCRR I, 167 f. (Abb. 9)

3 M. Sergius Silus, Denar. – Ein Reiter nach links mit Schwert und einem abgeschlagenen Kopf in der linken Hand. Q M SERGI SILVS. – RRC 302 Nr. 286/1; BMCRR II, 269; 270. (Abb. 1)

4 Q. (Minucius) Thermus, Denar. – Zwei Krieger mit Schwert und Schild kämpfen gegeneinander über einem Gefallenen. Der Soldat rechts trägt einen hörnergeschmückten Helm. Q THERM M F. – RRC 324 f. Nr. 319; BMCRR II, 302. (Abb. 5)

5 T. Deidius, Denar. – Zwei gegeneinander Kämpfende mit Schild; einer greift mit der Peitsche an, der

andere verteidigt sich mit dem Schwert (Gladiatoren-szene?). T DEIDI. – RRC 308 Nr. 294; BMCRR II, 276.6

6 Q. Marcius Philippus, Denar. – Ein Reiter in makedonischer (griechischer) Rüstung im Galopp nach rechts mit angelegter Lanze. Q PILIPVS; ROMA. – RRC 284 Nr. 259; BMCRR I, 175.

7 C. Serveilius, Denar. – Ein Reiter in Rüstung, auf dem Schild ein ὄμα, galoppiert nach links, einen fliehenden Berittenen aufspießend. C SERVEIL. – RRC 289 Nr. 264/1; BMCRR I, 179; 180. (Abb. 6)

8 M. Fourius Philus, Denar. – Roma bekränzt ein Tropaion mit gallischen Waffen. PHILI; ROMA. – RRC 297 Nr. 281; BMCRR II, 283.

9 M. Aurelius Scaurus, Denar. – Ein nackter Krieger in Biga nach rechts mit galoppierenden Pferden; eine Lanze in der Rechten sowie Schild und Carnyx in der Linken. SCAVRI; L LIC CN DOM. – RRC 298 f. Nr. 282; BMCRR I, 184. (Abb. 2)

10 L. Porcius Licinus, Denar. – Wie Kat. 9. L LIC CN DOM. – RRC 298 f. Nr. 282; BMCRR I, 185.

- 11** L. Cosconius, Denar. – Wie Kat. 9. L LIC CN DOM. – RRC 298 f. Nr. 282; BMCRR I, 186.
- 12** L. Pomponius, Denar. – Wie Kat. 9. L LIC CN DOM. – RRC 298 f. Nr. 282; BMCRR I, 186.
- 13** C. (Poblicius) Malleolus, Denar. – Wie Kat. 9. L LIC CN DOM. – RRC 298 f. Nr. 282; BMCRR I, 187.
- 14** M. Serveilius, Denar. – Zwei Krieger mit Schwert und Schild kämpfen zu Fuß gegeneinander; neben jedem sein Pferd. M SERVEILI C F (sowie versch. lat. Buchstaben). – RRC 328 f. Nr. 327; BMCRR I, 229 f.
- 15** C. Fundanius, Quinari. – Links Victoria, in der Linken ein Palmzweig, mit der Rechten ein Tropaion bekränzend. An dem Siegesmal gallische Waffen; darunter kniet ein Gefangener mit auf den Rücken gefesselten Händen. C FV NDA. – RRC 328 Nr. 326/2; BMCRR I, 233. (Abb. 10)
- 16** A. (Postumius) Albinus, Denar. – Drei Reiter mit eingelegten Lanzen und Schilden nach links; vor ihnen ein gefallener Krieger und die Wimpel von zwei Militärstandarten. A ALBINVS SE. – RRC 334 Nr. 335/9; BMCRR II, 309.
- 17** C. Fundanius (Quaestor), Quinar. – Wie Kat. 15. C FV NDA; Q. – BMCRR I, Nr. 1696–1703.
- 18** Paullus Aemilius Lepidus, Denar. – Ein zentrales Tropaion, zu dem ein rechts stehender Togatus (Aemilius Paullus) seine Rechte hebt; links des Siegesmales ein Mann mit langem Bart und auf den Rücken gefesselten Händen sowie zwei Kinder, alle in griechischer Tracht. PAVLLVS; (über dem Tropaion:) TER[tius]. – RRC 441 Nr. 415; BMCRR I, 418. (Abb. 11)
- 19** M. Aemilius Lepidus, Denar. – Rechts Lepidus, einen Jugendlichen in griech. Tracht mit Szepter (Ptolemaios V.) bekränzend. M LEPIDVS – TVTOR REG S C PONTIF MAX (Tutor regis, senatus consulto, pontifex maximus). – RRC 443 Nr. 419/2; BMCRR I, 449.
- 20** Faustus Cornelius Sulla, Denar. – Sulla in der Toga sitzt auf einem Podest; links vor ihm kniet Boccus und bietet einen Olivenzweig dar; rechts hinter Sulla kniet der bärtige Jugurtha mit hinter den Rücken gefesselten Händen. FELIX. – RRC 449 Nr. 426/1; BMCRR I, 471. (Abb. 15)
- 21** Faustus Cornelius Sulla, Denar. – Wie Kat. 20. FELIX. – BMCRE III, 140 Nr. 23 a.
- 22** Faustus Cornelius Sulla, Denar. – Avers: Büste des Jugurtha (oder Herkules?) nach rechts, mit Diadem und Löwenfell auf den Schultern. FELIX. – BMCRE III, 140 Nr. 23 b.
- 23** P. Fonteius Capito, Denar. – Ein Reiter galoppiert nach rechts und stößt mit der Lanze nach einem Feind mit gallischem Helm, Schwert und Schild, der unter dem Pferd gerade dabei ist, einen dritten Kämpfer zu töten. MN FONT TR MIL (Manius Fonteius tribunus militum). – RRC 453 Nr. 429; BMCRR I, 478. (Abb. 7)
- 24** M. Aemilius Scaurus; Publius Plautius Hypsaesus, Denar. – Avers: König Aretas kniet links neben einem Kamel und bietet einen Olivenzweig dar. M SCAVR; EX S C; AED CVR. – RRC 446 Nr. 422; BMCRR I, 483–484. (Abb. 14)
- 25** Ser. Sulpicius Galba, Denar. – Ein Seesiegetropaion mit Anker und Schiffsbug; rechts daneben ein nackter Gefangener mit auf den Rücken gefesselten Händen, auf dem Kopf ein Petasos; links eine bekleidete Figur mit Petasos. – RRC 459 Nr. 438; BMCRR I, 488.
- 26** A. Plautius, Denar. – Ein Bärtiger (Bacchius?) in östlichem Gewand kniet neben einem Kamel und bietet einen Olivenzweig dar. BACCHIVS; IVDAEVVS. – RRC 454 Nr. 431; BMCRR I, 490.
- 27** C. Memmius, Denar. – Ein nackter Gefangener mit auf den Rücken gefesselten Händen kniet unter einem Tropaion mit griechischen Waffen. C MEMMIVS IMPERATOR. – RRC 451 Nr. 427; BMCRR I, 495. (Abb. 12)
- 28** C. Julius Caesar, Denar. – Ein Tropaion mit gallischen Waffen; davor hockt ein halbnackter bärtiger Gefangener mit auf den Rücken gefesselten Händen. CAESAR. – RRC 467 Nr. 452/4; BMCRR I, 506–507. (Abb. 16)
- 29** A. Licinius Nerva, Denar. – Ein Reiter im Galopp nach rechts zurückschauend; dabei zieht er an den Haaren einen nackten Gefangenen mit, der Schwert und Schild hält. A LICINI; IIIVIR. – RRC 469 Nr. 454/1.2; BMCRR I, 514–515. (Abb. 8)
- 30** L. Hostilius Saserna, Denar. – Gallische Kriegsbiga nach rechts mit Wagenlenker und einem Krieger, der einen Schild hält und eine Lanze schleudert. Avers: Kopf eines Galliers nach rechts, dahinter ein gallischer Schild. L. HOSTILIVS SASERN. – RRC 463 f. Nr. 448/2a.b. (Abb. 3)
- 31** L. Hostilius Saserna, Denar. – Artemis von Masilia, in der Linken eine Lanze, die Rechte auf dem Kopf eines Hirsches. Avers: Kopf einer Gallierin nach rechts, dahinter eine gallische Kriegstrompete (carnyx). L. HOSTILIVS SASERNA. – RRC 464 Nr. 448/3. (Abb. 4)
- 32** L. Hostilius Saserna, Denar. – Wie Kat. 30. L. HOSTILIVS SASERN. – BMCRR I, 513.
- 33** C. Julius Caesar, Denar. – Tropaion mit gallischem Schild und Carnyx, darunter hockend ein gefesselter Gefangener. CAESAR. – RRC 467 Nr. 452/5.
- 34** C. Julius Caesar, Denar. – Tropaion mit gallischen Waffen; darunter kniet eine nackte, bärtige, gefesselte Figur; rechts sitzt eine Trauernde (Hispania?). CAESAR. – BMCRR II, 368. (Abb. 13)
- 35** C. Julius Caesar, Denar. – Wie Kat. 34. CAESAR. – BMCRR II, 368–369.
- 36** C. Julius Caesar, Denar. – Wie Kat. 34. CAESAR. – BMCRR II, 369.
- 37** M. Poblicius; C. (Pompeius) Magnus, Denar. – Hispania oder Baetica in langem Gewand, in der Linken zwei Speere und einen Schild haltend, mit der Rechten Pompejus dem Großen einen Palmzweig anbietend, der rechts auf Schiffsschnabel steht. CN MAGNVS IMP (Sohn Pompejus' des Großen). – RRC 479 Nr. 469; BMCRR II, 364–365.
- 38** Q. Caepio Brutus, Denar. – Tropaion; darunter sitzen trauernd links und rechts ein weiblicher und ein männlicher Gefangener; der Mann trägt weite Hosen (braccae). Q CAEPIO BRVTVS IMP. – RRC 515 Nr. 503; BMCRR II, 475–476.

- 39 C. Numonius Vaala, Aureus. – Krieger mit Schild und Schwert greift einen Wall an, der von zwei Kämpfern verteidigt wird. *C NVMONIVS VAALA*. – RRC 522 f. Nr. 514; BMCRR I, 570.
- 40 C. Numonius Vaala, Denar. – Wie Kat. 39. *VAALA*. – BMCRR I, 571.
- 41 C. Sosius, Semis? – Tropaion, darunter zwei Gefangene; links eine Trauernde (Judaea), rechts ein Mann mit auf den Rücken gefesselten Händen. *C SO SIVS IMP*. – RPC I, 129I, S. 263; BMCRR II, 508.
- 42 M. Antonius, Denar. – Armenische Tiara, dahinter Bogen und Pfeil im Köcher. *IMP*^TERTIO*^{III}*VIR*^R*^P*^C*. – RRC 537 Nr. 539.
- 43 P. Carisus, Denar. – Tropaion mit keltiberischen Waffen; darunter kniet ein nackter Gefangener mit auf dem Rücken gefesselten Händen. *P CARISIVS LEG PRO PR*. – BMCRR II, 376; BMCRE I Augustus Nr. 287. (Abb. 17)
- 44 L. Vinicius, Denar. – Triumphbogen, dreitorig oder zwischen zwei Portiken; in Mitte Augustus in Quadriga, links und rechts über Durchgängen bzw. Portiken jeweils eine Figur mit Bogen. *S P Q R IMP CAES; L VINICIVS*. – BMCRR II, 50.
- 45 L. Caninius Gallus, Denar. – Ein bis auf einen (Fell)Mantel nackter gallischer oder germanischer Krieger kniet, hält die Hände unterwürfig vorgestreckt und bietet Feldzeichen dar. *L CANINIVS GALLVS III VIR*. – BMCRR II, 105; BMCRE I Augustus Nr. 127–130. (Abb. 21)
- 46 Furius?, ?. – Ein Armenier mit Speer und Pfeil. – RPC I, Nr. 2361.
- 47 Augustus, Denar. – Frontal ein armenischer Soldat mit konischer Kappe, engem Mantel und weiten Hosen (*braccae*); ein Speer in der Rechten, die Linke auf einen Bogen gestützt. *CAESAR DIVI F ARMEN RECE(P) IMP VIII(I)*. – BMCRR II, 549 f.; BMCRE I Augustus Nr. 676–678. (Abb. 18)
- 48 M. Durmius, Denar. – Barhäuptiger Parther, bietet kniefällig Feldzeichen an und streckt die Linke vor. *CAESAR AVGVSTVS SIGN RECE*. – BMCRR II, 73; BMCRE I Augustus Nr. 56–59. (Abb. 19)
- 49 P. Petronius Turpilianus, Denar. – Armenier mit Tiara in langem Gewand, kniend und beide Hände unterwürfig ausgestreckt. *CAESAR DIVI F ARME CAPT*. – BMCRE I Augustus Nr. 18–21 bzw. BMCRR II, 63.
- 50 Augustus, Aureus. – Ähnlich Kat. 44; über den kleineren Durchlässen ein Parther, der linke präsentiert dem Kaiser ein Feldzeichen, der rechte einen Legionsadler. *CIVIB ET SIGN MILIT A PART RECUP*. – BMCRR II, 37.
- 51 Augustus, Denar. – Wie Kat. 50. *CIVIB ET SIGN MILIT A PART RECUPER*. – BMCRR II, 38.
- 52 P. Petronius Turpilianus, Denar. – Ein barhäuptiger parthischer Krieger in Hosen und Mantel kniet nach rechts in Unterwerfungshaltung, eine Standarte vorstreckend. *CAESAR AVGVSTVS SIGN RECE*. – BMCRR II, 64 bzw. BMCRE I Augustus Nr. 10–12. (Abb. 20)
- 53 P. Petronius Turpilianus, Denar. – Wie Kat. 52. *CAESAR AVGVSTVS SIGN RECE*. – BMCRR II, 64 bzw. BMCRE I Augustus Nr. 13–17.
- 54 L. Aquillius Florus, Denar. – Ein Armenier in Tiara und langem Gewand kniet nach rechts, die Hände unterwürfig ausgestreckt. *CAESAR DIVI F ARME CAPT(A)*. – BMCRR II, 69 bzw. BMCRE I Augustus Nr. 43.
- 55 L. Aquillius Florus, Denar. – Frontal ein Armenier in Tiara und Mantel sowie weiten Hosen, der mit beiden Händen in seinen Umhang greift. *CAESAR DIVI F ARMINIA CAPTA*. – BMCRR II, 69 bzw. BMCRE I Augustus Nr. 44.
- 56 L. Aquillius Florus, Denar. – Wie Kat. 52. *CAESAR AVGVSTVS SIGN RECE*. – BMCRR II, 70 bzw. BMCRE I Augustus Nr. 40–42.
- 57 Augustus, Aureus. – Rechts Augustus barhäuptig in Toga auf flachem Podium und Sella, die Rechte ausgestreckt zu einem Barbaren, nur mit losem Umhang bekleidet, der dem Kaiser ein Kind darbietet. *IMP XIII*. – BMCRR II, 441 bzw. BMCRE I Augustus Nr. 492. (Abb. 22)
- 58 Augustus, Denar. – Wie Kat. 57. *IMP XIII*. – BMCRR II, 442 bzw. BMCRE I Augustus Nr. 493–495.
- 59 Augustus?, Nominal unbekannt (Kupfer). – Ein Tropaion zwischen sitzenden Gefangenen. *ANIAR[]*. – RPC Suppl. I, Nr. S-866A.
- 60 Claudius oder Caligula, Didrachme bzw. Drachme. – Rechts Germanicus, in der Linken eine Lanze, der dem neben ihm stehenden Artaxias, welcher die Rechte zum Kopf erhoben hat, ein Diadem aufsetzt. *ARTAXIAS; GERMANICVS*. – BMCRE I Caligula Nr. 104 bzw. RPC I, Nr. 3629–3630. (Abb. 36)
- 61 Vespasian, Aureus. – Eintoriger Bogen, darauf links und rechts Tropaia, unter diesen jeweils ein sitzender Gefangener; über dem Architrav die Inschrift *DE / GERM*. – RIC I, s. 131 Nr. 75. (Abb. 23)
- 62 Vespasian, Denar. – Wie Kat. 61. *DE GERM*. – RIC I, 131 Nr. 76.
- 63 Nero, Sesterz. – Der Kaiser in Toga auf Podium, die rechte Hand erhoben, die Linke ruht auf der Hüfte; hinter ihm ein Offizier; vor dem Podest drei Soldaten, im Hintergrund Architektur; die Krieger tragen lange Mäntel bzw. Umhänge und lange Schwerter. *ADLOCVTIO COH S C*. – BMCRE I Nero Nr. 122; 303. (Abb. 47)
- 64 Nero, Sesterz. – Wie Kat. 63. *ADLOCVT COH; S C*. – BMCRE I Nero Nr. 304.
- 65 Vitellius, As. – Victoria nach links schreitend; sie befestigt einen Schild an einem Tropaion, das über auf einem Globus hockenden trauernden Gefangenen aufgestellt ist. *VICTOR AVGVSTI S C*. – BMCRE I Vitellius Nr. 76–77.
- 66 Vespasian, Titus und Domitian, Aureus. – Virtus (?) mit Lanze und Parazonium nach rechts, der linke Fuß auf einem Gefangenen. [*VIRTVS*] *AVGVST*. – RPC II, Nr. 1913.
- 67 Vespasian, Denar. – Unter einem Tropaion eine sitzende Trauernde. *IVDAEA*. – RIC II Vespasian Nr. 15–16.
- 68 Vespasian, Aureus. – Der Kaiser mit Zweig und adlerbekröntem Szepter (?) steht in einer Triumphal-

- quadriga, das Gespann im Schritt nach rechts; hinter dem Triumphierenden die ihn bekränzend Victoria; vor den Pferden wird ein gefesselter Gefangener von einem zurückblickenden Soldaten mit Lanze geführt; im Hintergrund Hornbläser. TRIVMP AVG. – HCC I Vespasian Nr. 165.
- 69** Vespasian, Denar. – Links die trauernde Iudaea, rechts eine Palme. IVDAEA DEVICTA. – RIC II Vespasian Nr. 148 b.
- 70** Vespasian, Sesterz. – Eine Trauernde nach rechts unter einer Palme sitzend, dahinter der Kaiser mit Lanze und Parazonium. IVDAEA CAPTA, S-C. – RIC II Vespasian Nr. 424–427.
- 71** Vespasian, Sesterz. – Eine Trauernde (Iudaea) unter einer Palme sitzend; daneben ein Gefangener. IVDAEA CAPTA; S.C. – BMCRE II Vespasian Nr. 532–542; 761–764. (Abb. 24)
- 72** Vespasian, Sesterz. – Der Kaiser im Galopp nach rechts, die Lanze gegen einen vor ihm liegenden Feind geführt, der zu ihm aufblickt und Schild und Schwert hält. S.C. – BMCRE II Vespasian Nr. 622.
- 73** Vespasian, Sesterz. – Links Victoria, den linken Fuß auf einen Helm gesetzt. Sie beschreibt in drei Zeilen einen an die Palme gehängten Schild: OB CIVES SER(V). Rechts der Palme kauert eine Trauernde (Iudaea). VICTORIA AVGVSTI (S.C.). – BMCRE II Vespasian Nr. 582–585.
- 74** Vespasian, As. – Wie Kat. 73. VICTOR(IA?) AVGVSTI; S.C. – BMCRE II Vespasian Nr. 615.
- 75** Vespasian?, Aureus. – Bärtiger Barbar in Tunika mit langen Ärmeln, Hosen und Umhang, kniet nach rechts, bietet Feldzeichen dar und streckt die linke Hand vor (sehr ähnlich Kat. 52). COS V. – BMCRE II Vespasian Nr. 231–233.
- 76** Vespasian, Aureus. – Victoria nach links schreitend. Sie hängt einen Schild an ein Tropaion, unter dem eine kleine trauernde Figur kauert. TR POT X COS VIII. – BMCRE II Vespasian Nr. 245. (vgl. Abb. 26)
- 77** Vespasian, Denar. – Wie Kat. 76. TR POT X COS VIII. – BMCRE II Vespasian Nr. 246–248.
- 78** Titus, Sesterz. – Wie Kat. 72. S.C. – BMCRE II Vespasian Nr. 634–635. (Abb. 39)
- 79** Titus, Sesterz. – Wie Kat. 72. S.C. – BMCRE II Vespasian Nr. 653–654.
- 80** Titus, Denar. – Unter einem Tropaion rechts ein Gefangener mit auf den Rücken gefesselten Händen. TR POT VIII COS VII. – BMCRE II Vespasian Nr. 258–259.
- 81** Titus, Denar. – Wie Kat. 80. Versch. Legenden. – BMCRE II Titus Nr. 1–3; 14–15; 31–32.
- 82** Titus, Aureus. – Wie Kat. 80. TRP VIII IMP XV COS VII P.P. – BMCRE II Titus Nr. 30 bzw. RIC II Titus Nr. 17.
- 83** Titus, Aureus. – Zwei Gefangene kauern unter einem Tropaion. TRP IX IMP XV COS VIII P.P. – RIC II Titus Nr. 21 a.
- 84** Titus, Denar. – Wie Kat. 83. TRP IX IMP XV COS VIII P.P. – RIC II Titus Nr. 21.
- 85** Titus, Sesterz. – Wie Kat. 71. IVD CAP; S.C. – BMCRE II Titus Nr. 161–170.
- 86** Titus, Sesterz. – Wie Kat. 85. IVDAEA CAPTA; S.C. – BMCRE II Titus Nr. 308.
- 87** Domitian, Aureus. – Eine Trauernde sitzt auf einem reich verzierten sechseckigen Langschild; daneben eine zerbrochene Lanze. IMP VIII COS XI CENS POT P.P. – RIC II Domitian Nr. 69.
- 88** Domitian, Sesterz. – Rechts der Kaiser im Panzer und mit Militärmantel, eine Lanze in der Linken, ihm gegenüber ein kniender Barbar (Germane?), der ihm einen Langschild darbietet. S.C. – RIC II Domitian Nr. 258. (Abb. 43)
- 89** Domitian, Sesterz. – Wie Kat. 85. S.C. – RIC II Domitian Nr. 257.
- 90** Domitian, Sesterz. – Victoria stellt den Fuß auf einen Helm und schreibt DE GER auf einen an einem Tropaion befestigten Schild; am Boden ein Gefangener. S.C. – RIC II Domitian Nr. 255.
- 91** Domitian, Dupondius. – Zentrales Tropaion. Rechts davon hockt eine Trauernde (Germania?), linkerhand sitzt ein Mann (Germane) mit auf den Rücken gefesselten Händen. S.C. – BMCRE II Domitian Nr. 310.
- 92** Domitian, Sesterz. – Zentrales Tropaion; rechts ein sich umwendender gefesselter Mann (Germane), links sitzt eine Trauernde. GERMANIA CAPTA; S.C. – BMCRE II Domitian Nr. 294; 325–326; 361.
- 93** Domitian, Sesterz. – Wie Kat. 72. S.C. – BMCRE II Domitian Nr. 339–341.
- 94** Domitian, Sesterz. – Wie Kat. 93. S.C. – BMCRE II, 364 bzw. RIC II Domitian Nr. 257; 284.
- 95** Domitian, Sesterz. – Ähnlich Kat. 90, aber unter dem Siegesmal sitzt eine Trauernde (Germania). S.C. – BMCRE II Domitian Nr. 330–331.
- 96** Domitian, Denar. – Wie Kat. 87. IMP VIII COS XI CENS POT P.P. – RIC II Domitian Nr. 72.
- 97** Domitian, Sesterz. – Wie Kat. 88. S.C. – BMCRE II Domitian Nr. 299–300; 337–338; 379.
- 98** Domitian, Sesterz. – Wie Kat. 93. S.C. – BMCRE II Domitian Nr. 380.
- 99** Domitian, Sesterz. – Wie Kat. 95. S.C. – BMCRE II Domitian Nr. 374–375.
- 100** Domitian, Sesterz. – Wie Kat. 92. GERMANIA CAPTA; S.C. – BMCRE II Domitian Nr. 372, 395.
- 101** Domitian, Tetradrachme. – Links Victoria, die auf einen Schild schreibt; davor ein Gefangener. Νίκη κατὰ Γερμάνων. – RPC II, Nr. 252I.
- 102** Domitian, Sesterz. – Wie Kat. 93. S.C. – BMCRE II, 386.
- 103** Domitian, Aureus. – Wie Kat. 87. GERMANICVS COS XIII. – RIC II Domitian Nr. 127.
- 104** Domitian, Sesterz. – Wie Kat. 93. S.C. – BMCRE II Domitian Nr. 409.
- 105** Domitian, ? (Kupfer). – Stehender Gefangener nach links, mit auf den Rücken gefesselten Händen. Δεδουλομένη Σεβα Δομιτιάνω; Γερμάνια. – RPC II, Nr. 685.
- 106** Domitian, ? (Messing). – Kniender Gefangener nach links, mit auf den Rücken gefesselten Händen. Δεδουλομένη Σεβα Δομιτιάνω; Γέτικη. – RPC II, Nr. 686.

- 107** Domitian, ? (Kupferbronze). – Rechts Victoria, die ein Tropaion bekränzt, darunter sitzt ein Gefangener. [vict avgl] cor. – RPC II, Nr. 110.
- 108** Domitian, ?. – Wie Kat. 107. VICT AVG COR. – RPC II, Nr. 121.
- 109** Trajan, Denar. – Der Kaiser reitet in der Toga nach links, die Rechte erhoben; vor dem Pferd hockt ein unterworfenener Feind (Daker), rückwärts blickend und bittend die Linke erhoben. PM TRP COS III PP. – BMCRE III Trajan Nr. 137.
- 110** Trajan, Aureus. – Nackte männl. Figur (Mars?) mit Lanze errichtet ein Tropaion über einem (nackten) liegenden Daker (?), der die Rechte flehend erhoben hat, während die Hauptfigur den rechten Fuß auf ihn setzt. PM TRP COS III PP. – BMCRE III Trajan Nr. 135–136.
- 111** Trajan, As. – Links der Kaiser mit Lanze; vor ihm kniet ein kleiner Barbar, der ihm einen Schild reicht. IMP III COS III DES V PP; SC. – RIC II Trajan Nr. 447.
- 112** Trajan, Dupondius (As.). – Ein Daker kniend vor einem Togatus (Genius Senatus?). TRP VII IMP III COS III DES V PP SC. – BMCRE III Trajan S. 159.
- 113** Trajan, Sesterz. – Roma sitzt auf einem Panzer und streckt ihre Hand zu einem vor ihr ein kniender Daker aus, ihr gegenüber ein Togatus (Kaiser?). TRP VII IMP III COS III DES V PP SC. – RIC II Trajan Nr. 448.
- 114** Trajan, Denar. – Links Mars in Panzer mit Lanze; die Linke ruht auf einem Schild, der von einem knienden kleinen Gefangenen gehalten wird. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – RIC II Trajan Nr. 158–160.
- 115** Trajan, Aureus. – Daker mit Pileus, langärmeligem Hemd und Hosen sitzt trauernd nach rechts auf einem ovalen Schild; darunter ein gebogenes dakisches Schwert (Sica). PM TRP COS V PP. – BMCRE III Trajan Nr. 145.
- 116** Trajan, Aureus. – Der Kaiser nach links in der Triumphalquadriga, ein Zweig in der ausgestreckten Rechten, ein Adlerszepter in der Linken. Auf dem Wagenkasten der von Victoria bekränzte Triumphator und ein kniender Unterworfener. DACICVSCOS V PP. – BMCRE III Trajan Nr. 142.
- 117** Trajan, Denar. – Ein Daker trauernd auf einem Waffenhaufen (146–149) oder vor einem Tropaion (150–151 sowie 185–191). PM TRP COS V PP (146–151); SPQR OPTIMO PRINCIPI (185–191). – BMCRE III Trajan Nr. 146–151; 185–191.
- 118** Trajan, Denar bzw. Dupondius. – Pax in langem Gewand mit Zweig und Füllhorn hat den rechten Fuß auf einen Daker gesetzt, von dem nur Kopf und Schultern zu sehen sind. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – BMCRE III Trajan Nr. 212–215. (Abb. 31)
- 119** Trajan, Denar bzw. Dupondius. – Rechts Pax auf einem Thron mit Zweig und Szepter. Vor ihr kniet ein Daker (sehr klein), die Hände ausgestreckt; er trägt eine spitze Kappe und ein langes Hemd mit Ärmeln sowie Hosen. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – BMCRE III Trajan Nr. 216–221; 933.
- 120** Trajan, Aureus. – Wie Kat. 93. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – BMCRE III Trajan Nr. 245–246.
- 121** Trajan, Sesterz. – Links sitzt Felicitas mit geflügeltem Caduceus; zu ihren Füßen kniet ein kleiner Gegner. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – RIC II Trajan Nr. 499. (Abb. 32)
- 122** Trajan, Aureus, Sesterz. – Der Kaiser in Militärtracht mit Lanze, der rechte Fuß auf einen Daker gesetzt, von dem nur Kopf und Schultern sichtbar sind. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – BMCRE III Trajan Nr. 242–243.
- 123** Trajan, Denar. – Wie Kat. 114. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – RIC II Trajan Nr. 214.
- 124** Trajan, Aureus. – Der Kaiser, mit Panzer und Sagum bekleidet sowie mit einer Lanze in der Linken, streckt die halberhobene Rechte dem Genius Senatus entgegen. Zwischen beiden ein kniender Daker mit spitzer Kappe, der zum Genius, dem er vom Herrscher quasi vorgeführt wird, bittend die Arme entgegenstreckt. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – BMCRE III Trajan Nr. 244. (Abb. 30)
- 125** Trajan, Sesterz. – Wie Kat. 122. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – RIC II Trajan Nr. 547.
- 126** Trajan, Sesterz. – Ähnlich Kat. 135: Der Kaiser steht auf einem geschmückten Podest und wird von der fliegenden Victoria bekränzt; rechts Gefangene. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – RIC II Trajan Nr. 551–552.
- 127** Trajan, Denar. – Daker mit spitzer Mütze, langärmeligem Obergewand und Hosen sitzt rechts unter einem Tropaion; vgl. Kat. 117. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – BMCRE III Trajan Nr. 185–190.
- 128** Trajan, Sesterz/As. – Rechts Roma mit Lanze, hält in der Rechten eine Victoriafigur; ihr gegenüber kniet ein Daker mit zu ihr erhobenen Händen. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – HCC II Trajan Nr. 270–273.
- 129** Trajan, Sesterz/As. – Roma sitzt auf Waffen, hält Victoriafigur und Lanze; der rechte Fuß ruht auf einem Helm, der linke auf dem Kopf eines Dakers. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – HCC II Trajan Nr. 274–276.
- 130** Trajan, Sesterz (833–838); Dupondius (900–902). – Wie Kat. 93. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – BMCRE III Trajan Nr. 833–838; 900–902.
- 131** Trajan, Sesterz (839–841), Dupondius (903). – Der Kaiser, barhäuptig und in Militärtracht, galoppiert nach rechts und schwingt Lanze; unter dem Pferd ein Daker mit Mütze, Hosen und Umhang aufs linke Knie gefallen, die Linke am Boden, die Rechte nach oben erhoben, Blick zum Kaiser hinauf. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – BMCRE III Trajan Nr. 839–841; 903.
- 132** Trajan, Sesterz. – Wie Kat. 129. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – BMCRE III Trajan Nr. 778–780.
- 133** Trajan, Sesterz (891 ist Dupondius). – Wie Kat. 118. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – BMCRE III Trajan Nr. 800–803; 891; 931–932.
- 134** Trajan, Sesterz. – Wie Kat. 122. SPQR OPTIMO PRINCIPI; SC. – BMCRE III Trajan Nr. 822–824.
- 135** Trajan, Sesterz. – Der Kaiser steht barhäuptig und in der Toga auf einem Podium, das seinerseits auf einer mit Girlanden geschmückter Estrade ruht. Der Herrscher hält einen Zweig in der Rechten sowie einen Stab (Szepter oder Lanze) in der Linken und wird von

- der von links heranfliegenden, einen Palmzweig halten- den Victoria bekränzt. Auf der Estrade beiderseits der Basis jeweils zwei Adler vor zwei Standarten; darüber kniet jeweils ein bittflehender Daker (?), die Arme zum Kaiser ausgestreckt. SPQR OPTIMO PRINCIPI; S.C. – BMCRE III Trajan Nr. 826.
- 136** Trajan, As. – Wie Kat. 93. SPQR OPTIMO PRINCIPI; S.C. – BMCRE III Trajan Nr. 942–943.
- 137** Trajan, Sesterz. – Arabia frontal stehend mit Zweig und einem Bund Gewürze, links zu ihren Füßen ein Kamel. SPQR OPTIMO PRINCIPI, ARAB(IA) ADQVIS(ITA), S-C. – RIC II Trajan Nr. 465.
- 138** Trajan, As. – Wie Kat. 137. SPQR OPTIMO PRINCIPI; ARAB(IA) ADQVIS(ITA), S-C. – RIC II Trajan Nr. 466.
- 139** Trajan, Denar. – Daker mit spitzer Mütze und langärmlicher Tunika bis zu den Knien, steht nach links mit gefesselten Händen. Rechts und links liegen Waffen. COS V P P SPQR OPTIMO PRINC; DAC CAR. – BMCRE III Trajan Nr. 381–384.
- 140** Trajan, Denar. – Die trauernde Dacia auf einem Langschild sitzend, neben ihr ein Krummschwert; auf 220–221 unter einem Tropaion. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – RIC II Trajan Nr. 216–219; 220–221.
- 141** Trajan, Sesterz, As. – Wie Kat. 93. SPQR OPTIMO PRINCIPI. – RIC II Trajan Nr. 534–545.
- 142** Trajan, Sesterz, Dupondius, As. – Die trauernde Dacia nach links auf Schilden und Waffen sitzend, vor ihr ein Tropaion. SPQR OPTIMO PRINCIPI, S.C. – RIC II Trajan Nr. 560–566.
- 143** Trajan, Aureus. – Zwei Gefangene sitzen Rücken an Rücken trauernd unter einem Tropaion, jeder auf einem Schild; sie sind bekleidet mit langen Umhängen und Hosen; vor ihnen liegen Bogen und Köcher. P M TR P COS VI P P SPQR; PARTHIA CAPTA. – BMCRE III Trajan Nr. 603–606. (Abb. 25)
- 144** Trajan, Aureus. – Der Kaiser barhäuptig in Militärkleidung, flankiert von Offizieren, sitzt auf einer Sella castrensis, die auf einem Podium steht. Er streckt die Rechte aus, in der Linken ein Parazonium. Vor dem Podium drei orientalische Fürsten mit langärmlichen Gewändern und Hosen; der Vorderste hebt die Rechte, wohl um das Diadem zu empfangen. REGNA ADSIGNATA. – BMCRE III Trajan Nr. 588–589; 613–615.
- 145** Trajan, Aureus. – Der Kaiser sitzt auf einem Podium rechts im Bild, begleitet von einem Offizier. Vor ihm der parthische König Parthamasiris, der, die Knie beugend, beide Hände unterwürfig vorstreckt. Der Kaiser hält ihm die Rechte entgegen. Vor dem Podium fünf Soldaten, drei davon mit Standarten. REX PARTHVS. – BMCRE III, 103.
- 146** Trajan, Sesterz. – Der Kaiser in Militärtracht auf der Sella castrensis, neben ihm ein Offizier. Der Herrscher hält in der Linken ein Parazonium, während er mit der Rechten dem rücklings vor dem Feldherrntribunal stehenden Parthaspates, der die Rechte zum Kopf erhoben hat, das Diadem aufsetzt. Davor kniet Parthia, beide Hände bittend ausgestreckt. REX PARTHIS DATVS; S.C. – BMCRE III Trajan Nr. 1045–1049. (Abb. 37)
- 147** Trajan, Sesterz. – Wie Kat. 144. REGNA ADSIGNATA; S.C. – BMCRE III Trajan Nr. 1043–1044.
- 148** Hadrian, Denar. – Stehende Germania mit Lanze, die Linke auf einen sechseckigen Schild gestützt. GERMANIA. – RIC II Hadrian Nr. 302–303.
- 149** Antoninus Pius, Sesterz. – Rechts der Kaiser in der Toga, in der Linken eine Rolle. Er übergibt einem ihm gegenüberstehenden, nur mit Mantel und Gürtel bekleideten König die Herrschaftsinsignie. REX QVADIS DATVS; S.C. – BMCRE IV Antoninus Pius Nr. 1274–1275.
- 150** Antoninus Pius, Sesterz. – Rechts der Kaiser in der Toga, in der Linken eine Rolle. Er setzt einem rücklings stehenden Armenier die Tiara auf. Der Fürst ist mit Tunika und langem Mantel bekleidet und hebt die Rechte zum Kopf; er ist erheblich kleiner als der Kaiser. REX ARMENIIS DATVS; S.C. – BMCRE IV Antoninus Pius Nr. 1272–1273a. (Abb. 38)
- 151** Mark Aurel, Sesterz. – Victoria hält mit beiden Händen ein Tropaion; vor ihr kauert ein trauernder Gefangener, mit Tiara und Hosen bekleidet; bei 1095 vor dieser Figur zusätzlich ein Vexillum. VICT AVG TR P XVIII IMP II COS III; S.C. – BMCRE IV Marcus Aurelius + Lucius Verus Nr. 1092–1096.
- 152** Mark Aurel, Sesterz, Dupondius, As. – Sitzende trauernde Germania zu Füßen eines Tropaions, umgeben von Schilden. GERMANIA SVBACTA IMP VI COS III – S.C. – RIC III Marcus Aurelius Nr. 1021–1027.
- 153** Mark Aurel, Medaillon (Bronze). – Ein Tropaion, an welchem die links stehende Victoria einen Schild befestigt; rechts der militärisch gekleidete Kaiser mit Lanze. Zu Füßen des Siegesmals zwei sitzende Gefangene. GERMANIA SVBACTA IMP VI COS III. – Gnechi II, 27 Nr. 7.
- 154** Mark Aurel, Sesterz, Dupondius, As. – Ein Tropaion, darunter eine trauernde Germania; manchmal mit Waffenhaufen. GERMANIA SVBACTA IMP VI COS III – S.C. – RIC III Marcus Aurelius s. 297 Nr. 1049–1057.
- 155** Mark Aurel, Sesterz. – Wie Kat. 92. GERMANICO AVG IMP VI COS III; S.C. – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 1433–1436; RIC III Mark Aurel 297f. Nr. 1058–1062.
- 156** Mark Aurel, Denar. – Ein Tropaion, darunter zwei auf Schilden sitzende Gefangene. TR P XXX IMP VII COS III P P DE GERM(ANIS). – RIC III Marcus Aurelius s. 239 Nr. 339.
- 157** Mark Aurel (für Commodus), Aureus. – Tropaion, darunter zwei sitzende Gefangene. DE GERMANIS. – RIC III Marcus Aurelius s. 263 Nr. 605.
- 158** Mark Aurel, Denar. – Wie Kat. 156. TR P XXX IMP VIII COS III P P DE GERM (683); ... DE SARM (685). – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 683; 685.
- 159** Mark Aurel, Aureus. – Wie Kat. 157. TR P XXX IMP VIII COS III P P; DE SARM. – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 684.
- 160** Mark Aurel (für Commodus), Aureus. – Wie Kat. 157. DE SARMATIS. – RIC III Marcus Aurelius 263 Nr. 608.

- 161** Mark Aurel (für Commodus), Denar. – Wie Kat. 157. DE GERMANIS. – RIC III Marcus Aurelius 263 Nr. 606.
- 162** Mark Aurel (für Commodus), Denar. – Wie Kat. 157. DE SARMATIS. – RIC III Marcus Aurelius s. 263 Nr. 609.
- 163** Mark Aurel, Dupondius. – Wie Kat. 157. IMP VIII COS III P P; S C; DE GERM. – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 1612–1613.
- 164** Mark Aurel, Sesterz? – Wie Kat. 157. (IM)P VIII COS III P P; S C; DE GERM. – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 1635.
- 165** Mark Aurel, Denar. – Wie Kat. 156. TRP XXXI IMP VIII COS III P P; DE SARM. – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 741.
- 166** Mark Aurel, Dupondius. – Wie Kat. 157. IMP VIII COS III P P; S C; DE SARM. – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 1614.
- 167** Mark Aurel (für Commodus), Sesterz und Dupondius. – Wie Kat. 157. TRP II COS (P P) – S C – DE SARM. – RIC III Marcus Aurelius s. 338 f. Nr. 1557; 1571–1575.
- 168** Lucius Verus, Sesterz. – Wie Kat. 131. TRP III(I) IMP II COS II S C. – BMCRE IV Lucius Verus S. 555.
- 169** Lucius Verus, Aureus. – Der Kaiser wie Kat. 144; vor dem Podium Soaemus von Armenien, der die Rechte zum Kopf erhebt. TRP IIII IMP II COS II REX ARMEN DAT. – BMCRE IV Lucius Verus Nr. 300–302; RIC III Lucius Verus Nr. 511–513.
- 170** Lucius Verus, Sesterz, Dupondius. – Wie Kat. 169. REX ARMENIUS DATVS IMP II TRP IIII COS II; S C. – BMCRE IV Lucius Verus Nr. 1099–1106; 1125–1126.
- 171** Lucius Verus, Sesterz. – Wie Kat. 151. VICT AVG TRP IIII IMP II COS II; S C. – BMCRE IV Mark Aurel und Lucius Verus Nr. 1120–1122.
- 172** Lucius Verus, As. – Wie Kat. 131. TRP III(I) IMP II COS II S C. – BMCRE IV Lucius Verus Nr. 1131–1134.
- 173** Lucius Verus, Aureus. – Ein sitzender Parther, die Hände auf dem Rücken gefesselt; neben ihm Köcher, Bogen und Waffen. TRP V IMP III COS II. – RIC III Lucius Verus s. 257 Nr. 539.
- 174** Lucius Verus, Denar. – Wie Kat. 173. TRP V IMP III COS II. – RIC III Lucius Verus S. 257 Nr. 540–542.
- 175** Lucius Verus, Aureus. – Wie Kat. 131. TRP V IMP III COS II. – RIC III Lucius Verus 257 Nr. 543–545.
- 176** Lucius Verus, Sesterz. – Unter einem Tropaion ein sitzender Parther, davor ovaler Schild, Bogen und Köcher. TRP OT VI – IMP III COS II, S–C. – RIC III Lucius Verus Nr. 1440–1446.
- 177** Lucius Verus, Aureus. – Wie Kat. 131. TRP V IMP III COS II (390–391); TRP VI IMP III COS II. – BMCRE IV Lucius Verus Nr. 390–391; 415.
- 178** Lucius Verus, Dupondius. – Wie Kat. 151. TRP VI IMP III COS II; S C. – BMCRE IV Mark Aurel und Lucius Verus Nr. 1305.
- 179** Lucius Verus, Medaillon. – Victoria mit Palmzweig in der Rechten befestigt einen Schild an einem Tropaion; unter dem Siegesmal links eine Sitzende, rechts eine Stehende mit vor dem Körper gefesselten Händen; beide klein; sie tragen eine Kappe (Helm oder Pileus). – Cohen III, 104.
- 180** Lucius Verus, Denar. – Trauernde Armenia auf einem Waffenhauten. TRP III IMP II COS II; ARMEN. – Cohen III, 3.
- 181** Lucius Verus, Dupondius. – Drei Tropaia, darunter je ein kauender Gefangener. (TRP) VII IMP III COS III (S C). – BMCRE IV Mark Aurel Nr. 1329, 1330.
- 182** Commodus (als Mitregent?), Sesterz (1653); Dupondius (1667). – Wie Kat. 157. TRP II COS P P; S C; DE GERM. – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 1653, 1667; RIC III Commodus Nr. 1554–1556; 1565–1568.
- 183** Commodus?, Aureus. – Wie Kat. 157. TRP II COS P P DE SARM. – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 758.
- 184** Commodus, Sesterz, Dupondius. – Wie Kat. 157. TRP II COS P P; S C; DE SARM. – BMCRE IV Marcus Aurelius Nr. 1659–1663; 1668.
- 185** Commodus, Denar. – Wie Kat. 157. TRP V IMP III COS II P P. – BMCRE IV Commodus Nr. 9–10.
- 186** Commodus, Sesterz. – Wie Kat. 131. TRP V IMP III COS II P P; S C. – BMCRE IV Commodus Nr. 376.
- 187** Commodus, Denar. – Links Victoria; sie schreibt auf einem an eine Palme gelehnten Schild; rechts hockt ein kleiner Gefangener. P M TRP VIII IMP VI COS III P P. – BMCRE IV Commodus Nr. 127–128.
- 188** Septimius Severus, Aureus. – Wie Kat. 157. PART ARAB PART ADIAB COS II P P. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 55.
- 189** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 157. PART ARAB PART ADIAB COS II P P. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 63.
- 190** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 157. TRP III IMP V COS II. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 435.
- 191** Septimius Severus, Sesterz (690); Dupondius (696). – Wie Kat. 157. PART ARAB PART ADIAB COS II P P S C. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 690; 696.
- 192** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 157. PART MAX PONT TRP IIII. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 90.
- 193** Septimius Severus, Denar. – Victoria nach links schreitend mit Zweig und Tropaion; zu ihren Füßen ein sehr kleiner Gefangener. VICT PARTHICAE. – RIC IV I Sept. Sev. 121.
- 194** Septimius Severus, Denar. – Mars in Militärtracht mit Lanze; die Rechte ruht auf einem Schild, der von einem Gefangenen gehalten wird. MARTI VICTORI. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 114a.
- 195** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 157. PAR AD TRP VI COS II P P. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 494b.
- 196** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 93. VIRTVS AVG. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 146.
- 197** Septimius Severus, Aureus. – Wie Kat. 157. PART MAXIMVS COS II P P. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 512.
- 198** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 193. VICT PARTHICAE. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 514.
- 199** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 194. MARTI VICTORI. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 509.
- 200** Septimius Severus, Denar (13) bzw. Medaillon (1). – Ähnlich Kat. I: Jupiter in der Quadriga nach rechts. Er schwingt ein Blitzbündel gegen zwei Giganten, von denen der eine schon zusammengebrochen ist, der andere sich noch mit einem Schwert (?) zu wehren

- scheint. *PM TRP XV COS III PP*; IOVI VICTORI. – Cohen VII, 210 Nr. 1 bzw. 212 Nr. 13.
- 201** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 193. *VICT PARTHICAE*. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 142a.
- 202** Septimius Severus, Aureus. – Wie Kat. 193. *VICT PARTHICAE*. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 142 b.
- 203** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 157. *PART MAX PM TRP VIII* (153; 176); *PART MAX PM TRP X* (184); *PART MAX PM TRP X COS III PP* (185). – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 153; 176; 184; 185.
- 204** Septimius Severus, Aureus. – Wie Kat. 157. *PART MAX PONT TRP III COS*. – RIC IV I Caracalla Nr. 55.
- 205** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 93. *INVICTA VIRTVS*. – *BMCRE V*, 219 Nr. 340; RIC IV I Sept. Sev. Nr. 269.
- 206** Septimius Severus, Aureus. – Victoria in der Bewegung nach rechts zurückblickend trägt ein Tropaion und führt an der Hand eine kleine (kindliche?), nur mit Umhang bekleidete Figur. *VICTORIAE BRIT.* – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 302.
- 207** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 206. *VICTORIAE BRIT.* – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 302.
- 208** Septimius Severus, Sesterz. – Wie Kat. 151, aber mit zwei Gefangenen. *VICTORIAE BRITANNICAE S.C.* – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 819.
- 209** Septimius Severus, Sesterz. – Links und rechts eine Victoria, jeweils einen Schild an eine Palme lehrend; darunter zwei kauernde Gefangene. *VICTORIAE BRITANNICAE S.C.* – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 818.
- 210** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 92 (sehr klein). *PM TRP XV COS III PP*. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 214.
- 211** Septimius Severus, Denar. – Ähnlich Kat. 93, aber spiegelbildlich. *PM TRP XVII COS III PP*. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 231.
- 212** Septimius Severus, Sesterz. – Wie Kat. 131. *PONTIF TRP XII COS III S.C.* – *BMCRE V*, 388.
- 213** Septimius Severus, As. – Links sitzt Roma mit Palladium und Lanze; vor ihr kniet ein kleiner Gefangener. *PM TRP XVII COS III PP S.C.* – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 791.
- 214** Septimius Severus, Denar. – Wie Kat. 131. *PM TRP XVIII COS III PP*. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 238.
- 215** Septimius Severus, Aureus. – Wie Kat. 206. *PM TRP XVIII COS III PP*. – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 237. (Abb. 48)
- 216** Septimius Severus, Dupondius. – Ähnlich Kat. 208, aber Victoria hält Vexillum. *PM TRP XVIII COS III PP S.C.* – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 803; 806–807.
- 217** Septimius Severus, Sesterz. – Wie Kat. 209. *PM TRP XVIII COS III PP S.C.* – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 796.
- 218** Septimius Severus, Dupondius (802); As (804). – Wie Kat. 213. *PM TRP XVIII COS III PP S.C.* – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 802; 804.
- 219** Septimius Severus, Sesterz. – Links steht der Kaiser mit Lanze zwischen zwei Soldaten, von denen der rechte einen Stab und der linke eine Lanze hält; links ein sitzender Gefangener. Im Hintergrund zwei standartenhaltende Soldaten. *PM TRP XVIII COS III PP S.C.* – RIC IV I Sept. Sev. Nr. 799.
- 220** Caracalla, Denar. – Der Kaiser in Militärtracht hält eine Victoriafigur auf dem Globus sowie eine Lanze; zu seinen Füßen ein Gefangener. *IVVENTA IMPERII*. – RIC IV I Caracalla Nr. 20.
- 221** Caracalla, Aureus. – Wie Kat. 220. *PONT TRP II*. – RIC IV I Caracalla Nr. 29 a.
- 222** Caracalla, Aureus. – Victoria nach links schreitend mit einem Tropaion; zu ihren Füßen ein Gefangener. *VICTORIAE PARTHICAE*. – RIC IV I Caracalla Nr. 49 a. (Abb. 27)
- 223** Caracalla, Aureus. – Wie Kat. 220. *SEVERI PII AVG FIL.* – RIC IV I Caracalla Nr. 45.
- 224** Caracalla, Denar. – Wie Kat. 220. *SEVERI PII AVG FIL.* – RIC IV I Caracalla Nr. 45.
- 225** Caracalla, Sesterz. – Wie Kat. 220. *SEVERI PII AVG FIL S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 4II.
- 226** Caracalla, Aureus. – Victoria hält mit beiden Händen ein Tropaion; zu ihren Füßen ein oder zwei Gefangene. *VICTORIAE PARTHICAE*. – RIC IV I Caracalla Nr. 353.
- 227** Caracalla, Aureus. – Wie Kat. 220. *PONTIFEX TRP III*. – RIC IV I Caracalla Nr. 343.
- 228** Caracalla, Denar. – Wie Kat. 220. *PONTIFEX TRP III*. – RIC IV I Caracalla Nr. 343.
- 229** Caracalla, Denar. – Wie Kat. 157. *PART MAX PONT TRP III* (54); *PART MAX PONT TRP III COS* (55). – RIC IV I Caracalla Nr. 54–55.
- 230** Caracalla, Denar. – Wie Kat. 157. *PART MAX PONT TRP III COS*. – RIC IV I Caracalla Nr. 346.
- 231** Caracalla, Sesterz. – Der Kaiser in Militärtracht mit Lanze. Er bekränzt ein Tropaion, zu dessen Füßen zwei gefesselte Gefangene hocken. *VIRTVS AVGG PONT TRP III S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 409.
- 232** Caracalla, Denar. – Zwei fliegende Victorien halten einen mit *AVGE* beschriebenen Schild und Palmzweige; darüber der Kaiser, Globus und Szepter haltend. Unter den Victorien sitzen Rücken an Rücken zwei Gefangene. *VICTORIAE*. – RIC IV I Caracalla Nr. 146.
- 233** Caracalla, Denar. – Wie Kat. 157. *PART MAX PONT TRP V* (63); + *COS* (64–65). – RIC IV I Caracalla Nr. 63–65.
- 234** Caracalla, Sesterz. – Victoria mit dem Fuß auf einem Helm errichtet ein Tropaion, unter dem ein kleiner Gefangener hockt; daneben steht Britannia mit Mauerkrone (?), langem Gewand und Überhang, die Hände auf dem Rücken gefesselt. *VICTORIAE BRITANNICAE S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 464.
- 235** Caracalla, Sesterz. – Wie Kat. 209. *VICTORIAE BRITANNICAE S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 465.
- 236** Caracalla, Dupondius, Sesterz, As. – *Virtus*, den Fuß auf einen Helm gesetzt, Parazonium und Lanze haltend; vor ihr ein Tropaion, an dem ein kleiner Gefangener hockt. *PONTIF TRP XIII COS III S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 456; 458. (Abb. 33)
- 237** Caracalla, Sesterz. – Caracalla in Militärtracht und Geta als Toga (so Arnold [Ann. 1]; nach RIC:

Severus und Senat) stehen einander gegenüber; die rechte Figur hält eine kleine Victoria in der Rechten; beide werden von einer stehenden Gestalt zwischen den beiden begleitet; zentral ein kleiner, kauern der Gefangener. *VICTORIA AVGVSTORVM S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 418b.

238 Caracalla, Denar. – Wie Kat. 131, aber der Gegner liegt. *INVICTA VIRTVS.* – BMCRE V, 256 Nr. 506.

239 Caracalla (unter Severus), Denar. – Der Kaiser in Militärtracht steht mit Lanze und Parazonium; zu seinen Füßen links ein Flußgott, rechts kauern zwei Gefangene. *PONTIF TR P X COS II.* – HCC III Caracalla Nr. 47.

240 Caracalla, Sesterz. – Der Kaiser in Militärkleidung galoppiert nach links und führt die Lanze gegen einen Gestrachelten, der sich noch mit Schwert und Schild zur Wehr setzt. *PONTIF TR P XI COS III; S C; PROF AVGG.* – BMCRE V Sept. Sev. 858; 860.

241 Caracalla, Denar. – Der Kaiser reitet im Schritt (ähnlich Kat. 109) über einen kleinen Gegner hinweg, der die Rechte bittend hebt. *PONTIF TR P XI COS III PROF.* – BMCRE V, 272 Nr. 574–575.

242 Caracalla, As. – Wie Kat. 240. *PONTIF TR P XII COS III; S C; PROF(ECTIO)? – Auszug AVGG.* – BMCRE V Caracalla Nr. 176.

243 Caracalla, Dupondius. – Wie Kat. 241. *PONTIF TR P XII COS III; S C; PROF AVGG.* – BMCRE V, 389 Nr. 174.

244 Caracalla, Denar. – Wie Kat. 131, aber spiegelbildlich. *PONTIF TR P XII COS III.* – BMCRE V, 359 Nr. 14.

245 Caracalla, Sesterz. – Wie Kat. 234. *PONTIF TR P XIII COS III S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 451.

246 Caracalla, Sesterz. – Wie Kat. 219. *PONTIF TR P XIII COS III S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 453.

247 Caracalla, Denar. – Wie Kat. 244. *PONTIF TR P XIII COS III.* – RIC IV I Caracalla Nr. 118.

248 Caracalla, Sesterz. – Wie Kat. 234. *PONTIF TR P XIII COS III S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 481.

249 Caracalla (unter Severus), Sesterz. – Wie Kat. 234. *VICT BRIT TR P XIII COS III S.C.* – HCC III Caracalla Nr. 102; 103, 62.

250 Caracalla, Sesterz, Dupondius, As. – Mars steht links, hält eine Victoriafigur in der Rechten, die lanzenhaltende Linke ruht auf einen Schild; zu seinen Füßen kauert ein Gefangener. *P M TR P XV COS III P P S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 490; 492–493.

251 Caracalla, Denar. – Wie Kat. 157. *PART MAX P M TR P VIII bzw. X.* – RIC IV I Caracalla Nr. 321–322.

252 Caracalla, Antoninian (a) und Denar (b). – Wie Kat. 220, aber zwei Gefangene. *VICT PARTHICA.* – RIC IV I Caracalla Nr. 315 a und b.

253 Caracalla, Denar/Antoninian. – Venus hält Szepter und Helm, ihr Arm ruht auf einem Schild; auf beiden Seiten am Boden kleine Gefangene. *VENVS VICTRIX.* – HCC III Caracalla Nr. 57–58. (Abb. 34)

254 Caracalla, Sesterz. – Wie Kat. 131. *P M TR P XVII IMP III COS III P P S.C.* – BMCRE V, 480/81 Nr. 260 etc.

255 Caracalla, As. – Wie Kat. 151, aber Trachtmerkmale des Barbaren nicht erkennbar. *P M TR P XVII IMP III COS III P P S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 534.

256 Caracalla, Dupondius (530), As (533). – Roma sitzt links auf einem Panzer und Schilden, eine Victoriafigur und eine Lanze haltend. Sie hat ihren Fuß auf einen Helm gesetzt und vor ihr kniet ein Gefangener. *P M TR P XVII IMP III COS III P P S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 530; 533.

257 Caracalla, Sesterz (524), Dupondius (528). – Wie Kat. 250. *P M TR P XVII IMP III COS III P P S.C.* – RIC IV I Caracalla Nr. 524; 528.

258 Caracalla, Denar. – Caracalla in Militärtracht, Globus und Lanze haltend, wird von Victoria bekränzt. Links am Boden ein kleiner gefesselter Gefangener. *VIC PART P M TR P XX COS III P P.* – HCC III Caracalla Nr. 46.

259 Caracalla, Sesterz. – Wie Kat. 131. *P M TR P XVIII IMP III COS III P P; S.C.* – BMCRE V, 488.

260 Caracalla, Aureus. – Victoria, auf Waffen sitzend, schreibt auf einen Schild: *VO/XX (votis vicennalibus)*. Davor Tropaiongruppe wie Kat. 157. *P M TR P XX COS III P P; VIC(TORIA) PAR(THICA).* – RIC IV I Caracalla s. 257 Nr. 297.

261 Caracalla, Aureus. – Wie Kat. 260. *P M TR P XX COS III P P VIC(T) PART.* – RIC IV I Caracalla Nr. 297 a und b; 298 a und b.

262 Caracalla, Antoninian (c und d), Denar (e). – Wie Kat. 260. *P M TR P XX COS III P P VIC PART.* – RIC IV I Caracalla Nr. 297 c, d und e.

263 Caracalla, Denar (Antoninian). – Wie Kat. 260. *P M TR P XX COS III P P; VIC(TORIA) PAR(THICA).* – RIC IV I Caracalla Nr. 298. (Abb. 28)

264 Geta, Sesterz. – Zwei Kaiser (Caracalla und Geta) stehen einander gegenüber, der eine als Togatus, der andere in Militärtracht. Sie halten jeweils einen Globus. Zwischen ihnen breitet Victoria die Flügel über ein Tropaion, unter dem Gefangener hockt. *VICTORIAE AVGVSTORVM S.C.* – RIC IV I Geta Nr. 115.

265 Geta, Denar. – Wie Kat. 240. *PONTIF COS II.* – BMCRE V, 275.

266 Geta, Sesterz. – Wie Kat. 219. *PONTIF COS II S.C.* – RIC IV I Geta Nr. 147.

267 Geta, Sesterz. – Wie Kat. 209. *VICTORIAE BRITANNICAE.* – RIC IV I Geta Nr. 167.

268 Geta, Denar. – Wie Kat. 209. *PONTIF TR P (II) COS II.* – BMCRE V, 359 Nr. 17; 365 Nr. 46.

269 Geta, Sesterz. – Wie Kat. 219. *PONTIF TR P II COS II S.C.* – RIC IV I Geta Nr. 157.

270 Geta, Sesterz. – Wie Kat. 234. *VICTORIAE BRITANNICAE S.C.* – RIC IV I Geta Nr. 186.

271 Geta, Aureus. – Der Kaiser, Parazonium und Lanze haltend, tritt mit dem rechten Fuß auf einen am Boden hockenden Gefangenen. *TR P III COS II P P.* – RIC IV I Geta Nr. 82.

272 Severus Alexander, Denar. – Victoria mit Palmzweig in der Linken legt die Rechte auf ein Tropaion (214) oder einen Schild (216) bzw. hält einen Kranz (213). Zu ihren Füßen hockt ein kleiner Gefangener. *VICTORIA AVG.* – RIC IV 2 Sev. Alexander Nr. 213–214; 216.

- 273** Severus Alexander, Sesterz und As. – Der Kaiser galoppiert mit Lanze nach rechts; ihm voran schreitet Victoria, während ein bewaffneter Soldat folgt; am Boden hockt ein Gefangener. *VICTORIA AVGVSTI* (S.C.). – RIC IV 2 Sev. Alexander Nr. 652–653.
- 274** Severus Alexander, Denar. – Wie Kat. 272, mit Schild. *VICTORIA AVG.* – RIC IV 2 Sev. Alexander Nr. 257.
- 275** Maximinus Thrax und sein Sohn Maximus, Medaillon (Bronze). – Der Kaiser galoppiert nach links, einen Germanen niederstoßend. Victoria eilt voran, ein Soldat folgt nach, unter dem Pferd ein Gefallener (Germane). *VICTORIA GERMANICA.* – Gnechi II, 87 Nr. 4. (Abb. 41)
- 276** Maximinus Thrax, Medaillon (Kupfer). – Wie Kat. 275, ohne Gegner unter dem Pferd. *VICTORIA GERMANICA.* – RIC IV 2 Maximinus I. Nr. 115.
- 277** Maximinus Thrax, Medaillon (Kupfer). – Wie Kat. 276. *VICTORIA GERMANICA.* – RIC IV 2 Maximinus I. Nr. 121.
- 278** Maximinus Thrax, Quinarius. – Victoria hält Palmzweig und Kranz; zu ihren Füßen hockt ein kleiner Gefangener. *VICTORIA GERM.* – RIC IV 2 Maximinus I. Nr. 23.
- 279** Maximinus Thrax, Dupondius. – Wie Kat. 278. *VICTORIA GERMANICA S.C.* – RIC IV 2 Maximinus I. Nr. 72.
- 280** Maximinus Thrax, Sesterz, Dupondius, As. – Wie Kat. 278. *VICTORIA GERMANICA S.C.* – RIC IV 2 Maximinus I. Nr. 90–92.
- 281** Maximinus Thrax, Sesterz, Dupondius. – Wie Kat. 258, aber der Kaiser hat die Rechte erhoben und hält in der Linken ein kurzes Szepter (Parazonium?). *VICTORIA GERMANICA S.C.* – RIC IV 2 Maximinus I. Nr. 70–71.
- 282** Maximinus Thrax, Sesterz. – Links im Panzer steht Maximinus Thrax, rechts gegenüber sein Sohn Maximus in der Toga; sie halten zusammen eine kleine Victoriafigur; zwischen beiden hocken zwei gefesselte Gefangene, hinter diesen beiden jeweils ein Soldat. *VICTORIA AVGVSTORVM S.C.* – RIC IV 2 Maximinus I. Nr. 89.
- 283** Maximinus Thrax, Medaillon (Kupfer). – Wie Kat. 282. *VICTORIA AVGVSTORVM.* – RIC IV 2 Maximinus I. Nr. 120.
- 284** Maximinus Thrax, As. – Wie Kat. 278. *VICTORIA GERMANICA S.C.* – RIC IV 2 Maximinus I. Nr. 73.
- 285** Gordian III., Sesterz. – Wie Kat. 131. *VIRTVS AVGVSTI S.C.* – RIC IV 3 Gordian III Nr. 327.
- 286** Gordian III., Sesterz. – Victoria hält einen Palmzweig und lehnt sich auf einen Schild, unter dem ein kleiner Gefangener hockt. *VICTORIA AETER(NA) S.C.* – RIC IV 3 Gordian III. Nr. 337.
- 287** Gordian III., As. – Wie Kat. 286. *VICTORIA AETER(NA) S.C.* – RIC IV 3 Gordian III. Nr. 338.
- 288** Gordian III., Antoninian. – Wie Kat. 286. *VICTOR(IA) AETER(NA).* – RIC IV 3 Gordian III. Nr. 154 (155; 156?).
- 289** Gordian III., Antoninian. – Wie Kat. 286. *FORT REDUX.* – RIC IV 3 Gordian III. Nr. 247a.
- 290** Gordian III., Medaillon. – Verschiedene Darstellungen und Legenden. – Cohen IV, 185; 189; 196.
- 291** Gordian III., Medaillon. – Rechts der Kaiser in Militärtracht, in der Linken ein Szepter, vom hinter ihm stehenden Mars bekränzt. Gegenüber Sol, der dem Herrscher die Rechte reicht. Zwischen Herrscher und Sonnengott hocken zwei Gefangene am Boden; im Hintergrund Soldaten mit Feldzeichen. *VIRTVS AVGVSTI.* – Cohen IV, 203.
- 292** Philippus II. (als Caesar), Antoninian. – Wie Kat. 258, aber ohne Victoria. *PRINCIPI IVVENT.* – RIC IV 3 Philippus II. Nr. 219. (Abb. 44)
- 293** Philippus II., Antoninian. – Wie Kat. 292. *P M TR P VI COS P P.* – RIC IV 3 Philippus II. Nr. 237.
- 294** Philippus II., Medaillon. – Mars und Victoria, beide schwebend, führen den mit der Toga bekleideten Kaiser in die Triumphalquadriga; an deren Achse kauern Rücken an Rücken zwei sehr kleine Gefangene mit auf den Rücken gefesselten Händen. *GERM MAX CARPICI MAX; III ET II COS.* – Cohen IV, 5.
- 295** Valerian, Antoninian. – Wie Kat. 286. *VICT AVGG.* – RIC V I Valerian Nr. 21.
- 296** Valerian, Antoninian. – Wie Kat. 157. *GERMANICVS MAX TER.* – RIC V I Valerian Nr. 9 und 9a.
- 297** Valerian, Antoninian. – Wie Kat. 278. *VICTORIA (AVGG IT) GERM.* – RIC V I Valerian Nr. 129–130; 132.
- 298** Valerian, Antoninian. – Wie Kat. 278. *VICTORIA GERMANICA.* – RIC V I Valerian Nr. 263–265.
- 299** Valerian, Sesterz (181), As (203). – Wie 278. *VICTORIA GERM S.C.* – RIC V I Valerian Nr. 181; 203.
- 300** Valerian, Antoninian. – Wie Kat. 278, aber Victoria steht auf Globus. *VICTORIA AVGG.* – RIC V I Valerian Nr. 290.
- 301** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 278. *VICTORIA GERM(ANICA).* – RIC V I Gallienus Nr. 173–175.
- 302** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VICTORIA GM (VICTORIA GERMANICA).* – RIC V I Gallienus Nr. 177.
- 303** Gallienus, Aureus. – Victoria hält einen Kranz und stützt sich auf einen Schild, zu ihren Füßen ein Gefangener. *VICTORIA (AVG) GERM(ANICA).* – RIC V I Gallienus Nr. 95–98.
- 304** Gallienus, Sesterz (245), As (283–284). – Wie Kat. 278. *VICTORIA GERM S.C.* – RIC V I Gallienus (Mitreg.) Nr. 245; 283–284.
- 305** Gallienus, Antoninian, Quinarius (60). – Wie Kat. 157. *GERMANICVS MAX V* oder *GERMANICVS MAXIMVS.* – RIC V I Gallienus Nr. 17–19; 60; 141–142; 382.
- 306** Gallienus, Antoninian, Quinarius (61). – Victoria mit geschultertem Tropäion und Kranz auf einem Globus nach rechts, flankiert von zwei Gefangenen. *VICT(ORIA) GERMANICA.* – RIC V I Gallienus (Mitreg.) Nr. 46–52; 61; 180a.
- 307** Gallienus, Medaillon (Bronze). – Der Kaiser im Profil nach rechts wird von der hinter ihm stehenden Victoria bekränzt. Vor ihm und der Siegesgöttin jeweils ein Gefangener (Germane). *VICTORIA GERMANICA.* – Kubitschek 160a.

- 308** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 278. VICT(ORIA) GERM(ANICA). – RIC VI Gallienus Nr. 404; 406.
- 309** Gallienus, Antoninian. – Der Kaiser tritt einen Feind nieder. VIRT GALLIENI AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 53.
- 310** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 278; bei Nr. 180a steht Victoria auf einem Globus. VICTORIA GERMANICA. – RIC VI Gallienus Nr. 180.
- 311** Gallienus, As. – Der Kaiser wird von Victoria bekrönt; zu seinen Füßen zwei Gefangene. VICTORIA GERMANICA. – RIC VI Gallienus (Mitreg.) Nr. 285.
- 312** Gallienus, Aureus. – Victoria nach links mit Kranz und Palmzweig, tritt einen Feind nieder. VICT GERMANICA. – RIC VI Gallienus Nr. 3.
- 313** Gallienus, Quinarius, Antoninian (HCC). – Wie Kat. 157. GERMANICVS MAX V. – RIC VI Gallienus Nr. 60.
- 314** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 312. VICT GERMANICA. – RIC VI Gallienus (Mitreg.) Nr. 44. (Abb. 29)
- 315** Gallienus, Quinarius. – Wie Kat. 312. VICT GERMANICA. – RIC VI Gallienus Nr. 62–63.
- 316** Gallienus, Antoninian. – Der Kaiser nach rechts mit Schild und Lanze, den Fuß auf einen am Boden liegenden Gegner setzend. VIRT(VS) GALLIENI AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 54.
- 317** Gallienus, Aureus. – Wie Kat. 131. VIRT GALLIENI AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 88.
- 318** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 241. ADVENTVS AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 551.
- 319** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 278. VICT AET AVG (Nr. 291); VICTORIA AVG VII bis VIII (Nr. 526–528). – RIC VI Gallienus Nr. 291; 177 Nr. 526–528.
- 320** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 131. VIRT GALLIENI AVG (529), VIRTVS AVG (538; 589; 593). – RIC VI Gallienus Nr. 529; 538; 589; 593.
- 321** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 316. VIRT GALLIENI AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 530a.
- 322** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 131. VIRT GALLIENI AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 312.
- 323** Gallienus, Antoninian. – Der Kaiser geht nach rechts, hält Lanze sowie Schild und tritt einen Feind nieder. VIRT GALLIENI AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 313.
- 324** Gallienus, Antoninian. – Der Kaiser mit Globus und Lanze. Links kniet eine Trauernde, rechts kauert ein Gefesselter. VIRTVS AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 323.
- 325** Gallienus, Aureus. – Stehende Victoria. Zu ihren Füßen ein Gefangener. VICTORIA AVG VII. – RIC VI Gallienus Nr. 85.
- 326** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 278. VICTORIA GERM. – RIC VI Gallienus Nr. 307.
- 327** Gallienus, Antoninian. – Victoria auf einem Globus. Zu ihren Füßen ein Gefangener. VICTORIA GERMANICA. – RIC VI Gallienus Nr. 308.
- 328** Gallienus, Sesterz. – Wie Kat. 278. VICTORIA GERM. – RIC VI Gallienus Nr. 400–402.
- 329** Gallienus, As. – Wie Kat. 278. VICT(ORIA) GER(MSC). – RIC VI Gallienus Nr. 435–437.
- 330** Gallienus, Aureus. – Wie Kat. 300. VICTORIA AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 80.
- 331** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 300. VICTORIA AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 520.
- 332** Gallienus, Aureus. – Mars nach rechts gehend, stößt mit der Lanze nach einem Feind. MARTI PROPVG NAT(ORI). – RIC VI Gallienus Nr. 57.
- 333** Gallienus, Antoninian. – Mars (oder der Kaiser?) schreitet nach rechts, hält Tropaion und Lanze, tritt einen kleinen Gegner nieder. VIRTVS AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 591.
- 334** Gallienus, Antoninian. – Der Kaiser bekrönt ein Tropaion; am Boden ein Gefangener. VIRTVS AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 592.
- 335** Gallienus, Antoninian. – Der Kaiser zwischen zwei am Boden hockenden Gefangenen. VIRTVS AVG. – RIC VI Gallienus Nr. 590.
- 336** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 157. GERMANICVS MAX TR P. – RIC VI Gallienus Nr. 200.
- 337** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 332. MARTI PROPVG NAT(ORI). – RIC VI Gallienus Nr. 238–239; 493.
- 338** Gallienus, Medaillon. – Rechts ein Podium, darauf drei stehende, barhäuptige Personen in Militärtracht, die beiden linken mit erhobener Rechter (Gallienus und Saloninus?); links vor der Tribüne drei Soldaten mit Helmen und Standarten; vor ihr hocken zwei Gefangene mit auf den Rücken gefesselten Händen. ADLOCVTIO AVGG. – Cohen IV, 712. (Abb. 42)
- 339** Gallienus, Medaillon. – Ganz links schreitet Victoria mit Kranz, es folgen drei Reiter und ein Infanterist mit zum Gruß erhobener Rechter. Im Hintergrund weitere Soldaten mit Feldzeichen. Unter den Pferden kauern antithetisch zwei kleine Gefangene mit auf den Rücken gefesselten Händen. ADVENTVS AVGG. – Cohen IV, 1.
- 340** Gallienus, Antoninian. – Wie Kat. 157. PAX FVNDA. – HCC IV Gallienus Nr. 197.
- 341** Saloninus, Sesterz. – Wie Kat. 292. PRINCIPI IVVENTVTIS. – RIC VI Saloninus Nr. 32.
- 342** Postumus, Aureus. – Wie Kat. 157. PM GM TP COS III P P. – RIC V 2 Postumus Nr. 3.
- 343** Postumus, Dupondius. – Wie Kat. 157. GERMANICVS MAX(IMVS) V. – RIC V 2 Postumus Nr. 198–199.
- 344** Postumus, Aureus. – Wie Kat. 278. VICTORIA AVG. – RIC V 2 Postumus Nr. 40.
- 345** Postumus, Aureus. – Wie Kat. 312. VICTORIA AVG. – RIC V 2 Postumus Nr. 39.
- 346** Postumus, Antoninian. – Wie Kat. 278. VICTORIA AVG. – RIC V 2 Postumus Nr. 89.
- 347** Postumus, Denar. – Wie Kat. 278. VICTORIA AVG. – RIC V 2 Postumus Nr. 103.
- 348** Postumus, Sesterz. – Wie Kat. 278. VICTORIA AVG (SC). – RIC V 2 Postumus Nr. 169–172.
- 349** Postumus, Sesterz. – Victoria mit Kranz und Palmzweig auf einem Schild, flankiert von zwei Gefangenen. VICTORIA AVG. – RIC V 2 Postumus Nr. 174.
- 350** Postumus, Sesterz. – Victoria fliegt über einem Globus; sie hält Kranz und Tropaion; am Boden zwei Gefangene. VICTORIA AVG. – RIC V 2 Postumus Nr. 175.

- 351** Postumus, Sesterz. – Rechts der Kaiser mit Lanze und Schild; links ein Tropaion zwischen zwei Gefangenen. *VICTORIA AVG SC.* – RIC V 2 Postumus Nr. 176.
- 352** Postumus, Sesterz. – Wie Kat. 323. *VIRTUS AVG.* – RIC V 2 Postumus Nr. 181–182.
- 353** Postumus, Sesterz. – Wie Kat. 258. *VIRTUS POSTVMI SC.* – RIC V 2 Postumus Nr. 185.
- 354** Postumus, Dupondius. – Zwei Victorien befestigen einen Schild an einer Palme, die zwischen zwei Gefangenen steht. *VICTORIA(E) AVG (SC).* – RIC V 2 Postumus Nr. 230–231.
- 355** Postumus, Dupondius. – Wie Kat. 278. *VICTORIA AVG.* – RIC V 2 Postumus Nr. 233–234.
- 356** Postumus, Sesterz. – Wie Kat. 354. *VICTORI VICTORIAE AVG (SC).* – RIC V 2 Postumus Nr. 166–168.
- 357** Postumus, Sesterz, Dupondius (195). – Ein Triumphbogen, bekrönt von einem Tropaion mit zwei Gefangenen. Am Bogen: *FELICITAS AVG.* – RIC V 2 Postumus Nr. 118; 195.
- 358** Postumus, Antoninian. – Der Kaiser bekrönt ein Tropaion, darunter zwei Gefangene. *VIRTUS AVG.* – RIC V 2 Postumus Nr. 94; 332.
- 359** Postumus, Antoninian. – Der Kaiser mit Lanze und Schild nach rechts schreitend; zu seinen Füßen ein Gefangener. *VIRTUS AVG.* – RIC V 2 Postumus Nr. 331.
- 360** Postumus, Antoninian. – Wie Kat. 157. *GERMANICVS MAX V.* – RIC V 2 Postumus Nr. 63.
- 361** Postumus, Sesterz. – Wie Kat. 157. *FELICITAS AVG SC.* – RIC V 2 Postumus Nr. 120.
- 362** Postumus, Sesterz. – Wie Kat. 157. *GERMANICVS MAX V.* – RIC V 2 Postumus Nr. 129.
- 363** Postumus, Sesterz. – Wie Kat. 157. *FELICITAS AVG.* – RIC V 2 Postumus Nr. 120.
- 364** Victorinus, Antoninian. – Jupiter mit Blitzbündel und Szepter; zu seinen Füßen ein Bittflehender. *IOVI CONSERVATORI.* – RIC V 2 Victorinus Nr. 48.
- 365** Victorinus, Aureus. – Wie Kat. 131. *INVICTVS AVG.* – RIC V 2 Victorinus Nr. 9.
- 366** Victorinus, Denar. – Links zwei Soldaten mit Schild und Lanze; rechts drei nicht identifizierte Figuren, eine stehend, zwei sitzend. *DEFENSOR ORBIS.* – HCC IV Victorinus Nr. 25.
- 367** Tetricus I., Aureus. – Der Kaiser mit Globus und Parazonium; zu seinen Füßen hockt ein Gefangener. *VIRTUS AVG.* – RIC V 2 Tetricus I. Nr. 40–42.
- 368** Tetricus I., Aureus. – Wie Kat. 367, aber der Kaiser wird von Victoria bekrönt. *VICTORIA GERM.* – RIC V 2 Tetricus I. Nr. 38.
- 369** Claudius Gothicus, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VICTORIAE GOTHIC(AE)* (251–252) bzw. *VICTORIA GERMANICA* (247–250). – RIC VI Claudius Gothicus Nr. 247–252.
- 370** Claudius Gothicus, Aureus. – Der Kaiser im Galopp nach rechts, führt die Lanze gegen einen von drei fallenden Feinden. *VIRTUS CLAVDI AVG.* – RIC VI Claudius Gothicus Nr. 227.
- 371** Claudius Gothicus, Aureus. – Wie Kat. 278. *VICTORIA AVG.* – RIC VI Claudius Gothicus Nr. 9.
- 372** Claudius Gothicus, Antoninian. – Wie Kat. 278. *VICTORIA GM.* – RIC VI Claudius Gothicus Nr. 108.
- 373** Claudius Gothicus, Quinarius. – Wie Kat. 278. *VICTORIA AVG.* – RIC VI Claudius Gothicus Nr. 119.
- 374** Claudius Gothicus, Antoninian. – Wie Kat. 278, aber mehrere Gefangene. *VICTORIA AVG.* – RIC VI Claudius Gothicus Nr. 170.
- 375** Claudius Gothicus, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VIRTUTI AVG.* – RIC VI Claudius Gothicus Nr. 255.
- 376** Quintillus, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VICTORIAE GOTHIC(AE), SPQR.* – RIC VI Quintillus Nr. 87.
- 377** Aurelian, Antoninian. – Sol mit erhobener Rechter, in der Linken ein Globus; zu seinen Füßen ein Gefangener; manchmal auch zwei, von denen einer niedergetreten wird (z. B. 307). *SOLI INVICTO.* – RIC VI Aurelian Nr. 154, 257, 307–311. (Abb. 35)
- 378** Aurelian, Aureus. – Sol mit ein oder zwei hockenden Gefangenen. *ORIENS AVG VI.* – RIC VI Aurelian Nr. 17.
- 379** Aurelian, Antoninian. – Wie Kat. 378. *ORIENS AVG VI.* – RIC VI Aurelian Nr. 246–255.
- 380** Aurelian, Antoninian. – Wie Kat. 244. *ADVENTVS AVG.* – RIC VI Aurelian Nr. 43.
- 381** Aurelian, Antoninian. – Wie Kat. 131. *ADVENTVS AVG.* – RIC VI Aurelian Nr. 42.
- 382** Aurelian, Antoninian (55), Denar (72–73). – Wie Kat. 278. *VICTORIA AVG.* – RIC VI Aurelian Nr. 55; 72–73.
- 383** Aurelian, Aureus. – Wie Kat. 333. *VIRTUS AVG.* – RIC VI Aurelian Nr. 15; 182–183.
- 384** Aurelian, Aureus. – Wie Kat. 333. *VIRTUS ILLYRICI.* – RIC VI Aurelian Nr. 378–380; 388.
- 385** Aurelian, Antoninian. – Sol nach links schreitend, die Rechte erhoben, die Linke hält einen Globus; beiderseits ein Gefangener. *ORIENS AVG.* – RIC VI Aurelian Nr. 150; 254.
- 386** Aurelian, Antoninian. – Hercules auf eine Keule gestützt, ein Fuß auf einem Gefangenen. Sol reicht ihm einen Globus. *VIRTUS AVG.* – RIC VI Aurelian Nr. 318.
- 387** Aurelian, Antoninian. – Rechts Mars (oder der Kaiser?) mit Lanze. Sol reicht ihm einen Globus. Dazwischen am Boden ein hockender Gefangener der von Sol niedergetreten wird. *MARS INVICTVS* bzw. *MARTI INVICTO.* – RIC VI Aurelian Nr. 358–359.
- 388** Aurelian, Antoninian. – Rechts der Kaiser, der von dem eine Peitsche haltenden Sol einen Globus empfängt; zwischen beiden sitzen ein oder zwei Gefangene. *IOVI CONSERVATORI.* – RIC VI Aurelian Nr. 274–275; 353.
- 389** Aurelian, Antoninian. – Der Kaiser mit einem Globus neben Sol, der einen Gefangenen niedertritt. *ORIENS AVG* bzw. *SOLI INVICTO* bzw. *VIRTUS AVG.* – RIC VI Aurelian Nr. 283; 312–317.
- 390** Aurelian, Antoninian. – Rechts Sol mit einer Lanze, links der Kaiser mit Szepter und Globus; dazwischen zwei Gefangene. *RESTITVTOR ORBIS.* – RIC VI Aurelian Nr. 367.

- 391** Aurelian, Antoninian. – Apoll und der Kaiser, dazwischen ein Gefangener. *APOL CONS AVG.* – RIC V I Aurelian Nr. 243.
- 392** Aurelian, Antoninian. – Wie Kat. 358. *CONS PRINC AVG.* – RIC V I Aurelian Nr. 2–3.
- 393** Aurelian, Antoninian. – Der Kaiser mit Szepter und Parazonium; zu seinen Füßen hockt ein Gefangener. *PACATOR ORIENTIS.* – RIC V I Aurelian Nr. 231.
- 394** Aurelian, Aureus. – Wie Kat. 157. *VIRTUS AVGVSTI.* – RIC V I Aurelian Nr. 99.
- 395** Aurelian, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VICTORIA AVG.* – RIC V I Aurelian Nr. 354.
- 396** Aurelian, Aureus. – Wie Kat. 278. *VICTORIA AVG.* – RIC V I Aurelian Nr. 96.
- 397** Aurelian, Antoninian. – Sol nach links schreitend, die Rechte erhoben, links ein Globus, der rechte Fuß auf einem Gefesselten. *CONSERVAT AVG.* – HCC IV Aurelian Nr. 110.
- 398** Tacitus, Aureus. – Wie Kat. 278, aber spiegelbildlich. *VICTORIA GOTHICA COS II.* – RIC V I Tacitus Nr. 110.
- 399** Tacitus, Aureus. – Mars nach rechts schreitend mit Lanze und Tropaion; zu seinen Füßen ein trauernder Gefangener. *MARS VICTOR.* – RIC V I Tacitus Nr. 112.
- 400** Florianus, Antoninian. – Wie Kat. 131. *VIRTUS AVG.* – RIC V I Florianus Nr. 13; 44; 108.
- 401** Florianus, Antoninian. – Wie Kat. 323. *VIRTUS AVGVSTI.* – RIC V I Florianus Nr. 16.
- 402** Florianus, Aureus. – Wie Kat. 399. *VIRTUS AVGVSTI.* – RIC V I Florianus Nr. 24.
- 403** Florianus, Aureus. – Wie Kat. 399. *VIRTUS AVGVSTI.* – HCC IV Florianus Nr. 1.
- 404** Probus, Aureus. – Wie Kat. 157. *VICTORIA GERM(ANICA).* – RIC V 2 Probus Nr. 141–142; 149.
- 405** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 374. *VICTORIA GERM.* – RIC V 2 Probus Nr. 217–219.
- 406** Probus, Denar. – Der Kaiser mit Schild, Lanze und Globus; zu seinen Füßen ein Gefangener. *P M TRIP COS II P P.* – RIC V 2 Probus Nr. 245–246.
- 407** Probus, Aureus. – Wie Kat. 241, aber spiegelbildlich und mit erhobener Rechter sowie einem Globus in der Linken. *ADVENTVS PROBI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 2; 133.
- 408** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 407, aber mit Szepter statt Globus. *ADVENTVS (PROBI) AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 19–20; 63–64; 154–167; 624–635.
- 409** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 408. *VIRTUS PROBI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 886–888; 913.
- 410** Probus, Aureus. – Wie Kat. 408. *VIRTUS AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 899.
- 411** Probus, Aureus. – Wie Kat. 131. *VIRTUS PROBI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 900.
- 412** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 408. *ADVENTVS PROBI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 903; 904. (Abb. 40)
- 413** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 131, aber mit folgender Victoria. *VIRTUS INVICTI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 454–455.
- 414** Probus, Antoninian. – Der Kaiser mit Szepter; vier Gnadensuchende vor ihm, zwei stehend, zwei kniend. *VICTORIOSO SEMPER.* – RIC V 2 Probus Nr. 224.
- 415** Probus, Aureus. – Wie Kat. 278. *VICTORIA GOTHIC.* – RIC V 2 Probus Nr. 10; 217–219; 254–256; 268; 272; 299.
- 416** Probus, Aureus. – Victoria mit Kranz und Palmzweig bekränzt ein Tropaion, das von zwei Gefangenen flankiert wird. *VICTORIA PROBI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 11; 898.
- 417** Probus, Quinarius. – Wie Kat. 278. *VICTORIA AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 271.
- 418** Probus, Quinarius. – Wie Kat. 278. *VIRTUS PROBI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 287.
- 419** Probus, Aureus. – Wie Kat. 300. *VICTORIA AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 599–600.
- 420** Probus, Aureus. – Zwei Victorien befestigen einen Schild (Inscription *VOTX*) an einer von zwei Gefangenen flankierten Palme. *VICTORIAE AVGVSTI.* – RIC V 2 Probus Nr. 601.
- 421** Probus, Aureus. – Wie Kat. 399. *MARS VICTOR.* – RIC V 2 Probus Nr. 5.
- 422** Probus, Aureus. – Wie Kat. 399 (bei 603 zwei Gefangene). *VIRTUS AVGVSTI.* – RIC V 2 Probus Nr. 602–603.
- 423** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 399 (einer oder zwei Gefangene) *VIRTUS PROBI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 810–816.
- 424** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 385. *ORIENS AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 44.
- 425** Probus, Antoninian. – Sol mit Peitsche und Bogen tritt einen Gefangenen nieder. *ORIENS AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 45.
- 426** Probus, Antoninian. – Der Kaiser hält Globus und Lanze, tritt einen Feind nieder und wird dabei von Sol bekränzt. *RESTITVTOR S(ECULI) AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 404–406.
- 427** Probus, Antoninian. – Der Kaiser hält eine Victoriafigur und ein Parazonium, tritt einen Feind nieder und wird dabei von Sol bekränzt. *VIRTUS INVICTI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 456.
- 428** Probus, Aureus. – Wie Kat. 358. *VIRTUS AVGVSTI.* – RIC V 2 Probus Nr. 12.
- 429** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 358 (einer oder zwei Gefangene). *VIRTUS AVGVSTI.* – RIC V 2 Probus Nr. 54–55; 225; 243; 803–805.
- 430** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 323. *VIRTUS AVGVSTI.* – RIC V 2 Probus Nr. 56.
- 431** Probus, Aureus. – Der Kaiser mit Szepter; um ihn herum vier Bittflehende. *VICTORIOSO SEMPER.* – RIC V 2 Probus Nr. 143–144. (Abb. 45)
- 432** Probus, Antoninian. – Der Kaiser mit Globus und Szepter. Er wird von Victoria bekränzt und tritt einen Gegner nieder. *RESTITVT SAECV.* – RIC V 2 Probus Nr. 403.
- 433** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 131. *VIRTUS INVICTI* oder *INVICTI AVG* (451–453) bzw. *VIRTUS PROBI AVG* (878–833). – RIC V 2 Probus 451–453; 809; 817; 878–883.

- 434** Probus, Quinarius. – Probus reitet einen Gegner nieder und spießt einen weiteren mit der Lanze auf. *VIRTUS AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 286.
- 435** Probus, Quinarius. – Wie Kat. 131. *VIRTUS AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 283–285.
- 436** Probus, Aureus. – Wie Kat. 131. *VIRTUS (PROBI) AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 312.
- 437** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VICTORIA GERM* bzw. *VICTORIA AVG* (423–424). – RIC V 2 Probus Nr. 220–223, 423–424.
- 438** Probus, Denar, Quinarius (ab 269). – Wie Kat. 157. *VICTORIA GERM.* – RIC V 2 Probus Nr. 257–259; 269; 273–278.
- 439** Probus, Dupondius. – Wie Kat. 157. *VICTORIA AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 291.
- 440** Probus, As. – Wie Kat. 157. *VICTORIA GERM.* – RIC V 2 Probus Nr. 300.
- 441** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VIRTUS PROBI AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 820–822.
- 442** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 399. *MARS VICTOR.* – RIC V 2 Probus Nr. 35.
- 443** Probus, Antoninian. – Wie Kat. 131. *VIRTUS (PROBI) AVG.* – RIC V 2 Probus Nr. 446–450; 808.
- 444** Probus, Denar, Quinarius. – Wie Kat. 374. *VICTORIA GER(M).* – RIC V 2 Probus Nr. 254–256; 268; 272.
- 445** Probus, As. – Wie Kat. 374. *VICTORIA GERM.* – RIC V 2 Probus Nr. 299.
- 446** Probus, Aureus. – Rechts der Kaiser mit Szepter in der Linken, die Rechte offen nach vorne gestreckt. Zu seinen Füßen auf jeder Seite zwei kleine Figuren, die vordere jeweils kniend, mit zum Herrscher ausgestreckten Händen. *PACATOR ORBIS.* – Cohen V, 25.
- 447** Carus, Antoninian. – Wie Kat. 300. *VICTORIA AVG(G).* – RIC V 2 Carus Nr. 18–19; 23–26.
- 448** Carinus, Aureus. – Victoria mit Kranz und Palmzweig in galoppierender Biga nach links, unter den Pferden ein Gegner. *VICTORIA GERMANICA.* – RIC V 2 Carinus Nr. 319–320.
- 449** Carinus (als Caesar und Augustus), Antoninian. – Wie Kat. 406. *PRINCIPI IVVENTVT.* – RIC V 2 Carinus Nr. 181–182; 302.
- 450** Carinus (als Caesar), Aureus. – Der Caesar wird von Victoria bekrönt und erhebt zwei Gefangene vom Boden. *VICTORIA AVGG.* – RIC V 2 Carinus Nr. 204.
- 451** Carinus (Augustus bei 287), Quinarius, As. – Wie Kat. 131. *VIRTUS AVG(G).* – RIC V 2 Carinus Nr. 169–170; 287.
- 452** Numerianus, Medaillon (Gold). – Der Kaiser zu Pferd greift sechs Feinde an und wird dabei von zwei Victorien bekrönt. *VIRTUS AVGVSTORVM.* – RIC V 2 Numerianus Nr. 401.
- 453** Numerianus, Antoninian. – Wie Kat. 131, aber z. T. mit zwei Gegnern. *VIRTUS AVGG.* – RIC V 2 Numerianus Nr. 398–399.
- 454** Numerianus, Antoninian. – Wie Kat. 323. *PACATOR ORBIS.* – RIC V 2 Numerianus Nr. 390.
- 455** Numerianus (als Augustus), Antoninian. – Wie Kat. 406, aber zwei Gefangene. *VNDIQVE VICTORES.* – RIC V 2 Numerianus Nr. 422–423.
- 456** Numerianus, Aureus. – Der Kaiser wird von Victoria bekrönt; zu seinen Füßen ein stehender und ein kniender Gefangener. *VICTORIA AVGG.* – RIC V 2 Numerianus Nr. 443.
- 457** Numerianus, Antoninian?. – Der Kaiser und eine weitere Figur in Triumphalquadriga nach links; davor schreitet Victoria mit Kranz und Palmzweig; im Hintergrund eine Gruppe Gefangener unter einem Tropaion; unter dem Bildfeld zwei weitere kauernde Gefangene und Waffen. *TRIVNFV QVADOR.* – Cohen V, 19.
- 458** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VICTORIA GERM(ANICA); S C; C.* – RIC V 2 Carausius Nr. 432.
- 459** Carausius, Denar. – Wie Kat. 408. *ADVENTVS AVG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 7, S. 508 f. Nr. 535–539.
- 460** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 408. *ADVENTVS AVG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 10–11.
- 461** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 278. *VICTORIA AVG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 174–175.
- 462** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 300. *VICTORIA AVG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 177; 1027.
- 463** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 408. *ADVENTVS AVG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 190–191.
- 464** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 131, aber unter dem Pferd ein weiterer Gegner. *ADVENTVS AVG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 540–541.
- 465** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 392. *PROV ... AVG S C.* – RIC V 2 Carausius Nr. 949.
- 466** Carausius, ? (Bronze). – Wie Kat. 465. *PROV ... AVG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 1066.
- 467** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 408. *ADVENTVS.* – RIC V 2 Carausius Nr. 1075–1076.
- 468** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 278 bzw. 374. *VICTORIA AVG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 429–430.
- 469** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 454. *VIRTUS AVGG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 1054.
- 470** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 385. *ORIENS A(VG).* – RIC V 2 Carausius Nr. 298–299; 869.
- 471** Carausius, Antoninian. – Der jugendliche Genius Britanniens mit Patera und Füllhorn vor einem Altar. *GENIO BRITANNI.* – RIC V 2 Carausius Nr. 240.
- 472** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 392. *PROV ... AVG.* – RIC V 2 Carausius Nr. 497.
- 473** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 157. *GERMANICVS MAX V.* – RIC V 2 Carausius Nr. 39–40.
- 474** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VICTORIA GERM.* – RIC V 2 Carausius Nr. 178.
- 475** Carausius, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VICT(ORIA) GER(M).* – RIC V 2 Carausius Nr. 531–532; 1030–1031.
- 476** Allectus, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VICTORI(A) GER(MANICA); S-P; C.* – RIC V 2 Allectus Nr. 120.
- 477** Allectus, Aureus. – Wie Kat. 408. *ADVENTVS AVG.* – RIC V 2 Allectus Nr. 1.
- 478** Allectus, Aureus. – Wie Kat. 385, fallweise Sol mit Peitsche. *ORIENS AVG.* – RIC V 2 Allectus Nr. 4.
- 479** Allectus, Aureus. – Wie Kat. 278, aber spiegelbildlich. *VICTORIA AVG.* – RIC V 2 Allectus Nr. 12.
- 480** Allectus, Aureus. – Wie Kat. 131. *VIRTUS AVG.* – RIC V 2 Allectus Nr. 14.

- 481** Allectus, Antoninian. – Wie Kat. 157. *VIRTUS AVG.* – RIC V 2 Allectus Nr. 53–54.
- 482** Allectus, Antoninian. – Wie Kat. 408, aber Szepter in erhobener Rechter. *ADVENTVS AVG.* – RIC V 2 Allectus Nr. 62.
- 483** Erste Tetrarchie, Medaillon (Blei). – Oberes Bildfeld: Zwei Kaiser mit Lorbeerkranz und Nimbus im Thronen nach rechts gewandt, umgeben von Soldaten. Vor den Herrschern und ihnen zugewendet eine Gruppe von Barbaren; einer hat sich den Kaisern zu Füßen geworfen, hinter ihm eine Frau, im Hintergrund wohl ein Mann mit geschultertem Gepäck; ganz rechts eine Frau mit einem Kleinkind auf dem Arm und einem weiteren Kind an der Hand; im unteren Bildfeld eine Gruppe von Barbaren aller Altersgruppen beim Überschreiten einer Brücke. – ?. Alföldi 1958, Abb. 1.2. (Abb. 49)
- 484** Diokletian, Antoninian. – Diokletian mit Lanze und Parazonium, den Fuß auf einen Gefangenen gesetzt. *VIRTUS AVGG.* – RIC V 2 Diokletian Nr. 123.
- 485** Diokletian (und Maximianus Hercules), Antoninian. – Wie Kat. 392. *VIRTUS AVGG.* – RIC V 2 Diokletian Nr. 124; 484.
- 486** Diokletian, Medaillon (Gold). – Victoria nach rechts, die Jupiter einen Globus reicht. Der Göttervater hält Blitzbündel sowie Szepter und tritt einen Gefangenen nieder. *PERPETVA FELICITAS AVGG.* – RIC V 2 Diokletian Nr. 127.
- 487** Maximianus Hercules, Aureus. – Wie Kat. 131. *COS III.* – RIC V 2 Maximianus Hercules Nr. 339.
- 488** Galerius Maximianus, Antoninian. – Wie Kat. 385. *CLARITAS AVGG.* – RIC V 2 Galerius Maximianus Nr. 694.
- 489** Constantius Chlorus, Antoninian. – Wie Kat. 385. *CLARITAS AVGG.* – RIC V 2 Constantius Chlorus Nr. 650–651.
- 490** Constantius Chlorus, Antoninian. – Die beiden Caesaren (Constantius und Galerius) stehen sich gegenüber und halten eine Victoriafigur auf dem Globus; zwischen ihnen kniet ein Gefangener. *PRAESIDIA REIPUBLIC.* – RIC V 2 Constantius Chlorus Nr. 671.
- 491** Zweite Tetrarchie, Follis. – Wie Kat. 131, aber der Gefallene auf seinem Schild unter dem Pferd liegend. *VIRTUS AVGG ET CAESS NN.* – RIC VI, 320 ff. Nr. 65–68; 69; 80–91.
- 492** Severus II. (153) bzw. Maximinus (154), Aureus. – Ein Kaiser bzw. Prinz nach rechts schreitend, mit der Rechten einen Gefangenen am Haar zerrend, mit der Linken ein Tropaion haltend; am Boden hockt ein weiterer Gefangener. *VIRTUS AVGG ET CAESS.* – RIC VI, 472 Nr. 153–154.
- 493** Severus II., Follis. – Der Kaiser in Militärtracht nach rechts galoppierend, mit einer Lanze nach drei unter dem Pferd liegenden Feinden stoßend. *VIRTUS AVGG ET CAESS NN.* – HCC V Severus II Nr. 4–5.
- 494** Maximinus Daza, Follis. – Wie Kat. 491. *VIRTUS AVGG ET CAESS NN.* – HCC V Maximinus Daza Nr. II.
- 495** Licinius I., Solidus. – Der Kaiser in Militärtracht mit Lanze und Globus; zu beiden Seiten hockt ein Gefangener. *VBIQVE VICTORES.* – HCC V Licinius I Nr. 8–9.
- 496** Licinius I., Follis. – Zwei Gefangene unter einem Tropaion bzw. einer Standarte mit der Aufschrift *VOT XX. VIRTUS EXERCIT.* – HCC V Licinius I Nr. 16; 33; 58.
- 497** Licinius I., ? (Bronze). – Jupiter mit einer Victoriafigur auf dem Globus und einem adlerbekrönten Szepter; links am Boden der Adler, rechts ein Gefangener. *IOVI CONSERVATORI.* – HCC V Licinius I Nr. 117; 142; 144; 174.
- 498** Licinius I., Follis. – Jupiter mit einer Victoriafigur auf dem Globus und einem Szepter; links ein kniender oder stürzender Gefangener. *IOVI CONSERVATORI AVGG.* – HCC V Licinius I Nr. 223–227.
- 499** Maxentius, Follis. – Roma thront in einem Tempel und überreicht dem in Militärtracht vor ihr stehenden Kaiser einen Globus; dazwischen sitzt ein Gefangener. *CONSERV VRB SVAE.* – HCC V Maxentius Nr. 42.
- 500** Maxentius, Aureus. – Victoria schreibt auf einen Schild, zu ihren Füßen ein Gefangener. *VICTORIA AETERNA AVG N.* – RIC VI, 401 ff. Nr. 8–9.
- 501** Maxentius, Aureus. – Rechts der Kaiser in Militärtracht, in der Linken eine Lanze, der von dem neben ihm stehenden Mars eine Victoriafigur auf dem Globus erhält; dazwischen kniet ein Gefangener. *VICTOR OMNIVM GENTIVM.* – RIC VI, 401 Nr. 6.
- 502** Maxentius, Follis. – Victoria mit Kranz und Palmzweig, am Boden sechs Gefangene. *VICTORIA AETERNA AVG N.* – RIC VI, 401 ff. Nr. 21.
- 503** Maxentius, Follis. – Wie Kat. 501. *VICTOR OMNIVM GENTIVM.* – RIC VI, 405 Nr. 55.
- 504** Maxentius, Halbfollis. – Victoria stellt den linken Fuß auf einen Cippus und schreibt auf einen Schild *VOT X*; links sitzt ein Gefangener. *VICTORIA AETERNA AVG N.* – HCC V Maxentius Nr. 18–19, 38–41.
- 505** Maxentius, Follis. – Wie Kat. 292. *VIRTUS AVG N.* – RIC VI, 384 Nr. 276.
- 506** Konstantin d. Gr., Follis? – Virtus (oder Mars) im Panzer, in der Rechten Victoriafigur auf dem Globus, links Lanze und Schild; am Boden ein kleiner Gefangener. *VIRT PERP CONSTANTINI AVG.* – RIC VI, 263 Nr. 285.
- 507** Konstantin d. Gr., Solidus. – Wie Kat. 157. *GAVDIVM REIPUBLICAE.* – HCC V Konstantin I Nr. 30.
- 508** Konstantin d. Gr., Solidus. – Die trauernde Alamannia nach links unter einem Tropaion sitzend. *GAVDIVM ROMANORVM ALAMANNIA.* – RIC VII, 213 Nr. 516.
- 509** Konstantin d. Gr., Solidus. – Die trauernde Francia nach links unter Tropaion sitzend. *GAVDIVM ROMANORVM FRANCIA.* – RIC VI, 824; RIC VII, 225 Nr. 240d.
- 510** Konstantin d. Gr., Follis. – Sol mit Globus; zu seinen Füßen ein Gefangener. *SOLI INVICTO COMITI.* – RIC VII, 236 Nr. 22.
- 511** Konstantin d. Gr., Follis. – Wie Kat. 454, aber Mars. *MARTI CONSERVATORI.* – RIC VII, 236 Nr. 29.
- 512** Konstantin d. Gr., Follis (Bruchstück). – Mars nackt mit wehender Chlamys und einem Tropaion; er

- packt einen Gefangenen am Haar. *FVNDAT PACIS*. – RIC VII, 169 Nr. 61.
- 513** Konstantin d. Gr., Medaillon (Gold) bis Fragment. – Wie Kat. 495. *VBIQUE VICTORES*. – RIC VII, 163 Nr. 3–5; 179 Nr. 195–198 u. a.
- 514** Konstantin d. Gr., Solidus. – Der Kaiser mit Standarte, auf einen Schild gestützt; vor ihm knien zwei Bittflehende, hinter ihm sitzt ein Gefangener. *VICTOR OMNIUM GENTIVM*. – RIC VII, 166 Nr. 27 und öfter. (vgl. Abb. 46)
- 515** Konstantin d. Gr., Follis. – Der Kaiser in Militärtracht mit Helm und Lanze sowie einer Victoriafigur auf dem Globus; zu seinen Füßen rechts ein Schild, links ein Gefangener. *VIRT CONSTANTINI AVG*. – RIC VII, 124 Nr. 29.
- 516** Konstantin d. Gr., Solidus. – Der Kaiser reitet drei Gegner nieder. *VIRTUS AVGVSTI N*. – RIC VII, 364 Nr. 35.
- 517** Konstantin d. Gr., Solidus. – Wie Kat. 157. *GAVDIVM ROMANORVM (FRAN ET ALAM)*. – RIC VII, 363 Nr. 28.
- 518** Konstantin d. Gr., Solidus. – Der Kaiser auf einem Podium, die Rechte erhoben; beiderseits ein Soldat und ein Gefangener, im Hintergrund jeweils drei Standarten. *ADLOCVTIO AVG*. – RIC VII, 367 Nr. 48.
- 519** Konstantin d. Gr., Solidus. – Sol mit Strahlenkrone reicht dem Kaiser in der Toga eine Victoria auf Globus; dazwischen kniet ein Gefangener (bei 10 die Hände bittflehend erhoben). *FELICITAS PERPETVA SAECVLI*. – RIC VII, 245 Nr. 114 bzw. 500 Nr. 10.
- 520** Konstantin d. Gr., Solidus. – Wie Kat. 399, aber zwei Gefangene. *VIRTUS EXERCITVS GALL*. – RIC VII, 179 Nr. 192–193.
- 521** Konstantin d. Gr., Solidus. – Wie Kat. 374. *VICTORIA CONSTANTINI AVG*. – RIC VII, 178 Nr. 190.
- 522** Konstantin d. Gr., Follis. – Jupiter in der Chlamys und auf ein Szepter gestützt, hält eine Victoriafigur auf dem Globus; zu seinen Füßen ein Gefangener. *IOVI CONSERVATORI*. – RIC VII, 680 Nr. 25.
- 523** Konstantin d. Gr., Follis. – Wie Kat. 496. *VIRTUS EXERCIT*, versch. Münzorte. – RIC VII, zahlreiche Prägungen (vgl. S. 761).
- 524** Konstantin d. Gr., Solidus. – Wie Kat. 519. *SOLI COMITI AVG N*. – RIC VII, 375 Nr. 108; 397 Nr. 35; 468 Nr. 8.
- 525** Konstantin d. Gr., Follis. – Wie Kat. 497. *IOVI CONSERVATORI*. – RIC VII, 548 Nr. 51–55.
- 526** Konstantin d. Gr., Follis. – Wie Kat. 496. *VIRTUS EXERCIT*. – HCC V Konstantin I Nr. 18.
- 527** Konstantin d. Gr., Follis. – Victoria mit Tropaion und Palmzweig nach rechts; vor ihr hockt ein gefesselter Gefangener. *SARMATIA DEVICTA*. – HCC V Konstantin I Nr. 20.
- 528** Konstantin d. Gr., Medaillon (Gold). – Wie Kat. 454, aber Tropaion statt Schild. *VIRTUS AVG ET CAESS NN*. – RIC VII, 472 Nr. 28–30.
- 529** Konstantin d. Gr., Medaillon (Gold). – Ein Caesar in Militärtracht, rechts ein Globus, links eine Lanze, ein Fuß auf dem Knie eines ihm die Hände entgegenstreckenden Bittflehenden. *PRINCIPIA IVVENTVTIS; SARMATIA*. – RIC VII, 195 Nr. 358.
- 530** Konstantin d. Gr., Medaillon (Gold). – Links der Kaiser in Militärtracht, die Rechte gegen einen Soldaten ausgestreckt, der einen Gefangenen an den Haaren zieht. *DEBELLATORI GENTIVM BARBARARVM*. – RIC VII, 195 Nr. 356–357.
- 531** Konstantin d. Gr., Follis. – Wie Kat. 527. *SARMATIA DEVICTA; PTR*. – RIC VII, 115 Nr. 289–290.
- 532** Konstantin d. Gr., Solidus. – Wie Kat. 491. *VIRTUS CAESARI(S) N(OSTRI); SMNK*. – RIC VII, 515 Nr. 136; 614 Nr. 84–85.
- 533** Konstantin d. Gr., Medaillon (Kupfer). – Ein Caesar in Militärtracht mit Standarte, zu seinen Füßen zwei Gefangene. *PRINCIPI IVVENTVTIS*. – RIC VII, 323 Nr. 253.
- 534** Konstantin d. Gr., Medaillon (Kupfer). – Ein Caesar in Militärtracht mit Lanze und Globus; zu beiden Seiten hockt ein Gefangener. *PRINCIPI IVVENTVTIS*. – RIC VII, 323 Nr. 254.
- 535** Konstantin d. Gr., Medaillon (Gold). – Der Kaiser in Militärtracht nach rechts schreitend mit einem Tropaion über Schulter; er reißt einen Gefangenen am Haar und tritt einen anderen nieder. *GLORIA CONSTANTINI AVG*. – RIC VII, 451 Nr. 206.
- 536** Konstantin d. Gr., Solidus. – Wie Kat. 491. *VIRTUS AVGVSTI*. – RIC VII, 212 Nr. 503.
- 537** Konstantin d. Gr., Medaillon (Gold). – Wie Kat. 520. *GLORIA CONSTANTINI AVG*. – RIC VII, 520 Nr. 163; 621 Nr. 132.
- 538** Konstantin d. Gr., Medaillon (Kupfer). – Securitas, an eine Säule gelehnt, hält in der Linken ein Szepter; zu ihren Füßen zwei sitzende Gefangene. *SECVRITAS AVGVSTI N*. – RIC VII, 332 Nr. 299.
- 539** Konstantin d. Gr., Medaillon (Bronze). – Roma sitzt szepterhaltend auf einem Schild. Vor ihr Victoria, einen Kranz überreichend und einen sich verneigenden gefangenen Goten vorführend. *VICTORIA GOTHICA*. – RIC VII, 333 Nr. 306.
- 540** Konstantin d. Gr., Solidus, Antoninian, Follis. – Victoria auf einem Cippus; sie hält in jeder Hand ein Palmzweig; davor ein Tropaion. Zu ihren Füßen ein kniender Gefangener, der seinen Kopf zur Siegesgöttin zurückwendet und von ihr niedergetreten wird. *CONSTANTINIANA DAFNE*. – RIC VII, 574 f. Nr. 36–38.
- 541** Konstantin d. Gr., Medaillon (Gold). – Der Kaiser zwischen zwei Gefangenen, in der Rechten eine Victoriafigur auf dem Globus, links auf eine Lanze gelehnt, der rechte Fuß auf einen der Gefangenen gestellt. *GLORIA CONSTANTINI AVG*. – RIC VII, 624 f. Nr. 151–152.
- 542** Konstantin d. Gr.?, Medaillon (Bronze). – Eine dreibogige Brücke, darauf der Kaiser mit Schild und Lanze, ihm voraneilend Victoria mit geschultertem Tropaion, davor zu ihren Füßen ein kniender Bittflehender; links vor der Brücke liegt der Flußgott Danubius. *DANVBIVS, SALVS REIP(VBLICAE)*. – RIC VII, 331 Nr. 298.
- 543** Konstantin d. Gr., Medaillon (531), Solidus (534). – Links der Kaiser in Militärtracht, die Rechte gegen

einen Soldaten ausgestreckt, der einen Gefangenen an den Haaren zieht; auf 534 kniet ein weiterer Gefangener zwischen Kaiser und Soldat. *DEBELLATORI GENTIVM BARBARARVM; GOTHIA*. – RIC VII, 215 f. Nr. 531; 534.

544 Konstantin d. Gr., Medaillon (Bronze). – Der Kaiser sitzt auf einem Panzer, in der Rechten eine Victoriafigur auf dem Globus, links ein Szepter; beiderseits sitzende Gefangene. *EXPERATOR OMNIVM GENTIVM*. – RIC VII, 331 Nr. 296.

545 Konstantin d. Gr., Medaillon (Bronze). – Der Kaiser im Panzer richtet eine kniende Frau mit Mauerkrone auf; rechts sitzt ein Gefangener auf Boden. *RESITVTOR REIP*. – RIC VII, 331 Nr. 297.

546 Konstantin d. Gr., Medaillon (Bronze). – Wie Kat. 495. *VIRTVS AVG*. – RIC VII, 333 Nr. 307.

547 Konstantin d. Gr., Medaillon (Bronze). – Wie Kat. 131. Auf 308 wird der Kaiser von der fliegenden Victoria bekrönt. *VIRTVS AVG*. – RIC VII, 333 Nr. 308–309.

548 Konstantin d. Gr., Medaillon (Bronze). – Wie Kat. 535. *VIRTVS CAES(S)*. – RIC VII, 333 f. Nr. 310–312.

549 Konstantin d. Gr., Medaillon (Gold). – Wie Kat. 529. *SARMATIA; PRINCIPIA IVVENTVTIS*. – RIC VII, 215 Nr. 532.

550 Konstantin d. Gr., Solidus. – Wie Kat. 495. *VBIQVE VICTORES*. – RIC VII, 179 Nr. 195–198.

551 Konstantin d. Gr., Solidus. – Wie Kat. 468. *VICTORIA CONSTANTINI AVG*. – RIC VII, 694 Nr. 93.

552 Konstantin d. Gr., Medaillon (Gold). – Wie Kat. 468. *VICTORIA AG ET CAESS NN*. – RIC VII, 610 Nr. 56.

553 Konstantin d. Gr., Follis. – Wie Kat. 468. *SARMATIA DEVICTA*. – RIC VII, 262 Nr. 257.

554 Konstantin d. Gr., ? (Kupfer). – Wie Kat. 312. *VICTORIAE LIBERAE*. – RIC VII, 193 Nr. 337–338.

555 Konstantin d. Gr., Solidus. – Victoria sitzt auf einem Panzer und hält einen Schild mit der Aufschrift *X/XX* bzw. *X/MVL/XX*. Vor ihr ein Tropaion mit zwei Gefangenen. *VICTORE AVG N (VOTIS)*. – RIC VII, 171 Nr. 86; 365 Nr. 40.

556 Konstantin d. Gr., Follis. – Wie Kat. 491. *VIRTVS AVGG ET CAESS NN*. – HCC V Konstantin I Nr. 9–10; 12.

Appendix 1: Kombinationen von Legenden und Motiven

Aufgenommen sind in den beiden Appendices die Münzen des Kataloges mit aussagekräftige Legenden, die ein bestimmtes Schlagwort thematisieren und nicht reine imperatorische oder tribunizische Zählungen wiedergeben.

Konkreter Sieg

VICTORIAE BRITANNICAE

Victoria führt einen Gefangenen an der Hand. Septimius Severus: 206 und 207.

Zwei Victorien, Gefangene. Septimius Severus: 209; Caracalla: 235; Geta: 267.

Victoria, Tropaiongruppe. Caracalla: 234.

Tropaiongruppe. Geta: 270.

VICTORIA PARTHICA

Victoria, Gefangener. Caracalla: 222 und 226.

Kaiser, Victoria, Gefangene. Caracalla: 258.

VICTORIA GERMANICA

Reitender Kaiser über Gefangenen mit Victoria und Soldat. Maximinus Thrax: 275, 276 und 277.

Victoria, Gefangene/r. Maximinus Thrax: 278–280 und 284; Valerian: 298 und 299; Gallienus: 301, 304, 310, 326 und 328; Claudius Gothicus: 372; Probus: 405, 444 und 445.

Kaiser, Victoria, Gefangene. Maximinus Thrax: 281; Gallienus: 307 und 311; Tetricus I.: 368.

Tropaiongruppe. Gallienus: 302; Claudius Gothicus: 369; Probus: 404, 437, 438 und 440; Carausius: 458 und 474.

Victoria in Biga, Feind. Carinus: 448.

VICTORIA GOTHICA

Tropaiongruppe. Quintillus: 376.

Victoria, Gefangener. Tacitus: 398; Probus: 415.

Roma, Victoria, sich verneigender Gote. Konstantin d. Gr.: 539.

TRIVNEV QVADOR

Kaiser, Victoria, Gefangene. Numerianus: 457.

Allgemeine Sieghaftigkeit

TRIVMP AVG

Kaiser, Victoria, Soldaten, Gefangene. Vespasian: 68.

VICTORIA AVGVSTI BZW. VICTORIA AVGVSTORVM BZW. VICTORIA AG ET CAESS NN

Victoria, Gefangene/r. Vespasian: 73; Valerian: 295 und 300; Gallienus: 325, 330 und 331; Postumus: 344, 346–350 und 355; Claudius Gothicus: 371, 373 und 374; Aurelian: 382 und 396; Probus: 417 und 419; Carus: 447; Carausius: 461, 462 und 468; Allectus: 479; Konstantin d. Gr.: 521, 551 und 552.

Victoria mit Tropaion, Gefangener. Domitian: 108; Mark Aurel: 151; Lucius Verus: 171; Severus Alexander: 272 und 274.

Kaiser, Victoria, Gefangene. Caracalla: 232; Geta: 264; Carinus: 450; Numerianus: 456.

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenen/n; Soldaten. Caracalla: 237; Maximinus Thrax: 282.

Kaiser, Victoria, Soldat, Gefangene. Severus Alexander: 273; Maximinus Thrax: 283.

Victoria Gefangenen niedertretend. Postumus: 345; zwei Victorien, Gefangene. Postumus: 354; Probus: 420.

Kaiser, Tropaiongruppe. Postumus: 351.

Tropaiongruppe. Aurelian: 395; Probus: 439.

Victoria, Tropaiongruppe. Probus: 416.

Kaiser, am Haar gezogener Gefangener. Constans: 566.

Kaiser, Victoria, niedergetretener Gefangener. Constantinus III.: 574.

VICTORIAE LIBERAE

Victoria Gefangenen niedertretend. Konstantin d. Gr.: 554.

Umfassende Sieghaftigkeit

VICTORIA AETERNA

Victoria, Gefangene/r. Gordian III.: 286–288; Maxentius: 500, 502 und 504.

INVICTVS AVGVSTVS

Reitender Kaiser über Gefangenen. Victorinus: 365.

DEFENSOR ORBIS

Zwei Soldaten mit Schild und Speer gegenüber drei Figuren. eine stehend, zwei sitzend). Victorinus: 366.

PACATOR ORIENTIS

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenen/n. Aurelian: 393.

VICTORIOSO SEMPER

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenen/n. Probus: 414 und 431.

VNDIQVE VICTORES

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenen/n. Numerianus: 455.

PACATOR ORBIS

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenen/n. Probus: 446; Numerianus: 454.

VBIQUE VICTORES

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenen/n. Licinius I.: 495; Konstantin d. Gr.: 513 und 550.

DEBELLATOR GENTIVM BARBARARVM

Kaiser, Soldat, am Haar gezogener Gefangener. Konstantin d. Gr.: 530 und 543.

Reitender Kaiser über Gefangenen. Constantinus II.: 565.

EXVPERATOR OMNIVM GENTIVM

Kaiser, Victoria, Gefangene. Konstantin d. Gr.: 544.

TRIVMFATOR GENTIVM BARBARARVM

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenen/n. Honorius: 573.

Virtus des Kaisers

VIRTVS AVGVSTI (BZW. PERSONALISIERT)

Reitender Kaiser über Gefangenen. Septimius Severus: 196; Gordian III.: 285; Gallienus: 317, 320 und 322; Claudius Gothicus: 370; Florianus: 400; Probus: 409, 410, 411, 413, 433, 434, 435, 436 und 443; Carinus: 451; Numerianus: 452 und 453; Allectus: 480; Constantius, Severus, Maximinus etc.: 491; Severus II.: 493; Maximinus Daza: 494; Konstantin d. Gr.: 516, 532, 536, 547 und 556.

Kaiser; Tropaiongruppe. Caracalla: 231; Postumus: 358; Probus: 428 und 429; Diokletian: 485.

Kaiser, Gottheit, (Soldaten,) Gefangene. Gordian III.: 291.

Kaiser tritt Feind nieder. Gallienus: 309, 316, 321, 323 und 333; Postumus: 352; Florianus: 401; Probus: 427 und 430; Konstantin d. Gr.: 528.

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenen/n. Gallienus: 324, 334 und 335; Postumus: 359; Tetricus I.: 367; Diokletian: 484; Maxentius: 505; Konstantin d. Gr.: 515 und 546.

Kaiser, Victoria, Gefangene. Postumus: 353.

Tropaiongruppe. Claudius Gothicus: 375; Aurelian: 394; Probus: 441; Allectus: 481.

Gottheit, Gefangene. Aurelian: 383; Florianus: 402 und 403; Probus: 422 und 423; Konstantin d. Gr.: 506.

Gottheit tritt Feind nieder. Aurelian: 386; Carausius: 469.

Victoria, Gefangene. Probus: 418.

Kaiser, am Haar gezogener Gefangener. Severus II. bzw. Maximinus: 492; Konstantin d. Gr.: 548.

INVICTA VIRTVS

Reitender Kaiser über Gefangenen. Septimius Severus: 205; Caracalla: 238.

Virtus des Heeres

VIRTVS EXERCITVS

Gottheit, Tropaion, Gefangene. Aurelian: 384; Konstantin d. Gr.: 520.

Tropaiongruppe. Licinius I.: 496; Konstantin d. Gr.: 523 und 526; Crispus: 561 und 562.

Mars oder Soldat, am Haar gezogener Gefangener. Julianus: 571.

Nachfolge

IVVENTA IMPERII

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenem/n. Caracalla: 220.

SEVERI PII AVG FIL

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenem/n. Caracalla: 223, 224 und 225.

PRINCIPI IVVENTVTIS

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenem/n. Philippus II.: 292; Saloninus: 341; Carinus: 449; Konstantin d. Gr.: 533 und 534; Crispus: 560.

Prinz in Panzer, stehend, Globus in rechter Hand, Lanze in linker; Fuß ist auf das Knie eines um Gnade Flehenden gesetzt, der ihm die Hände entgegenstreckt. Konstantin d. Gr.: 529 und 549.

Inthronisation

REGNA ADSIGNATA

Kaiser sitzend auf Podium, Fürst(en) stehend. Trajan: 144 und 147.

REX ... DATVS

Kaiser sitzend auf Podium, Fürst kniend. Trajan: 145.

Kaiser sitzend auf Podium, Fürst(en) stehend. Trajan: 146; Lucius Verus: 169 und 170.

Kaiser und König/Fürst stehend. Antoninus Pius: 149 und 150.

Gute Herrschaft

FORTVNA REDUX

Victoria, Gefangener. Gordian III.: 289.

PAX FVNDATA

Tropaiongruppe. Gallienus: 340.

FELICITAS AVGVSTI

Tropaiongruppe. Postumus: 357, 361 und 363.

RESTITVTOR ORBIS

rechts steht Sol mit Speer, links Kaiser mit Szepter und Globus; dazwischen zwei Besiegte. Aurelian: 390.

CONSERVATOR PRINCIPI AVGVSTI

Kaiser, Tropaiongruppe. Aurelian: 392.

CONSERVATOR AVGVSTI

Gott mit Gefangenem. Aurelian: 397.

RESTITVTOR SAECVLI

Kaiser stehend, hält Globus und Szepter, wird von Viktoria bzw. Sol bekrönt und tritt einen Gegner nieder. Probus: 426 und 432.

PROVIDENTIA AVGVSTI

Kaiser, Tropaiongruppe. Carausius: 465, 466 und 472.

PERPETVA FELICITAS

Victoria, nach rechts schreitend, reicht Jupiter, der – Blitzbündel und Szepter haltend – einen Gefangenen niedertritt, einen Globus. Diokletian: 486.

CLARITAS AVGVSTORVM

Gott mit Gefangenem. Galerius Maximianus: 488; Constantius Chlorus: 489.

PRAESIDIA REIPVBLIC

Kaiser, Victoria, Gefangene. Constantius Chlorus: 490.

CONSERVATOR VRBIS SVAE

Roma und Kaiser, dazwischen Gefangener. Maxentius: 499.

FVNDA TOR PACIS

Gottheit, am Haar gezogener Gefangener. Konstantin d. Gr.: 512.

FELICITAS PERPETVA SAECVLI

Gott, Kaiser, Gefangener. Konstantin d. Gr.: 519.

SECVRITAS AVGVSTI

Securitas, an eine Säule gelehnt, hält in der linken Hand Szepter; zu ihren Füßen zwei sitzende Gefangene. Konstantin d. Gr.: 538.

RESTITVTOR REIP

Kaiser in Panzer stehend, richtet kniende Frau mit Mauerkrone auf; rechts sitzt Gefangener auf Boden. Konstantin d. Gr.: 545.

REPARATIO GALLIARVM

Tropaiongruppe. Julianus: 570.

Göttlicher Beistand

MARS VICTOR

Mars, Gefangener. Septimius Severus: 194 und 199; Tacitus: 399; Probus: 421 und 442.

VENVS VICTRIX

Venus, Gefangene. Caracalla: 253.

MARTI PROPVGNATORI

Mars, Feind. Gallienus: 332 und 337.

IOVI CONSERVATORI

Gottheit, Gefangene. Victorinus: 364; Licinius I.: 497 und 498; Konstantin d. Gr.: 522 und 525.

Gottheit, Kaiser, Gefangene. Aurelian: 388.

SOLI INVICTO

Sol, Gefangene, z. T. niedergetreten. Aurelian: 377; Konstantin d. Gr.: 510.

ORIENS AVGVSTI

Sol, Gefangene/r. Aurelian: 378, 379 und 385; Probus: 424 und 425; Carausius: 470; Allectus: 478.

Sol, Kaiser, Gefangener. Aurelian: 389.

MARS INVICTVS BZW. MARTI INVICTO

Gottheit(en), Gefangene (z. T. niedergetreten). Aurelian: 387.

APOLLO CONSERVATOR AVGVSTI

Gottheit, Kaiser, Gefangener. Aurelian: 391.

MARTI CONSERVATORI

Mars, Gefangener (niedergetreten). Konstantin d. Gr.: 511.

SOLI COMITI

Sol und Kaiser, Gefangener. Konstantin d. Gr.: 524.

Verschiedenes

ADLOCVTIO

Kaiser vor Leibwache. Nero: 63 und 64.

Kaiser vor Soldaten und Gefangenen. Gallienus: 338; Konstantin d. Gr.: 518.

ADVENTVS

Reitender Kaiser über Gefangenen. Gallienus: 318, 339 [mit Victoria und Soldaten]; Aurelian: 380 und 381;

Probus: 407, 408 und 412; Carausius: 459, 460, 463, 464 und 467; Allectus: 477 und 482.

GENIO BRITANNI

jugendlicher Genius. Carausius: 471.

GAVDIVM REIPVBLICAE

Tropaiongruppe. Konstantin d. Gr.: 507.

GAVDIVM ROMANORVM

Personifikation (auf Waffenhauten) unter Tropaion. Konstantin d. Gr.: 508 und 509; Constantius I. für Crispus: 559.

Tropaiongruppe. Konstantin d. Gr.: 517.

GLORIA CONSTANTINI AVGVSTI

Kaiser, am Haar gezogener Gefangener. Konstantin d. Gr.: 535.

Stehender bzw. schreitender Kaiser mit Gefangenen/n. Konstantin d. Gr.: 537.

Kaiser steht zwischen zwei Gefangenen, hält Globus mit Viktoria in rechter Hand, lehnt sich auf Speer in linker; rechter Fuß auf einem der Gefangenen. Konstantin d. Gr.: 541.

GLORIA ROMANORVM

Reitender Kaiser über Gefangenen. Magnentius [?]: 569.

Kaiser, am Haar gezogener Gefangener. Valentinianus I.: 572.

Appendix 2: Kombinationen von Motiven und Legenden

Der Kaiser und die Leibwache

ADLOCVTIO. Nero: 63 und 64

Der Kaiser, Victoria, Soldaten und Gefangene

TRIVMP AVG. Vespasian: 68

Victoria und ein Gefangener oder mehrere

VICTORIA AVGVSTI (etc.). Vespasian: 73; Valerian: 295 und 300; Gallienus: 325, 330 und 331; Postumus: 344, 346, 347, 348, 349, 350 und 355; Claudius Gothicus: 371, 373 und 374; Aurelian: 382 und 396; Probus: 417 und 419; Carus: 447; Carausius: 461, 462 und 468; Allectus: 479; Konstantin d. Gr.: 521; 551, 552

VICTORIA PARTHICA. Caracalla: 222 und 226.

VICTORIA GERMANICA. Maximinus Thrax: 278–280 und 284; Valerian: 298 und 299; Gallienus: 301, 304, 310, 326 und 328; Claudius Gothicus: 372; Probus: 405, 444 und 445.

VICTORIA AETERNA. Gordian III.: 286–288; Maxentius: 500, 502 und 504.

FORTVNA REDUX. Gordian III.: 289.

VICTORIA GOTHICA. Tacitus: 398; Probus: 415.

VIRTVS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Probus: 418.

Victoria mit Tropaion und ein Gefangener

VICTORIA AVGVSTI (etc.). Domitian: 108; Mark Aurel: 151; Lucius Verus: 171; Severus Alexander: 272 und 274.

Der Kaiser sitzend und ein Fürst oder mehrere stehend
REGNA ADSIGNATA. Trajan: 144 und 147.

REX ... DATVS. Trajan: 146; Lucius Verus: 169 und 170.

Der Kaiser sitzend und ein Fürst kniend

REX ... DATVS. Trajan: 145.

Der Kaiser und ein oder Fürst stehend

REX ... DATVS. Antoninus Pius: 149 und 150.

Gottheit und Gefangene

MARS VICTOR. Septimius Severus: 194 und 199; Tacitus: 399; Probus: 421 und 442.

VENVS VICTRIX. Caracalla: 253.
 MARTI PROPVGNATORI. Gallienus: 332 und 337.
 IOVI CONSERVATORI. Victorinus: 364; Licinius I.:
 497 und 498; Konstantin d. Gr.: 522 und 525.
 SOLI INVICTO. Aurelian: 377; Konstantin d. Gr.: 510.
 ORIENS AVG. Aurelian: 378, 379 und 385; Probus: 424
 und 425; Carausius: 470; Allectus: 478.
 VIRTVS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Aurelian: 383;
 Florianus: 402 und 403; Probus: 422 und 423; Konstan-
 tin d. Gr.: 506.
 CONSERVATOR AVGVSTI. Aurelian: 397.
 SECVRITAS AVGVSTI. Konstantin d. Gr.: 538.

Reitender Kaiser über gestürztem Gegner

VIRTVS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Septimius Se-
 verus: 196; Gordian III.: 285; Gallienus: 317, 320 und
 322; Claudius Gothicus: 370; Florianus: 400; Probus:
 409, 410, 411, 413, 433, 434, 435, 436 und 443; Carinus:
 451; Numerianus. 452 und 453; Allectus: 480; Constan-
 tius, Severus, Maximinus etc.: 491; Severus II.: 493; Ma-
 ximinus Daza: 494; Konstantin d. Gr.: 516, 532, 536, 547
 und 556.

INVICTA VIRTVS. Septimius Severus: 205; Caracalla:
 238.

ADVENTVS. Gallienus: 318, 339 [mit Victoria und
 Soldaten]; Aurelian: 380 und 381; Probus: 407, 408 und
 412; Carausius: 459, 460, 463, 464 und 467; Allectus:
 477 und 482.

INVICTVS AVG. Victorinus: 365.

DEBELLATOR GENTIVM BARBARARVM. Constantinus
 II.: 565.

GLORIA ROMANORVM. Magnentius (?): 569.

Victoria führt einen Gefangenen

VICTORIAE BRITANNICAE. Septimius Severus: 206
 und 207.

Zwei Victorien und Gefangene

VICTORIAE BRITANNICAE. Septimius Severus: 209;
 Caracalla: 235; Geta: 267.

VICTORIA AVGVSTI (etc.). Postumus: 354; Probus:
 420.

Der Kaiser stehend oder schreitend mit einem Gefange- nen oder mehreren

IVVENTA IMPERII. Caracalla: 220.

SEVERI PII AVG FIL. Caracalla: 223, 224 und 225.

PRINCIPI IVVENTVTIS. Philippus II.: 292; Saloninus:
 341; Carinus: 449; Konstantin d. Gr.: 533 und 534; Cris-
 pus: 560.

VIRTVS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Gallienus:
 324, 334 und 335; Postumus: 359; Tetricus I.: 367; Dio-
 kletian: 484; Maxentius: 505; Konstantin d. Gr.: 515 und
 546.

PACATOR ORIENTIS. Aurelian: 393.

VICTORIOSO SEMPER. Probus: 414 und 431.

PACATOR ORBIS. Probus: 446; Numerianus: 454.

VNDIQVE VICTORES. Numerianus: 455.

VBIQUE VICTORES. Licinius I.: 495; Konstantin d.

Gr.: 513 und 550.

GLORIA CONSTANTINI AVG. Konstantin d. Gr.: 537.

TRIVMFATOR GENTIVM BARBARARVM. Honorius: 573.

Kaiser und Tropaiongruppe

VIRTVS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Caracalla: 231;
 Postumus: 358; Probus: 428 und 429; Diokletian: 485.

VICTORIA AVGVSTI (etc.). Postumus: 351.

CONSERVATOR PRINCIPI AVGVSTI. Aurelian: 392.

PROVIDENTIA AVGVSTI. Carausius: 465, 466 und
 472.

Kaiser, Victoria und Gefangene

VICTORIA AVGVSTI (etc.). Caracalla: 232; Geta: 264;
 Carinus: 450; Numerianus: 456.

VICTORIA PARTHICA. Caracalla: 258.

VICTORIA GERMANICA. Maximinus Thrax: 281; Gal-
 lienus: 307 und 311; Tetricus I.: 368.

VIRTVS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Postumus:
 353.

TRIVNFV QVADOR. Numerianus: 457.

PRAESIDIA REIPUBLIC. Constantius Chlorus: 490.

EXVPERATOR OMNIVM GENTIVM. Konstantin d. Gr.:
 544.

Victoria und Tropaiongruppe

VICTORIAE BRITANNICAE. Caracalla: 234.

VICTORIA AVGVSTI (etc.). Probus: 416.

Stehender oder schreitender Kaiser mit Soldaten und einem oder mehreren Gefangenen

VICTORIA AVGVSTI (etc.). Caracalla: 237; Maximinus
 Thrax: 282.

Tropaiongruppe

VICTORIAE BRITANNICAE. Geta: 270.

VICTORIA GERMANICA. Gallienus: 302; Claudius
 Gothicus: 369; Probus: 404, 437, 438 und 440; Carau-
 sius: 458 und 474.

PAX FVNDATA. Gallienus: 340.

FELICITAS AVGVSTI. Postumus: 357, 361 und 363.

VIRTVS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Claudius
 Gothicus: 375; Aurelian: 394; Probus: 441; Allectus: 481.

VICTORIA GOTHICA. Quintillus: 376.

VICTORIA AVGVSTI (etc.). Aurelian: 395; Probus: 439.

VIRTVS EXERCITVS. Licinius I.: 496; Konstantin d.
 Gr.: 523 und 526; Crispus: 561 und 562.

GAVDIVM REIPUBLICAE. Konstantin d. Gr.: 507.

GAVDIVM ROMANORVM. Konstantin d. Gr.: 517.

REPARATIO GALLIARVM. Julianus: 570.

Kaiser, Victoria, Soldat und Gefangene

VICTORIA AVGVSTI (etc.). Severus Alexander: 273;
 Maximinus Thrax: 283.

Reitender Kaiser über Gefangenen mit Victoria und Soldat

VICTORIA GERMANICA. Maximinus Thrax: 275, 276
 und 277.

- Kaiser, Gottheit und Gefangene, fallweise auch Soldaten
 VIRTUS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Gordian III.: 291.
 IOVI CONSERVATORI. Aurelian: 388.
 ORIENS AVG. Aurelian: 389.
 RESTITVTOR ORBIS. Aurelian: 390.
 APOLLO CONSERVATOR AVGVSTI. Aurelian: 391.
 FELICITAS PERPETVA SAECVLI. Konstantin d. Gr.: 519.
 SOLI COMITI. Konstantin d. Gr.: 524.
 CONSERVATOR VRBIS SVAE. Maxentius: 499.
- Der Kaiser tritt einen Feind nieder
 VIRTUS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Gallienus: 309, 316, 321, 323 und 333; Postumus: 352; Florianus: 401; Probus: 427 und 430; Konstantin d. Gr.: 528.
 RESTITVTOR SAECVLI. Probus: 426 und 432.
 PRINCIPI IVVENTVTIS. Konstantin d. Gr.: 529 und 549.
 GLORIA CONSTANTINI AVG. Konstantin d. Gr.: 541.
- Der Kaiser vor Soldaten und Gefangenen
 ADLOCVTIO. Gallienus: 338; Konstantin d. Gr.: 518.
- Victoria tritt einen Gefangenen nieder
 VICTORIA AVGVSTI (etc.). Postumus: 345.
 VICTORIAE LIBERAE. Konstantin d. Gr.: 554.
- Soldaten und Personifikationen (?)
 DEFENSOR ORBIS. Victorinus: 366.
- Gottheit, Tropaion und Gefangene
 VIRTUS EXERCITVS. Aurelian: 384; Konstantin d. Gr.: 520.
- Gottheit tritt einen Feind nieder
 VIRTUS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Aurelian: 386; Carausius: 469.
 MARS INVICTVS. Aurelian: 387.
 PERPETVA FELICITAS. Diokletian: 486.
 CLARITAS AVGVSTORVM. Galerius Maximianus: 488;
- Constantius Chlorus: 489.
 MARTI CONSERVATORI. Konstantin d. Gr.: 511.
- Victoria in Biga und Feind
 VICTORIA GERMANICA. Carinus: 448.
- Jugendlicher Genius
 GENIO BRITANNI. Carausius: 471.
- Der Kaiser und ein am Haar gezogener Gefangener
 VIRTUS AVGVSTI (bzw. personalisiert). Severus II. bzw. Maximinus: 492; Konstantin d. Gr.: 548.
 GLORIA CONSTANTINI AVG. Konstantin d. Gr.: 535.
 VICTORIA AVGVSTI (etc.). Constans: 566.
 GLORIA ROMANORVM. Valentinianus I.: 572.
- Personifikation auf einem Waffenhauten unter einem Tropaion
 GAVDIVM ROMANORVM. Konstantin d. Gr.: 508 und 509; Constantius I. für Crispus: 559.
- Gottheit und ein am Haar gezogener Gefangener
 FVNDATOR PACIS. Konstantin d. Gr.: 512.
- Kaiser, Soldat und ein am Haar gezogener Gefangener
 DEBELLATOR GENTIVM BARBARARVM. Konstantin d. Gr.: 530 und 543.
- Roma, Victoria und ein sich verneigender Gefangener
 VICTORIA GOTHICA. Konstantin d. Gr.: 539.
- Stehender Kaiser richtet eine Frau mit Mauerkrone auf; Gefangener
 RESTITVTOR REIP. Konstantin d. Gr.: 545.
- Mars oder Soldat und ein am Haar gezogener Gefangener
 VIRTUS EXERCITVS. Julianus: 571.
- Kaiser, Victoria und ein niedergetretener Gefangener
 VICTORIA AVGVSTI (etc.). Constantinus III.: 574.